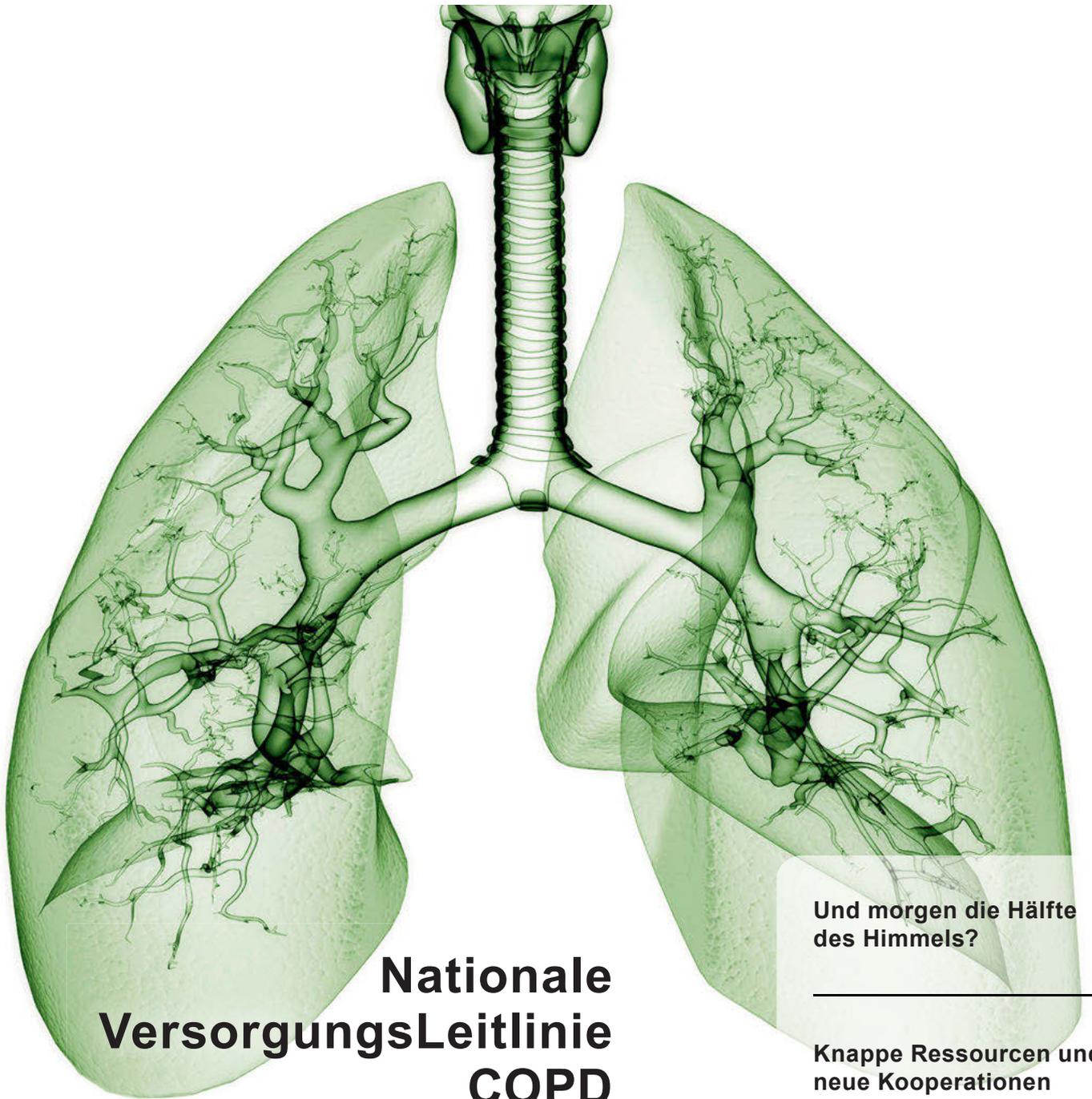




Bayerisches Ärzteblatt

4

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.blaek.de • B 1611 E • 70. Jahrgang • April 2015



**Nationale
Versorgungsleitlinie
COPD**

**Und morgen die Hälfte
des Himmels?**

**Knappe Ressourcen und
neue Kooperationen**

**Erbil: Im Schatten des
großen Grauens**

BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE

Mit dem Bayerischen Ärzteblatt
erreichen Sie rund
100.000 Leser* pro Ausgabe.



* Quelle: Lesenumfrage facti Marketing-Forschung

Kontakt Stellenanzeigen: Anzeigenannahme 089/55241-222, kleinanzeigen@atlas-verlag.de
Kontakt zur Leserschaft: Stefanie Beinl 089/55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH



Bayerisches Ärzteblatt startet eigene Internetseite – Das Bayerische Ärzteblatt ist seit Anfang April 2015 mit der eigenen Homepage www.bayerisches-aerzteblatt.de im Internet präsent. „Wir wollen unseren Leserinnen und Lesern mit diesem Onlineangebot einen praktischen Mehrwert bieten“, erklärte Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und Herausgeber des „Bayerischen Ärzteblattes“ bei der Vorstellung der neuen Internetseite. Die neue Website bietet ein responsives Webdesign und kann dadurch auf allen Endgeräten, vom Smartphone bis zum Großbildschirm, gelesen werden. Weiterhin wird das komplette „Bayerische Ärzteblatt“ als E-Paper und als PDF-Datei angeboten und zusätzlich werden aus jeder Ausgabe ausgewählte Beiträge im HTML-Format aufbereitet. In einer Bildergalerie können zusätzliche Fotos angeschaut werden.

Im Online-Archiv sind weiterhin alle Ausgaben des „Bayerischen Ärzteblattes“ seit 1932 abrufbar. Die monatlichen Ausgaben von Januar 1932 bis Mai 2001 sind als PDF-Datei abgespeichert. Zu den Jahrgängen gibt es zusätzlich Jahresinhaltsverzeichnisse, die ein Sachregister beinhalten. Bei den Ausgaben ab Juni 2001 kann jeweils auf den einzelnen Artikel direkt zugegriffen werden.

Jodok Müller (BLÄK)

Vor 50 Jahren Das Bayerische Ärzteblatt vom April 1965

Über die Chemotherapie des Krebses berichten Professor Dr. Walter Lührs und Dr. Arnold Reincke. Innerhalb einer medikamentösen Behandlung werden Hormone, die eigentlichen Zytostatika im Sinne der alkylierenden Substanzen, und die Antimetaboliten in ihrem Wirkungsmechanismus auf Tumorzellen beschrieben. Daneben wird auf Kombination dieser aktiven Substanzen mit zusätzlichen Pharmakotherapeutika eingegangen. Letztendlich wird auf neue Wege verwiesen, die für eine Chemotherapie des malignen Wachstums nicht uninteressant sind. Ministerialrat Walther Weißbauer befasst sich mit der Regierungsvorlage und der endgültigen Fassung der Bundesgebührenordnung für Ärzte und geht dabei näher auf die Themen Gebührenordnung als dispositives Recht, Rahmen- und Regelgebühren und Gebühren im „vertraglosen Zustand“ ein. Abschließend stellt er fest, dass die Bundesgebührenordnung in ihrer endgültigen Fassung am traditionellen Gebührenrecht nichts Grundlegendes ändert.



Mitteilungen: Bericht über den Ständigen Ausschuss der Ärzte der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) in München; Anlernberuf der Arzthelferin; 120 Jahre Moorheilbad Aibling; 14 Ärzte auf 10.000 Einwohner: Zahl der Ärzte in der Bundesrepublik um 9.000 gestiegen (von 74.000 im Jahr 1956 auf 83.000 im Jahr 1963).

Die kompletten Ausgaben sind unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Archiv) einzusehen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Schauplatz Deutscher Bundestag in Berlin: Dort lieferten sich im März Regierungskoalition und Opposition einen regelrechten Schlagabtausch zum Versorgungsstärkungsgesetz (GKV-VStG). Diskutiert wurden beispielsweise die Entwicklung der Hausarzt-Versorgung oder die Praxisaufkauf-Regelung. Gegensteuern wolle man mit Stipendien oder mehr Weiterbildung. Die Parlamentarier teilten dabei auch an die Adresse der ärztlichen Selbstverwaltung aus, wurde doch der KBV-Kampagnenslogan „Wir arbeiten für Ihr Leben gern“ dahingehend kommentiert, dass der flotte Spruch, sollte er nicht nur ein PR-Gag sein, auch bedeuten müsse, dass die Ärzte bitteschön künftig auch dort arbeiten sollten, wo die Patienten lebten.

Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml hingegen fordert mehr Solidarität in der gesetzlichen Krankenversicherung bei Wahrung der Interessen der bayerischen Versicherten. Im Klartext: Bayerns Gesundheitsministerin will mehr Verteilungsgerechtigkeit beim Gesundheitsfonds.

Im Titelthema geht es diesmal um die „Nationale Versorgungsleitlinie COPD“, die Professor Dr. Heinrich Worth aus Fürth vorstellt. Worth erläutert neue Erkenntnisse in der Prävention, Diagnostik und Therapie der COPD.

Die „BLÄK informiert“ mit Beiträgen „Und morgen die Hälfte des Himmels“, „Knappe Ressourcen und neue Kooperationen“ oder „Gesundheit & Soziales (GEZIAL) in Augsburg“. „Braucht die Medizin ein Menschenbild?“ fragt Autor Professor Dr. Dr. Dr. Felix Tretter und Dr. Joost Butenop berichtet aus dem kurdischen Irak über „Erbil: Im Schatten des großen Grauens“.

Schließlich noch ein Hinweis in eigener Sache: Das Bayerische Ärzteblatt hat seit Anfang April eine eigene Homepage www.bayerisches-aerzteblatt.de.

Gute Lektüre wünscht Ihnen

Dagmar Nedbal

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin

145 Editorial

Leitartikel

147 Lux: Prävention? Ja bitte, aber richtig!

Blickdiagnose

149 Beifuss/John: Uncharakteristische Beschwerden – deutliches Hautbild

Panorama

150 Lexikon: Nutzenbewertung

Titelthema

152 Worth: Nationale VersorgungsLeitlinie COPD

159 Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

BLÄK informiert

161 Pelzer: Und morgen die Hälfte des Himmels?

162 Pelzer: Knappe Ressourcen und neue Kooperationen

164 Wilhelm-Mihinec: Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten

166 Patz: Gesundheit & Soziales (GEZIAL) in Augsburg

167 Silchinger: Master of Public Health, Spezialisierung: Health Administration and Management (HAM)

BLÄK amtliches

167 Delegierte zur Bayerischen Landesärztekammer – Berichtigung der Wahlbekanntmachung über die Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer in Ausgabe 12/2012 und Spezial 4

Fortbildung

169 Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

175 14. Suchtforum in Bayern

179 Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 3/2015

Varia

181 Leserbrief

184 Tretter: Braucht die Medizin ein Menschenbild?

186 Butenop: Erbil – Im Schatten des großen Grauens

188 Personalien

189 Preise – Ausschreibungen

190 Feuilleton

190 Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 3/2015

Glosse

183 Ärztinnenhaus Bayern

192 Kleinanzeigen

208 Impressum

Titelbild: Das Atmungssystem © Science Picture Co. – mauritius-images.com



161

Diskussion über Chancengleichheit von Ärztinnen.



166

BLÄK-Stand auf der GEZIAL.



186

Zeltlager in Erbil.

Prävention? Ja bitte, aber richtig!

Beim vierten Anlauf könnte es klappen: Das Bundeskabinett hat am 17. Dezember 2014 beschlossen, den Entwurf für das Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz – PräVg) in die parlamentarische Beratung einzubringen. Vor zehn Jahren hat die damalige rot-grüne Bundesregierung den ersten vergeblichen Anlauf für ein PräVg gestartet. Weitere glücklose Initiativen folgten. Ziel des PräVg ist es, die Gesundheitsförderung und Prävention insbesondere in den Lebenswelten der Bürgerinnen und Bürger auch unter Nutzung bewährter Strukturen und Angebote zu stärken, die Leistungen der Krankenkassen zur Früherkennung von Krankheiten weiterzuentwickeln und das Zusammenwirken von betrieblicher Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz zu verbessern. Neben der gesetzlichen Krankenversicherung sollen auch die gesetzliche Renten-, Unfall- sowie die soziale Pflegeversicherung eingebunden werden.

Positive Ansätze

- » Die Krankenkassen sollen ab 2016 jährlich mindestens sieben Euro je Versicherten für Präventionszwecke ausgeben. Davon entfällt ein Mindestbeitrag von zwei Euro auf Leistungen zur betrieblichen Gesundheitsförderung und mindestens zwei weitere Euro müssen für Leistungen zur Prävention in Lebenswelten zur Verfügung gestellt werden.
- » Prävention in Lebenswelten und betriebliche Gesundheitsförderung wird gestärkt.
- » Kinder- und Jugenduntersuchungen werden bis zum vollendeten 18. Lebensjahr ausgeweitet.

Kritikpunkte

- » Der GKV-Spitzenverband legt die Kriterien der Zertifizierung von Leistungsangeboten der Krankenkassen selbst fest.
- » Der GKV-Spitzenverband legt Handlungsfelder und Kriterien für die primärpräventiven Leistungen fest.
- » Nennung von Gesundheitszielen im § 20 Abs. 3, die nicht verpflichtend vom GKV-Spitzenverband berücksichtigt werden müssen.
- » Inanspruchnahme von Leistungen zur Primärprävention ist mit und ohne ärztliche Empfehlung möglich.

- » Versäumt wurde im neuen Gesetz, bei den Präventionsempfehlungen für Kinder und Jugendliche die Frühen Hilfen nach Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) einzubinden.
- » Es ist keine Bewertung des Erfolgs der primärpräventiven Maßnahmen beim Patienten durch den Arzt vorgesehen.
- » Von den vorgesehenen sieben Euro für Präventionsmaßnahmen verbleiben den Kassen drei Euro zur Finanzierung der eigenen Kurse.
- » Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), eine Bundesbehörde, wird durch die Mitgliedsbeiträge der Versicherten querfinanziert.
- » Eine ärztliche Beteiligung an der Nationalen Präventionskonferenz ist nicht vorgesehen.
- » Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) nimmt eine kostenneutrale Umstrukturierung der bestehenden Gesundheitsuntersuchungen vor.
- » Die Altersgrenze von 35 Jahren für die Gesundheitsuntersuchung bei Erwachsenen und das Inanspruchnahmeintervall, derzeit alle zwei Jahre, wird aufgehoben.

Korrekturbedarf

Ärztinnen und Ärzte spielen in der Prävention eine zentrale Rolle. Wer sonst kennt den Gesundheitszustand seiner Patienten so gut und weiß, wie man sie am besten für Prävention motiviert oder sogar begeistert? Es ist deshalb unverstänlich, warum Ärzte im PräVg nicht als zentrale Präventions-Schaltzentrale vorgesehen sind. Gerade wir Ärztinnen und Ärzte erreichen Patienten aller gesellschaftlichen Schichten. Da würde es sich doch anbieten, unsere Kompetenzen im Rahmen der Primärprävention zu stärken.

Ein weiterer Kritikpunkt ist die Nicht-Beteiligung der Ärzteschaft an der „Nationalen Präventionskonferenz“. Hier sollen Sozialversicherungsträger, Ministerien, Länder- und Patientenvertreter als Mitglieder berücksichtigt werden. Die Vertretungen der ärztlichen Spitzenorganisationen sind nicht Mitglied der Nationalen Präventionskonferenz und es ist nicht vorgesehen, dass sie bei der Erarbeitung einer nationalen Präventionsstrategie mitarbeiten. Warum die Berufsgruppe, die in der Prävention eine zentrale Rolle spielt, nicht beteiligt wird, ist völlig unverstänlich.

Ärztinnen und Ärzte können nicht gratis arbeiten. Eine finanzielle Honorierung von Präventionsleistungen, wie Präventionsberatungen und Untersuchungen, ist notwendig und sollte mit der Einführung des PräVg geregelt werden. Die Bundesärztekammer (BÄK) forderte kürzlich: „Bei einer qualitativen Neugestaltung der ärztlichen Vorsorge muss die Honorierung der Untersuchungen jedoch ergebnisoffen und leistungsbezogen diskutiert werden“. Dieser Forderung kann man nur zustimmen.

Prävention lebt davon, dass Ärztinnen und Ärzte sich dafür einsetzen und im Idealfall auch vorleben. Auch die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) unterstützt seit vielen Jahren aktiv die verschiedensten Präventionsprojekte. Besonders die Aktion „Rezept für Bewegung“ ist ein großer Erfolg, an dem sich viele Ärztinnen und Ärzte beteiligen. Neben der Teilnahme an Präventionsveranstaltungen und Präventionsaktionen ist vor allem die Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Aufgabe, die die BLÄK übernimmt. Auf unserer Internetseite www.blaek.de und über die Social-Media-Kanäle Facebook und Twitter informiert die BLÄK Interessierte sowie Ärztinnen und Ärzte über Prävention – vorbeugen statt heilen.

Das geplante PräVg kann für die wichtige Präventionsarbeit eine gute Basis sein, wenn die notwendigen Korrekturen noch vorgenommen werden. Auch die aktuell geführte Diskussion um die Masern-Impfpflicht könnte noch im PräVg entsprechend berücksichtigt werden. Ein verpflichtender Nachweis der von der STIKO empfohlenen Impfungen zum Zeitpunkt der Aufnahme in Einrichtungen der Kleinkinder- und Kindertagesbetreuung kann eine richtungweisende Maßnahme sein. Der Zeitpunkt wäre günstig.

Autorin



Dr. Heidemarie Lux,
Vizepräsidentin der
BLÄK

Bayerisches Ärzteblatt

E-Paper



Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) bringt das *Bayerische Ärzteblatt* auch auf mobile Endgeräte. Sie können die Ausgaben des *Bayerischen Ärzteblattes* komfortabel auf iPads, iPhones und allen anderen Tablet-PCs und Smartphones lesen. Zusätzlich haben Sie die Wahlmöglichkeit zwischen Print- oder Online-Ausgabe. Sie können wählen, ob Sie die Hefte des *Bayerischen Ärzteblattes* und die Sonderausgaben weiterhin in Papierform per Post erhalten oder ob Sie jede Ausgabe bequem am Bildschirm lesen möchten. Die Umstellung auf die Online-Variante erfolgt mit wenigen Klicks ganz einfach und komfortabel auf der Internetseite www.bayerisches-aerzteblatt.de, Menüpunkt „Mein Abo“ oben rechts. Eine ausführliche Beschreibung finden Sie zudem im *Bayerischen Ärzteblatt* 3/2014 auf Seite 92. Wer weiterhin das gedruckte *Bayerische Ärzteblatt* in Heftform per Post erhalten möchte, muss nichts weiter veranlassen.

Folgen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer



Folgen Sie uns auch auf Twitter:
www.twitter.com/BLAEK_P



Oder besuchen Sie uns im Internet:
www.bayerisches-aerzteblatt.de



Uncharakteristische Beschwerden – deutliches Hautbild

Anamnese

Ein 51-jähriger Patient stellt sich im Verlauf von mehreren Jahren wiederholt wegen uncharakteristischer, körperlicher Beschwerden aus den verschiedensten Fachbereichen wie Kopfschmerz, thorakales Ziehen, Wirbelsäulenbeschwerden – LWS, usw., sowie sozialmedizinischen Fragestellungen und familienmedizinischen Problemen vor. Der Patient macht den Eindruck eines „sensiblen“, „empfindlichen“ und psychisch leicht zur Dekompensation neigenden Patienten. Uncharakteristische Infekte erscheinen etwas verlängert. Im Rahmen eines solchen prolongierten Infektes wird der Patient einem Hals-Nasen-Ohrenspezialisten vorgestellt. Dieser empfiehlt aufgrund einer Zyste im Nasennebenhöhlenbereich eine Operation und stationäre Aufnahme.

Die sodann durchgeführte Operation zeigt wieder einen etwas verlängerten Heilungsverlauf, in deren Rahmen eine psychische Dekompensation im Sinne „unspezifischer Ängste“ und letztendlich auch „Angst zu sterben“ auftreten. Nach erfolgter Rekonvaleszenz tritt ein Jahr später erneut eine angstgefärbte psychische Dekompensation mit Schwächegefühl und diffusen uncharakteristischen Symptomen auf.

Differenzialdiagnostik

Das Beschwerdebild ist bis auf obige Zysten-Operation keinem eindeutigen primären Krankheitsbild zuzuordnen. Auf Wunsch des Patienten wird dieser zur weiteren Diagnostik stationär überwiesen.

Im Aufnahmebefund zeigt sich das in den Fotos dargestellte „Hautbild“. Es handelt sich um eine deutliche dunkel- bis fast schwärzliche hyperpigmentierte Mamillenregion beiderseitig, ein deutlich hyperpigmentiertes Genital (Penis und Skrotum) sowie ein deutlich hyperpigmentiertes Analtrichter.

Diagnose

Aus diesem Bild und dem uncharakteristischen, teils verworrenen, nicht richtungsweisenden Anamneseverlauf ergibt sich der Verdacht auf einen Morbus Addison. Die nach



Deutliche Hyperpigmentierung der Mamillenregion

Blickdiagnose durchgeführten Untersuchungen (ACTH-Test usw.) bestätigten den Verdacht. Nicht aufgetreten war eine primäre Niereninsuffizienz. Der durchgeführte Tuberkulose-Test war negativ.

Therapie

Hydrokortison 15-5-5 mg, Astonin® H 0,1 mg 1x1. Weitere neurologisch-psychiatrische sowie pulmonologische Medikation. Der Patient ist unter dieser Therapie nahezu beschwerdefrei. Krankheitsanfälligkeit und -häufigkeit sind deutlich reduziert.

Nach langwieriger Intervention beim Arbeitgeber und letztlich Beschäftigung im Einschichtbetrieb ist der Patient seinem Alter entsprechend wieder belastungsadäquat einsetzbar. Der Patient wurde aufgeklärt und erhielt einen Notfallplan zur eventuellen Anpassung der Medikation.

Fazit

Auch bei nicht richtungsweisenden Symptomen oder Befunden und sehr diffusen nicht zuordenbaren Beschwerden ist die ganzkörperliche Untersuchung (Haut) sinnvoll. Richtungsweisend war der Hautbefund, der retrospektiv viele seiner Beschwerden erklärte.

Autor

Dr. Otto Joh. Beifuss, Facharzt für Allgemeinmedizin, Ärztegemeinschaft Bad Staffelstein, Untertzellitzer Straße 31, 96231 Bad Staffelstein,
Dr. Werner John, Helmut-G.-Walther-Klinikum, Professor-Arneth-Straße 2, 96215 Lichtenfels



36. Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit – Medigames – vom 18. bis 25. Juli 2015 in Limerick, Irland – Im Westen der grünen Insel Irland wird die Universitätsstadt Limerick in diesem Jahr der Austragungsort der 36. Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit sein. Vor genau 20 Jahren waren die internationalen Sportspiele der Medizin und Gesundheit zuletzt in Limerick zu Gast. Die wichtigsten Neuerungen: Extra-Medigames für Kinder, die neue Sportart Tag-Rugby und gemeinsames Wohnen im Olympischen Dorf. Zu den sportlichen Wettkämpfen bietet das Universitätsgelände von Limerick mit komplettem Sportlerdorf eine ausgezeichnete Infrastruktur. Sportliche Leistung auch in der Freizeit und Wettkampf mit Gleichgesinnten ist die Devise der Sportweltspiele, die seit 1978 stattfinden.

Zu den alljährlich stattfindenden Sportweltspielen der Hobbysportler werden aller Voraussicht nach wieder 2.500 sportbegeisterte Mediziner, Ärzte, Apotheker und Kollegen aus den gesundheitlichen und pflegenden Berufen mit Freunden und Familien aus mehr als 50 Ländern eintreffen. Neben den sportlichen Wettkämpfen bieten die Sportweltspiele einen internationalen Kongress für Sportmedizin und einen freundschaftlichen Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus aller Welt. Das tägliche folkloristische Programm des Gastgeberlandes und die internationalen allabendlichen Siegerehrungen runden das Sportevent ab.

Weitere Informationen: Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit, mpr marketing, Bockenheimer Landstraße 17-19, 60325 Frankfurt/Main, Telefon 069 7103-4343, Fax 069 7103-4344, E-Mail: info@sportweltspiele.de, Internet: www.sportweltspiele.de



Lexikon: Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

Nutzenbewertung

Für die Nutzenbewertung von Arzneimitteln gemäß § 35a Sozialgesetzbuch V (SGB V) ist der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) gemeinsam mit dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) zuständig. Diese Nutzenbewertung von neu auf den Markt gekommenen Arzneimitteln ist die Entscheidungsgrundlage dafür, wieviel die gesetzliche Krankenversicherung für ein Arzneimittel mit einem neuen Wirkstoff zahlt. Der G-BA bewertet innerhalb von drei Monaten nach Marktzulassung eines neuen Arzneimittels, ob ein gegebenenfalls behaupteter Zusatznutzen gegenüber der zweckmäßigen Vergleichstherapie anerkannt wird. Die Hersteller haben die dafür notwendigen Unterlagen einzureichen. Das Ergebnis der Nutzenbewertung wird im Internet veröffentlicht, schriftlich und mündlich können Stellungnahmen dazu abgegeben werden. Nach weiteren drei Monaten trifft der G-BA einen Beschluss auf Basis der Nutzenbewertung und der eingegangenen Stellungnahmen. Bei Arzneimitteln mit erwiesenem Zusatznutzen verhandeln der GKV-Spitzenverband und der jeweilige pharmazeutische Unternehmer innerhalb von sechs Monaten einen Erstattungsbetrag für die GKV als Rabatt auf den ursprünglichen Abgabepreis. Kommt es zu keiner Einigung in der Verhandlung, setzt eine Schiedskommission den Erstattungsbetrag fest. Maßstab soll dabei das europäische Preisniveau sein.

Das 14. SGB V Änderungsgesetz vom März 2014 beschränkt die Nutzenbewertung neuer Medikamente auf die ab dem 1. Januar 2011 auf den Markt gekommenen Präparate.

Ihr schneller
Weg zur **Arzt-
Qu@lifik@tion**



Online-Antragstellung Weiterbildung

Die wesentlichen Vorteile, die das Antragsbearbeitungssystem im Bereich der Weiterbildung „Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion“ der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:

- » portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung,
- » Unterstützung durch das Informationszentrum (IZ) der BLÄK und
- » komfortable Funktion, die das Ausdrucken des Antrags mit Anlagentrennblättern für ein bequemes Einsortieren der mitzuliefernden Zeugnisse und Belege ermöglicht.

Nähere Informationen unter: www.black.de

Berichtigung

Im Titelthema „S3-Leitlinie Extrakranielle Karotisstenose“ (*Bayerisches Ärzteblatt* 3/2015, Seite 72 ff.) hat sich bedauerlicherweise auf Seite 74 unter dem Absatz „Konservative Therapie der asymptomatischen und symptomatischen Karotisstenose“ der Fehlerteufel eingeschlichen.

Richtig muss es heißen: Da sich ein signifikanter Vorteil der CEA erst nach ca. fünf Jahren ergab, wird davon ausgegangen, dass Patienten mit einer unter 60-prozentigen asymptomatischen Stenose mehr von einer konservativen Therapie (GCP) und asymptomatische Patienten mit einem sehr hohen kardiovaskulären OP-Risiko überhaupt nicht von einer Revaskularisierung profitieren (GCP).

Wir bitten, dies zu entschuldigen.

Die Redaktion

Zahl des Monats

8,4 %

der Einschulungskinder in Bayern sind übergewichtig.

Quelle: Bayerischer Landtag, 17/2865



Hilfe für Suchtkranke – Die Neuauflage der Broschüre „Hilfe für Suchtkranke“ (16. Auflage – 2014) gibt einen Überblick über die Behandlungsangebote der Einrichtungen für alkohol-, medikamenten- und drogenabhängige Menschen sowie pathologische Glücksspieler in Deutschland, welche dem bundesweit tätigen Fachverband Sucht e. V. (FVS) angehören. Zudem wurden erstmals auch Angebote für pathologische PC-/Internetgebraucher berücksichtigt. Insgesamt vertritt der Fachverband Sucht e. V. über 6.500 stationäre und viele (ganztägig) ambulante Behandlungsplätze für Suchtkranke. In der Broschüre findet man detaillierte Informationen über die einzelnen Behandlungseinrichtungen (Fachkliniken für Abhän-

gigkeitskranke, teilstationäre Einrichtungen, ambulante Behandlungsstellen, Adaptionseinrichtungen, soziotherapeutische Heime).

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Die Publikation wendet sich insbesondere an Multiplikatoren (niedergelassene Ärzte, Betriebsärzte, Psychotherapeuten, personalverantwortliche Betriebsräte, ambulante Beratungsstellen usw.), die in ihrem Arbeitsfeld mit suchtkranken Menschen in Kontakt kommen und fachliche Hilfe für diese suchen. Einzelexemplare können kostenlos bezogen werden beim Fachverband Sucht e. V., Walramstraße 3, 53175 Bonn, Telefon 0228 261555, Fax 0228 215885, E-Mail: sucht@sucht.de, Internet: www.sucht.de

Anzeige



**GESUNDHEITZENTRUM
GIESING SÜD**

**Für alle Patienten:
Zentral, modern und
barrierefrei**



In zentraler Lage in München am Giesinger Bahnhof ist das neue Gesundheitszentrum Giesing Süd bezugsfertig. Es erfüllt alle Anforderungen an moderne, effiziente Praxisflächen: durchgängig barrierefrei und nach den neuesten Standards der Energieeffizienz gebaut. Wir verwirklichen die Wünsche unserer Mieter in puncto Ausstattung und stehen bei der Planung und Umsetzung beratend zur Seite.

KONTAKT

Investa Asset Management GmbH
Nicole Stadler, Telefon: 089/9980 11 37
E-Mail: gz-giesingsued@investa.de

Weitere Informationen: www.gz-giesingsued.de



investa
Immobilien Gruppe



Professor
Dr. Heinrich Worth

Die Nationale VersorgungsLeitlinie COPD (NVL COPD) stammt aus dem Jahr 2005. Eine Novellierung ist geplant, die die Leitlinie der Fachgesellschaften der Pneumologie aus Deutschland und Österreich einbeziehen soll. Letztere Leitlinie soll in diesem Jahr fertiggestellt werden, sodass frühestens im Jahr 2016 eine Novellierung der NVL COPD zu erwarten ist. Der Autor ist an dieser Novellierung beteiligt.

Nationale Versorgungs- Leitlinie COPD

Wesentliche Inhalte und neuere Entwicklungen im Management der Erkrankung

Definition und Basisinformationen

Die chronisch obstruktive Lungenkrankheit (COPD) gilt als vermeidbare und behandelbare Erkrankung, die durch eine persistierende, meist progrediente und nicht vollständig reversible Atemwegsobstruktion gekennzeichnet ist. Sie ist assoziiert mit einer gesteigerten Entzündungsreaktion in den Atemwegen, die durch Exposition gegen inhalative Noxen, insbesondere dem Tabakkonsum, ausgelöst wird. Exazerbationen und Komorbiditäten tragen zur Beeinträchtigung des Patienten wesentlich bei. Der Begriff COPD umfasst die obstruktive Bronchitis und das Lungenemphysem, eine irreversible Erweiterung und Destruktion der Lufträume distal der terminalen Bronchiolen.

Epidemiologie

COPD gehört zu den häufigsten Erkrankungen weltweit und wird laut Schätzungen der

Weltgesundheitsorganisation (WHO) bis 2020 die dritthäufigste Todesursache weltweit sein. In Deutschland verstarben im Jahr 2011 ca. 26.000 Patienten an COPD. Die Prävalenz einer ärztlich diagnostizierten COPD liegt mit 7,7 Prozent weit unterhalb der mittels Lungenfunktionsanalyse ermittelten Prävalenz (13,2 Prozent). Dies deutet darauf hin, dass bei vielen Personen die Erkrankung noch nicht diagnostiziert wurde.

Zielsetzung und Fragestellungen der NVL COPD

Die NVL COPD wurde mit dem Ziel erstellt, die Behandlung von Patienten mit COPD in Deutschland auf der Basis evidenzbasierter, angemessener, wirtschaftlicher und qualitätsgesicherter Verfahren der Diagnostik, Prävention und Behandlung unter Einschluss der Rehabilitation zu beschreiben und Emp-

fehlungen für ein strukturiertes Management dieser chronischen Erkrankung zu geben. Bisher unzureichend umgesetzte effektive und kosteneffiziente Maßnahmen wie Raucherentwöhnung oder körperliches Training wurden ebenso dargestellt wie Möglichkeiten zur Optimierung des Managements der Erkrankung durch eine verbesserte Koordination der Versorgung zwischen Hausarzt, Facharzt und Krankenhausarzt im Sinne eines besseren Schnittstellenmanagements. Hierzu wurde ein fachübergreifender Konsens unter Berücksichtigung der Leitliniempfehlungen aller an der Versorgung beteiligten Fachgesellschaften erzielt.

Die NVL COPD umfasst insbesondere:

- » eine abgestufte Diagnostik,
- » eine Stufentherapie bei stabiler COPD,
- » Präventionsmaßnahmen,
- » Maßnahmen bei Exazerbationen der COPD,

- » Rehabilitationsmaßnahmen,
- » Vorschläge zu einer koordinierten Versorgung von Menschen mit einem erhöhten COPD-Risiko oder manifester COPD.

Die NVL COPD gilt somit als Entscheidungshilfe für alle behandelnden Ärzte (zum Beispiel Allgemeinärzte, Internisten, Pneumologen), ohne das Urteil des behandelnden Arztes ersetzen zu können. Die Empfehlungen richten sich auch an die betroffenen Patienten und ihr persönliches Umfeld. Die wesentlichen Inhalte der NVL COPD werden im Folgenden dargestellt, wobei neue Aspekte im Management seit der Verabschiedung der NVL COPD im Jahre 2005/2006 zusätzlich erörtert werden.

Diagnostik und Differenzialdiagnose

Die Diagnose COPD ergibt sich aus der Anamnese unter Berücksichtigung von Symptomen und Risikofaktoren. Eine Lungenfunktionsdiagnostik zum Ausschluss/Nachweis einer Atemwegsobstruktion zur Differenzialdiagnostik und Festlegung der Schwere der Erkrankung ist erforderlich.

Symptome

Chronischer Husten ist häufig das Initialsymptom. Gelegentlich entwickelt sich auch eine Atemwegsobstruktion ohne Husten. Jede Form chronischen Auswurfs kann ein Indikator der chronischen Bronchitis sein. Häufig suchen Patienten aber erst wegen Atemnot, die zunächst unter Belastung, später auch in Ruhe verspürt wird, den Arzt auf. Bei Patienten mit Emphysem dominiert die Atemnot, Husten und Auswurf können fehlen.

Anamnese

Bei der Anamnese sollte gezielt gefragt werden nach:

- » Verlauf und Intensität der Symptomatik,
- » Exposition gegenüber Tabakrauch („Pack years“) und anderen Risikofaktoren (80 Prozent der COPD-Patienten sind Raucher oder Ex-Raucher),
- » Inhalative Belastung am Arbeitsplatz,
- » Angabe über Asthma, Allergien, Sinusitiden, Nasenpolypen, Atemwegsinfekte und Lungenkrankheiten in der Familie,
- » Häufigkeit und Schwere von Exazerbationen, frühere Krankenhausaufenthalte wegen einer Lungenkrankheit,
- » Komorbiditäten (insbesondere kardiovaskuläre Erkrankungen und Krankheiten des Bewegungsapparates),
- » Gewichtsverlust.

Zur Erfassung der Symptome existieren verschiedene Fragebögen, von denen sich insbesondere der COPD-Assessment-Test (CAT) etabliert hat. Dieser Fragebogen (Abbildung 1) enthält acht Fragen nach typischen COPD-Symptomen (Husten, Auswurf, Engegefühl in der Brust, körperliche Belastbarkeit und andere); für jede dieser Fragen werden null bis fünf Punkte vergeben und insgesamt sind bis zu 40 Punkte erreichbar. Je höher die Punktzahl, desto ausgeprägter ist die Symptomatik des Patienten und seine Alltagsbeeinträchtigung. Der CAT ist international verfügbar und gut validiert und kommt auch in Deutschland bei Lungenärzten häufig zum Einsatz. Dieses Instrument lag zum Zeitpunkt der Erstellung der NVL COPD noch nicht vor, wird aber in der novellierten Leitlinie enthalten sein.

Körperliche Untersuchung

Bei geringer Ausprägung der COPD kann das Ergebnis der körperlichen Untersuchung un-

auffällig sein. Im körperlichen Untersuchungsbefund sollten pathologische Geräusche wie Giemen, Pfeifen und Brummen, ein verlängertes Expirium wie auch die Zeichen der Lungenüberblähung mit tiefstehendem, wenig atmerverschieblichem Zwerchfell und hypersonorem Klopfeschall dokumentiert werden. In fortgeschrittenen Stadien können Zyanose, periphere Ödeme und eine pulmonale Kachexie auftreten.

Lungenfunktionsanalyse

Bei Verdacht auf COPD sollte eine Atemwegsobstruktion diagnostisch gesichert werden. Für die Diagnosestellung und die Abschätzung der Schwere der Erkrankung ist die Spirometrie die am besten validierte Lungenfunktionsanalytische Methode (mit den die Obstruktion charakterisierenden Kenngrößen Einsekundenkapazität (FEV₁), Vitalkapazität (VC) und die Bestimmung des Verhältnisses FEV₁/VC). Bei Vorliegen einer Obstruktion liegt der Wert von FEV₁/VC unter 70 Prozent.

Beispiel: Ich bin sehr glücklich		0	1	2	3	4	5	Ich bin sehr traurig		PUNKTE
Ich huste nie	0	1	2	3	4	5	Ich huste ständig			
Ich bin überhaupt nicht verschleimt	0	1	2	3	4	5	Ich bin völlig verschleimt			
Ich spüre keinerlei Engegefühl in der Brust	0	1	2	3	4	5	Ich spüre ein sehr starkes Engegefühl in der Brust			
Wenn ich bergauf oder eine Treppe hinaufgehe, komme ich nicht außer Atem	0	1	2	3	4	5	Wenn ich bergauf oder eine Treppe hinaufgehe, komme ich sehr außer Atem			
Ich bin bei meinen häuslichen Aktivitäten nicht eingeschränkt	0	1	2	3	4	5	Ich bin bei meinen häuslichen Aktivitäten sehr stark eingeschränkt			
Ich habe keine Bedenken, trotz meiner Lungenerkrankung das Haus zu verlassen	0	1	2	3	4	5	Ich habe wegen meiner Lungenerkrankung große Bedenken, das Haus zu verlassen			
Ich schlafe tief und fest	0	1	2	3	4	5	Wegen meiner Lungenerkrankung schlafe ich nicht tief und fest			
Ich bin voller Energie	0	1	2	3	4	5	Ich habe überhaupt keine Energie			
SUMME										

Abbildung 1: COPD-Assessment-Test (CAT).

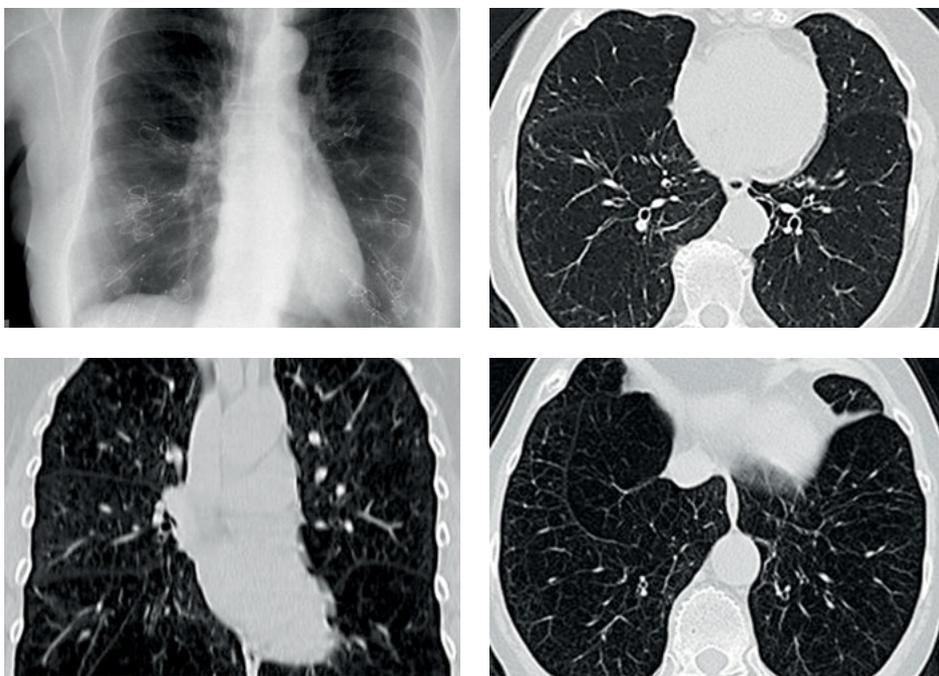


Abbildung 2: Röntgenaufnahme des Thorax in pa-Projektion und HR-CT einer 72-jährigen Patientin mit COPD und unterlappenbetontem Lungenemphysem. Zustand nach Implantation von Coils in beide Unterlappen.

Normale Werte der FEV₁/VC schließen die Diagnose COPD aus, nicht jedoch eine chronische Bronchitis. Die Peak-Flow-Messung ist zur Diagnostik der COPD ungeeignet, Peak-Flow-Messwerte führen meist zu einer Unterschätzung des COPD-Schweregrades. Werte von mehr als 80 Prozent des Sollwertes schließen eine COPD nicht aus.

Reversibilitätstest mit Bronchodilatoren

Die Messung der Reaktion der Atemwegsobstruktion auf Bronchodilatoren (kurzwirksame Beta-2-Sympathomimetika, Anticholinergika) wurde in der NVL COPD zur Differenzialdiagnose zwischen Asthma und COPD vorgeschlagen. Das Testergebnis erlaubt jedoch keine Aussage über das langfristige Ansprechen der Obstruktion auf die verwandte Testsubstanz. Im Gegensatz zu den Aussagen in der NVL kann eine Zunahme der FEV₁ 15 bis 30 Minuten nach Inhalation eines kurzwirksamen Beta-2-Sympathomimetikums bzw. Anticholinergikums um mehr als 15 Prozent des Ausgangswertes und mehr als 200 ml nicht nur bei Patienten mit Asthma, sondern auch bei der COPD angetroffen werden.

Bildgebung

Ein Röntgenbild der Thoraxorgane ist bei Erstdiagnose in zwei Ebenen durchzuführen, damit größere Emphysemblasen identifiziert

und bedeutsame weitere Erkrankungen wie das Lungenkarzinom oder eine Lungenstauung erkannt werden können. Es trägt zur Diagnose der COPD durch Ausschluss anderer Erkrankungen mit ähnlicher Symptomatik bei, reicht aber nicht zur Charakterisierung eines Lungenemphysems, die am besten mit dem hochauflösenden Computertomogramm des Thorax (HR-CT) erfolgt (Abbildung 2).

Elektrokardiogramm (EKG)

Das EKG liefert Informationen über das Vorliegen einer koronaren Herzkrankheit und von Herzrhythmusstörungen, bei chronischem Cor pulmonale können typische Zeichen der Rechtsherzbelastung gefunden werden. Ihr Fehlen schließt aber eine solche nicht aus.

Echokardiografie

Die Echokardiografie erlaubt eine valide Abschätzung der pulmonalen Hypertonie und der Dimensionen des linken Ventrikels. Bei ausgeprägtem Emphysem ist die Aussagekraft dieser Untersuchungsmethode eingeschränkt.

Laboruntersuchungen

Bei Exazerbationen der COPD ist die Bestimmung der Blutkörperchen-Senkungsgeschwindigkeit (BSG), des Blutbildes und des C-reakti-

ven Proteins (CRP) in Übereinstimmung mit den Angaben der NVL COPD nach wie vor sinnvoll. Eine arterielle/kapilläre Blutgasanalyse (BGA) ist wichtig zur Festlegung der Gefährdung des Patienten. Bei Patienten unter 45 Jahren mit Zeichen eines Lungenemphysems sollte eine Screening-Untersuchung bezüglich eines Alpha-1-Proteinase-Inhibitormangels durchgeführt werden.

Die Pulsoxymetrie ersetzt die direkte Analyse der arteriellen/kapillären Blutgase aus dem hyperämisierten Kapillarblut des Ohr läppchens nicht, insbesondere nicht bei klinischer Verschlechterung des Patienten oder beim Auftreten von Komplikationen. Die Analyse der Blutgase wird außerdem zur Charakterisierung unklarer Atemnot unter Belastung eingesetzt.

Verlaufskontrolle

Die Verlaufskontrolle mit oder ohne Therapie erfolgt mittels standardisierter Anamnese, klinischem Befund, Lungenfunktionsdiagnostik und gegebenenfalls auch Bildgebung.

Diagnostisches Vorgehen bei Verdacht auf COPD

Zur initialen Diagnostik gehören Anamnese, körperliche Untersuchung, die Thoraxaufnahme in zwei Ebenen und die Spirometrie. Der Reversibilitätstest mit Bronchodilatoren dient der Differenzierung zwischen Asthma und COPD, er ist nur im Falle einer vollständigen Reversibilität der Obstruktion in der Differenzialdiagnostik bezüglich der Diagnose Asthma relevant. Bei Lungenemphysem ist eine weiterführende Diagnostik mittels Blutgasanalyse, Bodyplethysmografie, Bestimmung der CO-Diffusionskapazität und Belastungstests sinnvoll.

Die in der NVL COPD getroffene Schweregrad-einteilung (Tabelle 1) als Grundlage zur Therapiesteuerung wurde von der GOLD-Gruppe („Global Initiative for Chronic Obstructive Lung Disease“) 2011 modifiziert. Argumente hierfür sind, dass die Beschwerden der Patienten unzureichend mit der Lungenfunktion korrelieren. Weiterhin stellt die Häufigkeit von Exazerbationen unabhängig von der funktionellen Beeinträchtigung einen Risikofaktor für eine rasche Progression der Erkrankung dar. Anhand der im Jahre 2011 erstmals vorgeschlagenen Einteilung wird das Ausmaß der Symptomatik anhand von Fragebögen, zum Beispiel des erst nach Erscheinen der NVL publizierten CAT-Scores, erfasst. Zusätzlich zur Lungenfunktion wird die Anzahl und Schwere der Exazerbationen (Abbildung 3) berücksichtigt. Kritisch an-

zumerken ist, dass der mMRC-Dyspnoe-Score und der CAT-Score in den vorgeschlagenen Einstellungen nicht äquivalent sind.

Nach der neuen COPD-Klassifizierung werden vier Patientengruppen (Abbildung 3) unterschieden:

- » Patientengruppe A (niedriges Risiko, geringe Symptomatik): Patienten mit COPD im Stadium I oder II der früheren COPD-Einteilung (Tabelle 1) und/oder maximal einer Exazerbation pro Jahr und einem CAT-Score < 10 bzw. einem mMRC-Score < 2
- » Patientengruppe B (niedriges Risiko, intensivere Symptomatik): Patienten mit COPD im ehemaligen COPD-Stadium I und II oder II nach Einteilung durch die Lungenfunktion und/oder maximal einer Exazerbation pro Jahr bei einem CAT-Score > 10 und mMRC-Score ≥ 2
- » Patientengruppe C (erhöhtes Risiko, geringe Symptomatik): Patienten mit COPD im Stadium III oder IV nach der früheren Einteilung und/oder ≥ zwei Exazerbationen pro Jahr und einem CAT-Score < 10 oder einem mMRC-Score < 2
- » Patientengruppe D (erhöhtes Risiko, intensivere Symptomatik): Patienten mit COPD im Stadium III oder IV (Tabelle 1) und/oder ≥ zwei Exazerbationen pro Jahr und einem CAT-Score > 10 oder einem mMRC-Score ≥ 2

Bei der Erfassung des Risikos wird das jeweils höhere Risiko angewendet, wobei eine Exazerbation mit Krankenhausaufenthalt so viel wie mindestens zwei leichtere Exazerbationen pro Jahr zählt. Einen Patienten mit einem CAT-Score von 20 Punkten, einer COPD im lungenfunktionsanalytisch festgelegten Stadium II und drei Exazerbationen im vergangenen Jahr würde man also in die Patientengruppe D einordnen.

Pulmonale Komorbiditäten

Gegenüber den Angaben der NVL COPD hat sich gezeigt, dass bei COPD häufig eine Reihe anderer Erkrankungen beobachtet wird, die den Verlauf der COPD wesentlich beeinflussen. Die häufigsten relevanten Komorbiditäten sind in Tabelle 2 dargestellt. Die Therapie der Komorbiditäten kann grundsätzlich gemäß gültiger Leitlinien erfolgen. Während Beta-Blocker bei Patienten mit Asthma bronchiale kontraindiziert sind, profitieren COPD-Patienten, die aufgrund einer Herzerkrankung Beta-Blocker erhalten, von dieser Therapie.

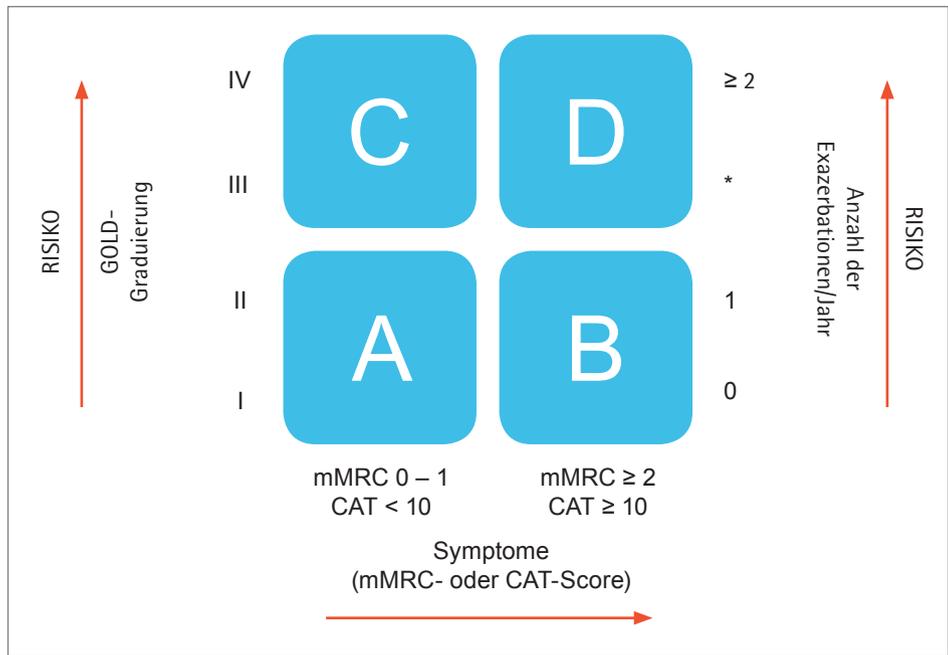


Abbildung 3: COPD-Assessment und Risiko. Einteilung der COPD in die vier Gruppen A, B, C und D in Abhängigkeit vom Ausmaß der Symptomatik der Einschränkung in der Lungenfunktion und der Zahl bzw. Schwere der Exazerbationen. * ≥ eine Hospitalisation

Differenzialdiagnose Asthma

Für das Management der COPD ist die differenzialdiagnostische Abgrenzung zum Asthma wesentlich (Tabelle 3). Gegenüber den Angaben in der noch gültigen NVL COPD ist zu betonen, dass der Nachweis der Reversibilität der Obstruktion im Bronchodilatationstest keine eindeutige Differenzierung zwischen Asthma und COPD erlaubt mit Ausnahme einer vollständig reversiblen Obstruktion, die für Asthma spricht.

Therapie

Die Therapie umfasst Tertiärprävention, medikamentöse Behandlung, Schulung mit dem Ziel, den Patienten aktiv an der Bewältigung seiner Erkrankung zu beteiligen, Atemphysiotherapie, körperliches Training, Ernährungsberatung, apparative Therapieoptionen und möglicherweise operative oder interventionelle Behandlungsverfahren bei ausgeprägtem Lungenemphysem, ferner das Management akuter Exazerbationen.

Schweregrad	FEV ₁ (% des Sollwerts)	FEV ₁ /VC
I (leicht)	≥ 80	< 70
II (mittel)	50 bis 79	
III (schwer)	30 bis 49	
IV (sehr schwer)	< 30 bzw. < 50 bei gleichzeitig bestehender Hypoxämie	

Tabelle 1: Spirometrische Klassifikation der chronisch obstruktiven Lungenerkrankung nach der GOLD-Gruppe („Global Initiative for Chronic Obstructive Lung Disease“). FEV₁-Werte (% vom Soll) nach Bronchodilatation bei stabiler COPD.

Organsystem	Assoziierte Erkrankungen
Herz-Kreislauf-System, Gefäße	Koronare Herzkrankheit, Herzinsuffizienz, arterielle Hypertonie
Zentrales Nervensystem	Angststörung, Depression
Muskuloskelettales System	Muskelatrophie, Osteoporose
Endokrines System, Stoffwechsel	Metabolisches Syndrom, Diabetes mellitus Typ 2, Kachexie
Neoplasien	Lungenkarzinom

Tabelle 2: Häufige Komorbiditäten bei der COPD.

Merkmal	Asthma	COPD
Alter bei Erstdiagnose	Variabel – häufig Kindheit und Jugend	Meist sechste Lebensdekade
Tabakrauchen	Kein direkter Kausalzusammenhang; Verschlechterung durch Tabakrauchen möglich	Direkter Kausalzusammenhang
Hauptbeschwerden	Anfallsartig auftretende Atemnot	Atemnot bei Belastung
Verlauf	Variabel, episodisch	Progredient
Allergie	Häufig	Selten
Obstruktion	Variabel	Persistierend
Bronchiale Hyperreaktivität	Regelhaft vorhanden	Gelegentlich
Ansprechen auf Kortikosteroide	Regelhaft vorhanden	Gelegentlich

Tabelle 3: Differenzialdiagnose Asthma bronchiale – COPD.

Raucherentwöhnung

Tabakrauchen ist der wichtigste Risikofaktor für das Auftreten der COPD. Die Tabakentwöhnung ist die wirksamste und kosteneffektivste Einzelmaßnahme, um das Risiko der Entstehung zu verringern und die Progression der Erkrankung zu stoppen. Die höchsten Abstinenzraten werden durch eine Kombination aus verhaltenstherapeutischen Maßnahmen und einer begleitenden Pharmakotherapie mit Nikotinersatzstoffen und/oder Vareniclin bzw. Bupropion erreicht.

Patientenschulung

Körperliches Training, das zu einer Steigerung der Lebensqualität, einer Besserung der Belastbarkeit und einer geringeren Morbidität führt, sollte nach der NVL COPD Bestandteil einer

Langzeittherapie sein, ebenso die strukturelle Patientenschulung, die über Selbstkontrolle und eine gesteigerte Effizienz der Selbstmedikation zu Reduktion von Exazerbationen und zu einer höheren Lebensqualität beiträgt. Weiter empfohlen wird die physiotherapeutische Atemtherapie.

Schutzimpfungen

In der NVL COPD, wie inzwischen auch in den Empfehlungen der GOLD-Gruppe, werden die Influenza- und Pneumokokkenschutzimpfungen empfohlen.

Medikamentöse Langzeittherapie

Die Steuerung der Medikation erfolgt in erster Linie neuerdings in Abhängigkeit von der Symp-

tomatik sowie der Häufigkeit und Schwere von Exazerbationen. Zudem wurde die Medikation durch neue langwirksame Bronchodilatoren, die Kombination von Bronchodilatoren und des Phosphodiesterase-4-Hemmers Roflumilast, erweitert. Ziele der Pharmakotherapie sind die Linderung der Symptome Atemnot, Husten und Auswurf, eine Zunahme der körperlichen Belastbarkeit und eine Steigerung der Lebensqualität, ferner eine Prävention und Reduktion von Exazerbationen.

Bronchodilatoren

Die Empfehlungen der GOLD-Gruppe für die Langzeitbehandlung sind in Tabelle 4 zusammengefasst. Die Therapie mit inhalativen Medikamenten ist bei der COPD grundsätzlich systemisch wirksamen Medikamenten vorzuziehen. Wesentlich für die Effizienz der Inhalativa ist die korrekte Inhalationstechnik mit den verschiedenartigen Inhalatoren.

Anticholinergika

Anticholinergika führen zu einer signifikanten Verbesserung von Lungenfunktion, Symptomatik und Lebensqualität sowie Exazerbationsfrequenz. Für Tiotropium ergaben sich Hinweise für eine Überlegenheit gegenüber Salmeterol hinsichtlich der Reduktion von Exazerbationen. Mit Glykopyrronium und Aclidinium wurden zwei weitere langwirksame Anticholinergika (LAMA) zugelassen. Glykopyrronium wird wie Tiotropium einmal täglich, Aclidinium zweimal täglich inhaliert. Ob die unterschiedliche Pharmakokinetik Auswirkung auf die Effizienz hat, ist Gegenstand aktueller Untersuchungen.

Die Kombination aus Glykopyrronium und Indacaterol, einem Beta-2-Sympathomimetikum mit einer Wirkdauer von 24 Stunden, besteht als Fixkombination auf dem Markt, die eine noch stärkere Bronchodilatation als die

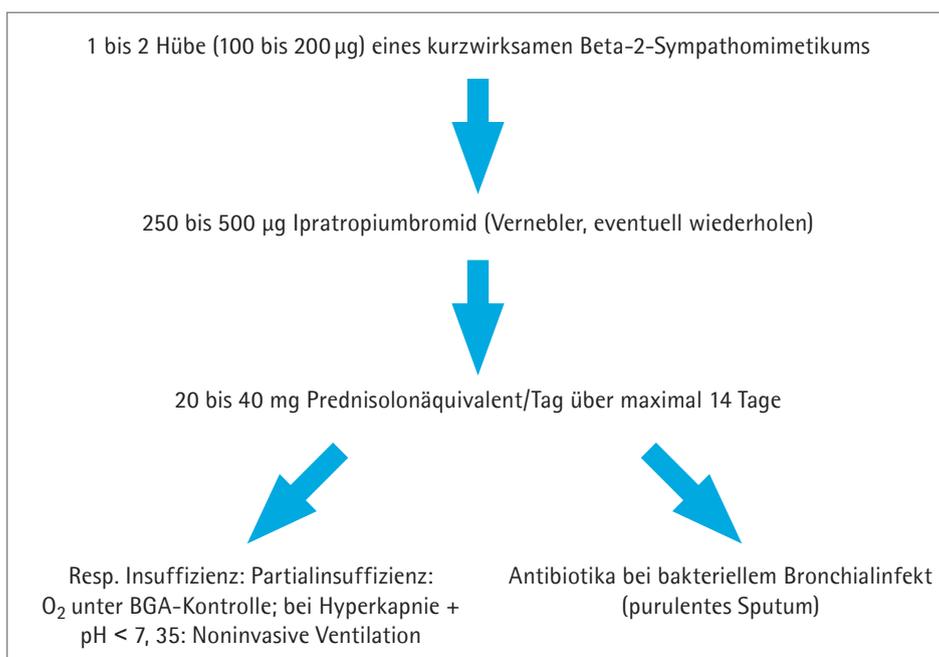


Abbildung 4: Medikamentöse Therapie der akuten COPD-Exazerbation.

Einzelsubstanzen hervorruft und zur Linderung der Dyspnoe beiträgt. Ferner wurde das 24 Stunden langwirksame Umeclidinium mit dem langwirksamen Beta-2-Agonisten Vilanterol auf den Markt gebracht.

Beta-2-Sympathomimetika

Beta-2-Sympathomimetika wirken atemwegserweiternd, verbessern die Lungenfunktion, reduzieren die Atemnot, steigern die Lebensqualität und führen auch zu einer Reduktion von Exazerbationen. Neben kurzwirksamen Beta-2-Sympathomimetika (SABA) für die Bedarfs- und Notfalltherapie stehen mit Formoterol, Salmeterol (Wirkdauer von zwölf Stunden) nun auch Indacaterol und Vilanterol (Wirkdauer von 24 Stunden) langwirksame Substanzen (LABA) zur Verfügung.

Anticholinergika und Beta-2-Sympathomimetika sind bezüglich der Bronchodilatation als gleichwertig zu betrachten; die Prävention von Exazerbationen gelingt hingegen durch den Einsatz von LAMA besser als durch LABA.

Unverändert mit den Angaben der NVL COPD sind inhalative Kortikosteroide (ICS) bei Patienten mit schwerer oder sehr schwerer COPD sowie häufigen Exazerbationen (zwei oder mehr pro Jahr) in den aktuellen Empfehlungen und Leitlinien einsetzbar. Ob der Einsatz von ICS bei Patienten mit schwerer COPD erforderlich ist, wird gegenwärtig diskutiert. Entgegen dieser Empfehlung werden aktuell etliche Patienten mit ICS behandelt, die diese Kriterien nicht erfüllen. Grundsätzlich sollten ICS in der Behandlung der COPD nur in Kombination mit LABA und/oder LAMA eingesetzt werden, eine Monotherapie wie bei Asthma ist nicht indiziert. Ob die gesteigerte Pneumonierate ein substanzspezifischer oder dosisabhängiger Effekt ist, kann noch nicht eindeutig festgelegt werden.

Systemische Kortikosteroide sollten nicht in der Langzeittherapie eingesetzt werden, da sie auch in geringen Dosen zu einer Myopathie mit Einschränkung der Belastbarkeit der Patienten führen können. Die Wirksamkeit ist nur für die Behandlung der Exazerbation gut belegt.

Kombinationspräparate

Aktuell sind Kombinationspräparate aus Kombinationen von LABA/LAMA und LABA/ICS im Handel. Vorzüge derartiger Kombinationen sind der gesteigerte Patientenkomfort und eventuell eine höhere Therapieadhärenz durch die geringere Zahl notwendiger Inhalationen.

Phosphodiesterase-4-Hemmer (PDE4H)

Die Phosphodiesterase 4 ist ein Schlüsselenzym bei der Inflammation der für die COPD relevanten Zelltypen. Roflumilast ist als erster Vertreter der PDE4H erst nach Erscheinen der NVL COPD auf den Markt gekommen. Das Präparat ist bei Patienten mit häufigen Exazerbationen und ausgeprägter Symptomatik zur Reduktion der Exazerbationsfrequenz indiziert. Wesentlichste unerwünschte Wirkungen sind Übelkeit und Durchfall.

Mukopharmaka

Der Einsatz von N-Acetylcystein, Ambroxol und Myrtilol zur Sekretelimination wird in der NVL COPD nicht allgemein empfohlen. Für Cineol konnte inzwischen allerdings eine Reduktion von Exazerbationsraten nachgewiesen werden, für Acetylcystein mit einer Dosis von zweimal 600 mg pro Tag ebenfalls eine deutliche Reduktion der Exazerbationsrate.

Langzeitsauerstofftherapie (LTOT) und Heimbeatmung

Die Angaben der NVL COPD zur Langzeitsauerstofftherapie bei Patienten mit chronischer Hypoxämie bzw. zur Heimbeatmung bei zusätzlich vorliegender chronischer Hyperkapnie sind mit den angegebenen Indikationen unverändert gültig. Die nicht invasive Beatmung mit positivem Druck kann nach einer kürzlich erschienenen Untersuchung die Prognose der Patienten bei PaCO_2 -Werten $> 51,8$ mmHg deutlich verbessern.

Management von Exazerbationen

Die Exazerbation kann als akute Verschlechterung mit Zunahme der Symptome (Atem-

not, Husten, Auswurf, thorakale Beklemmung, Fieber) der bronchialen Obstruktion definiert werden, die eine Änderung des Managements notwendig macht. Häufigste Ursache sind virale und/oder bakterielle Atemwegsinfekte. Differenzialdiagnostisch abzugrenzen sind Pneumonien, Herzinsuffizienz, Pneumothorax, Pleuraergüsse, Lungenembolien, Arrhythmien oder ein Thoraxtrauma. Zwei oder mehr Exazerbationen pro Jahr gelten als Risikofaktor für eine rasche Verschlechterung der Lungenfunktion und somit für einen schweren Verlauf der Erkrankung.

Bei einer COPD-Exazerbation sollte eine Intensivierung der inhalativen Therapie, die systemische Gabe von Glukokortikoiden und eine Behandlung mit Antibiotika erwogen werden (Abbildung 4). Eine Intensivierung der antiobstruktiven Behandlung kann mit SABA und/oder SAMA erfolgen. Die Dauertherapie mit langwirksamen Bronchodilatoren und/oder ICS sollte unverändert fortgesetzt werden.

Bei mittelschweren Exazerbationen mit deutlicher Zunahme von Atemnot und/oder Husten sowie Verschlechterung der Lungenfunktion kann eine morgendliche Einmaldosis von 20 bis 40 mg Prednisolon über fünf bis 14 Tage als ausreichend angesehen werden. Eine Langzeitbehandlung mit systemischen Kortikosteroiden ist bei der COPD mit vermehrten Nebenwirkungen, insbesondere Muskelschwund und Osteoporose, verbunden und daher kontraindiziert.

Antibiotikatherapie

Antibiotika sind nur bei Exazerbationen infolge eines bakteriellen Atemwegsinfektes wirksam (NVL COPD). Charakteristikum bakterieller Exazerbationen ist neben einer Zunahme von Dyspnoe, Husten und Sputummenge das Auftreten eines purulenten Sputums. In Abhängigkeit von der lokalen Resistenzlage kommen in erster Linie Aminopenicilline (gegebenenfalls plus Beta-Laktamase-Inhibitoren), orale Ce-

Gruppe	Erste Wahl	Alternativen
A	SAMA oder SABA bei Bedarf	LAMA oder LABA oder SABA oder SAMA bei Bedarf
B	LAMA oder LABA	LAMA und LABA
C	ICS und LABA oder LAMA	LAMA und LABA oder LAMA und PDE4H oder LABA und PDE4H
D	ICS und LABA und/oder LAMA	ICS; LABA und PDE4H oder LAMA und LABA oder LAMA und PDE4H

Tabelle 4: Initiale medikamentöse Langzeittherapie der stabilen COPD.

ICS = inhalierbares Glukokortikoid, LABA = langwirksames Beta-2-Mimetikum, LAMA = langwirksames Anticholinergikum, PDE4H = Phosphodiesterase-4-Hemmer, SABA = kurzwirksames Beta-2-Mimetikum, SAMA = kurzwirksames Anticholinergikum. Die alternativen Medikamente können einzeln oder in Kombination mit den Medikamenten der ersten Wahl eingesetzt werden.



Atemnot ist das Hauptsymptom der COPD.

phalosporine oder Makrolide in Betracht. In unkomplizierten Fällen können auch Tetracycline eingesetzt werden.

Empfohlene Maßnahmen zur Exazerbationsprophylaxe sind (siehe GOLD-Leitlinie 2015):

- » Raucherentwöhnung,
- » Meidung von inhalativen Noxen (Arbeitsplatz, Hobby) und Kälte,
- » Schutzimpfungen gegenüber Influenza und Pneumokokken,
- » Anticholinergika,
- » Inhalative Glukokortikoide,
- » Roflumilast,
- » Langwirksame Beta-2-Sympathomimetika,
- » Cineol,
- » Patientenschulung.

Operative und interventionelle Verfahren

Von den in der NVL COPD angegebenen operativen Verfahren (Lungenvolumenreduktion, Lungentransplantation, Bullektomie) hat sich insbesondere die interventionell bronchoskopisch durchgeführte Lungenvolumenreduktion bei Patienten mit heterogenem Lungenemphysem und einer FEV₁ zwischen 15 und 45 Prozent des Sollwertes weiter entwickelt. Bei heterogenem Emphysem im CT und Zeichen der Überblähung (Totalkapazität > 100 Prozent des Sollwertes und Residualvolumen > 150 bis 200 Prozent des Sollwertes) konnte durch den Einbau von Ventilen bzw. Spiralen (Coils) eine moderate Besserung der Lungenfunktion, der körperlichen Belastbarkeit sowie eine Linderung der Symptome gezeigt werden. Nach der Implantation werden gelegentlich Hämoptysen und auch Exazerbationen beobachtet. Zusätzli-

che Daten von größeren Kollektiven sind erforderlich, um den Stellenwert der interventionellen Techniken klar zu definieren.

Nachsorge/Rehabilitation

Eine Stärke der NVL COPD ist die Darstellung der Versorgungskoordination in Deutschland unter Einbeziehung aller an der Versorgung Beteiligten. Die Langzeitbetreuung des Patienten und die Koordination der Versorgung sowie deren Dokumentation im Rahmen eines strukturierten Behandlungsprogramms erfolgt grundsätzlich durch den Hausarzt, gegebenenfalls auch durch den Pneumologen. Bei unzureichendem Therapieerfolg trotz intensivierter Behandlung, nach vorausgegangener Notfallbehandlung, zur Beendigung einer entzündungshemmenden Dauertherapie, bei bedeutsamen Komorbiditäten sowie bei Verdacht auf berufsbedingte Atemwegserkrankungen sind die Pneumologen bzw. qualifizierten Fachärzte einzubeziehen. Bei Hinweisen auf schwere Exazerbationen, einen progredienten Verlauf trotz intensiver ambulanter Behandlung sowie bei unzureichender häuslicher Betreuung ist die Einweisung in ein Krankenhaus notwendig. Die Indikation zur Rehabilitation besteht, wenn trotz adäquater kurativer Behandlung beeinträchtigende körperliche oder psychosoziale Krankheitsfolgen persistieren, die die Möglichkeiten von alltagsrelevanten Aktivitäten sowie die Teilnahme am normalen privaten, öffentlichen und beruflichen Leben behindern. Wesentlich für den Erfolg der pneumologischen Rehabilitation ist der motivierte Patient. Positive Effekte bezüglich Zunahme der Belastbarkeit, Abnahme der Dyspnoe und Steigerung der Lebensqualität sind sowohl für stationäre als auch für ambulante Rehabilitationsprogramme dokumentiert.

Schlussfolgerungen

In der NVL COPD sind die zum damaligen Zeitpunkt wesentlichen evidenzbasierten Empfehlungen zum Management der COPD enthalten. Positiv hervorzuheben sind klare Angaben über die Koordination der Versorgung der Patienten zwischen Hausarzt, Facharzt, Akutkrankenhaus und rehabilitativer Einrichtung. Gegenüber den im Jahre 2005/2006 gemachten Aussagen sind bei der notwendigen Aktualisierung der NVL COPD folgende Punkte besonders zu berücksichtigen:

- » Stärkere Bewertung des zukünftigen Risikos infolge der Häufigkeit und Intensität von Exazerbationen für die Therapie,
- » Bessere Erfassung der Symptomatik der Patienten, auch durch evaluierte Fragebögen,
- » Neubewertung der inhalativen Kortikosteroide in der medikamentösen Therapie der COPD,
- » Berücksichtigung neuer langwirksamer Bronchodilatoren und Kombinationen in der Langzeittherapie,
- » Berücksichtigung bisher nicht aufgeführter Substanzen wie Roflumilast,
- » Bewertung der endoskopisch durchgeführten Lungenvolumenreduktion,
- » Management der Komorbiditäten.

Zusammengefasst sind wesentliche Grundzüge des COPD-Managements, die in der NVL COPD niedergelegt sind, nach wie vor gültig. Dies gilt insbesondere auch für die Versorgungskoordination. Unverändert ist festzuhalten, dass wesentliche Punkte in der Umsetzung der COPD-Leitlinie, wie etwa die Nutzung der Bewegungstherapie in der Langzeitbehandlung der Patienten und die Raucherentwöhnung in Deutschland, zu wenig genutzt werden.

Das Literaturverzeichnis kann beim Verfasser angefordert oder im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Der Autor erklärt, dass er keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten hat, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

Autor

Professor Dr. Heinrich Worth, Wolfsleithe 1, 90556 Cadolzburg, E-Mail: heinrich.worth@t-online.de

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten – Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“.

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Nationale VersorgungsLeitlinie COPD“ von Professor Dr. Heinrich Worth, mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.bayerisches-ärzteblatt.de (CME).

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig.

Die richtigen Antworten erscheinen in der Mai-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 6. Mai 2015.

1. Welche der folgenden Aussagen trifft zu?

- a) Die Nationale VersorgungsLeitlinie COPD (NVL COPD) ist eine Entscheidungshilfe über die angemessene ärztliche Vorgehensweise bei Verdacht auf COPD.
- b) Die NVL COPD ist nur an Allgemeinärzte gerichtet.
- c) Die Empfehlungen in der NVL COPD sind sämtlich nicht aktuell.
- d) In der NVL COPD fehlen Angaben zur Versorgungskoordination.
- e) Die NVL COPD wurde ausschließlich von Lungenfachärzten erstellt.

2. Welche der folgenden Aussagen trifft nicht zu?

- a) In der NVL COPD werden Indikationen für die Rehabilitation von COPD-Patienten gemacht.
- b) Die NVL COPD beinhaltet Diagnostik und Therapie der COPD.
- c) In der NVL COPD werden nicht medikamentöse Therapieoptionen evidenzbasiert dargestellt.
- d) Das Management akuter Exazerbationen wird in der NVL COPD anhand der vorliegenden Evidenz für den ambulanten Bereich angegeben.
- e) In der NVL COPD wird auch das Management des Asthma bronchiale erörtert.

3. Welche der folgenden Empfehlungen sollten in einer Neufassung der NVL COPD berücksichtigt werden?

- a) Die Prüfung der Reversibilität der Obstruktion ist wesentlich für die Therapiesteuerung.
- b) Auf die Lungenfunktion kann in der Diagnostik der COPD verzichtet werden.
- c) Aussagen zur Behandlung der Komorbiditäten bei COPD sind notwendig.
- d) Nicht medikamentöse Behandlungsoptionen sind überflüssig.
- e) Angaben über die Indikationen zur Rehabilitation bei Patienten mit COPD können entfallen.

4. Welche Aussagen zur Diagnostik der COPD sind falsch?

- a) Eine Lungenfunktionsmessung ist zur Diagnostik der COPD nicht erforderlich.
- b) Die Symptomatik der COPD ist relevant für die Auswahl der Medikamente.
- c) Der Nachweis einer deutlichen partiellen Reversibilität der Obstruktion schließt die Diagnose COPD aus.

- d) Eine kapilläre Blutgasanalyse ist für die Beurteilung der respiratorischen Insuffizienz der COPD wichtig.
- e) Die Raucheranamnese ist für ein effektives COPD-Management essenziell.

5. Welche Aussage zur nicht medikamentösen Therapie der COPD ist korrekt?

- a) Mittels Akupunktur kann die COPD geheilt werden.
- b) Die Tabakentwöhnung ist die wichtigste Einzelmaßnahme, um die Progression der COPD zu stoppen.
- c) Die strukturierte Patientenschulung sollte nur bei Patienten mit Asthma, nicht bei der COPD empfohlen werden.
- d) Jeder Patient mit COPD sollte eine stationäre Rehabilitation erhalten.
- e) Körperliches Training sollte nur bei Patienten mit geringer Symptomatik erwogen werden.

6. Welche Aussage zur Therapie mit Bronchodilatoren bei COPD ist falsch?

- a) Bronchodilatoren tragen zur Reduktion der Exazerbationsrate bei Langzeitanwendung bei.
- b) Bronchodilatoren verbessern die Lungenfunktion.
- c) Bronchodilatoren können auch zur Linderung der Dyspnoe beitragen.
- d) Bronchodilatoren verbessern eindeutig die Prognose der COPD.
- e) Der Einsatz langwirksamer Bronchodilatoren ist bei Patienten mit ausgeprägter Symptomatik indiziert.

7. Welche Aussage zu den Effekten der Anticholinergika ist korrekt?

- a) Langwirksame Anticholinergika reduzieren stärker als langwirksame Beta-2-Sympathomimetika das Exazerbationsrisiko des Patienten.
- b) Langwirksame Anticholinergika sollten in der Akuttherapie der Exazerbationen gegenüber kurzwirksamen Substanzen bevorzugt werden.
- c) Langwirksame Anticholinergika sollten immer mindestens zweimal täglich inhaled werden.
- d) Langwirksame Anticholinergika erhöhen das Pneumonierisiko des COPD-Patienten.
- e) Langwirksame Anticholinergika sollten nur in Kombination mit inhalativen Kortikosteroiden eingesetzt werden.

8. Welche Aussage zum Einsatz der ICS bei Patienten mit COPD ist falsch?

- a) ICS wirken stärker bronchodilatatorisch als Beta-2-Sympathomimetika.
- b) ICS sind nicht die Medikamente der ersten Wahl bei Patienten mit COPD.
- c) ICS können das Pneumonierisiko bei COPD-Patienten erhöhen.
- d) ICS können bei Patienten mit häufigen Exazerbationen das Exazerbationsrisiko senken.
- e) ICS können zusammen mit Bronchodilatoren eingesetzt werden.

9. Welche Aussage trifft für das Management akuter Exazerbationen bei COPD zu?

- a) Alle Exazerbationen sind mit Anticholinergika zu behandeln.
- b) Bei Exazerbationen sollen Kortikosteroide systemisch über mindestens vier Wochen eingesetzt werden.
- c) Beim Auftreten von Exazerbationen sollen alle COPD-Patienten Sauerstoff erhalten.

- d) In Abhängigkeit von der Symptomatik ist der Einsatz von Bronchodilatoren zu intensivieren.
- e) Bei leichten Exazerbationen sollte der COPD-Patient ausschließlich nicht medikamentös behandelt werden.

10. Welche Aussage ist falsch?

- a) Die Evidenz aus randomisierten kontrollierten Studien ist nicht auf alle zu behandelnden COPD-Patienten übertragbar.
- b) Die Therapie der COPD sollte medikamentöse und nichtmedikamentöse Optionen umfassen.
- c) Die Reduktion der Exazerbationsrate ist ein Behandlungsziel.
- d) Körperliche Aktivität wirkt sich günstig auf den Verlauf der COPD aus.
- e) Bei einer Tabakkonsumdauer von mehr als fünf Jahren lohnt sich die Aufgabe des Rauchens nicht mehr.

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>				
2	<input type="checkbox"/>				
3	<input type="checkbox"/>				
4	<input type="checkbox"/>				
5	<input type="checkbox"/>				
6	<input type="checkbox"/>				
7	<input type="checkbox"/>				
8	<input type="checkbox"/>				
9	<input type="checkbox"/>				
10	<input type="checkbox"/>				

Veranstaltungsnummer: 2760909005679800019
Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Platz für Ihren Barcodeaufkleber

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

.....
 Name

.....
 Berufsbezeichnung, Titel

.....
 Straße, Hausnummer

.....
 PLZ, Ort

.....
 Fax

.....
 Ort, Datum

.....
 Unterschrift

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift

Und morgen die Hälfte des Himmels?

Unter diesem Titel veranstaltete der Beirat der Führungsfrauen des Städtischen Klinikums München (StKM) Anfang Februar eine Tagung im Klinikum Harlaching, bei der die Chancengleichheit für Ärztinnen im Krankenhaus im Fokus stand. Die Veranstaltung widmete sich thematisch vor allem der Zunahme von Studentinnen an medizinischen Fakultäten und Ärztinnen in Krankenhäusern und deren Karrieremöglichkeiten. Durchschnittlich die Hälfte der Angestellten im ärztlichen Dienst seien derzeit Frauen, laut Veranstalter. Fakt sei, dass bei Karrieren im Krankenhaus, im Bereich von oberärztlichen oder chefarztlichen Positionen, der Anteil der Frauen mit steigender Hierarchiestufe immer weiter absteige. Überwiegend würden Krankenhäuser und medizinische Abteilungen von Männern geführt, obwohl es genügend qualifizierte Ärztinnen gebe, die Führungspositionen einnehmen könnten.



Über Chancengleichheit für Ärztinnen diskutierten: Susanne Diefenthal, Professor Dr. Dr. phil. Dipl.-Psych. Dorothea Huber, Dr. phil. Andrea Rothe, Professor Dr. Gabriele Kaczmarczyk, Dr. Heidemarie Lux, Professor Dr. Petra-Maria Schumm-Draeger und Dr. Didona Weippert (v. li.).

Rund 30 Teilnehmerinnen, unter ihnen Ärztinnen und Gleichstellungsbeauftragte, diskutierten auf der Tagung über die Personalentwicklung in Krankenhäusern und sprachen über Angebote und Maßnahmen für angehende Ärztinnen, Schwierigkeiten in Hierarchien zu überwinden. Auch ging es um Möglichkeiten von Ärztekammer und Verbänden, sich für bessere Rahmenbedingungen von Ärztinnen einzusetzen und zu mehr Chancengleichheit beizutragen.

Mit Engagement und Jobsharing

Über Chancengleichheit im Krankenhaus referierte Dr. phil. Andrea Rothe von der Stabsstelle Betriebliche Gleichbehandlung im StKM. Die Vizepräsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes, Professor Dr. Gabriele Kaczmarczyk, hob in ihrem Vortrag „Mixed Leadership – Frauen an die Spitze!“ die Bedeutung von Jobsharing-Modellen hervor. Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), appellierte in ihrem Referat an alle Teilnehmerinnen, für ihre Forderungen einzutreten, aktiv zu werden und zu lernen, sich in einer Männerdomäne zu behaupten. „Frauen müssen sich aber auch gezielt um ihre Belange kümmern“, betonte Lux. Ein Rückhalt durch die Familie sei dafür unabdingbar. Lux begrüßte Programme und Maßnahmen, wie zum Beispiel das Mentoring-Programm der StKM für Ärztinnen, die an der Schwelle zur Oberärztin stehen oder den Beirat der Führungsfrauen, der sich gezielt um die Belange von Frauen kümmert. „Als Vizepräsidentin der BLÄK und auch persönlich, als langjährige Oberärztin an einem

kommunalen Krankenhaus, unterstütze ich diese Bemühungen sehr.“ Sie berichtete, selbst erfahren zu haben, wie schwer eine Gleichbehandlung im Krankenhaus zu realisieren sei und betonte: „Sie wissen mich also an Ihrer Seite!“. Lux erläuterte die Angebote der BLÄK. So biete die BLÄK seit vielen Jahren gezielt Seminare, zum Beispiel zum beruflichen Wiedereinstieg und zur ärztlichen Führung für Ärztinnen und Ärzte in Krankenhäusern, an. Sie informierte über ein fünfjähriges Wiedereinstiegsseminar für Ärzte, die nach einer beruflichen Auszeit, Familienpause oder Arbeitslosigkeit eine Rückkehr in die Praxis, Klinik oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge planten. Teilnahmevoraussetzung sei eine gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 der Bundesärzteordnung. „Damit wollen wir Karrierewege von Frauen und natürlich auch von Männern in der Medizin – auch mit Familie – gezielt fördern“, betonte Lux. Entscheidend für eine berufliche Karriere sei jedoch auch die jeweilige Personalpolitik des Klinikbetriebes. Hier sei die Industrie den Kliniken voraus.

Flexible Weiterbildung

Lux nahm auch Stellung zum Thema Benachteiligung von Frauen in der Weiterbildung durch Weiterbilder. Sie riet Ärztinnen, sich klarzumachen, wie viel und unter welchen

Bedingungen sie arbeiten wollten und wie sie sich ihre Vereinbarkeit von Familie und Beruf vorstellten. „Hier gilt es, mehr Informationen und mehr Verständnis für individuelle Lebensentwürfe zu wecken“, betonte Lux und verwies auf die bei der BLÄK ansässige Ombudsstelle für Weiterbildungsfragen. Auch komme der Teilzeitweiterbildung eine immer größere Rolle zu, berichtete Lux. „Gerade im Hinblick auf eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns in § 4 Abs. 6 dahingehend geändert, dass Teilzeit bis zur Hälfte der Gesamtweiterbildungszeit mit mindestens zwölf Wochenstunden absolviert werden kann.“ Eine zunehmende Flexibilisierung der Weiterbildung gebe es auch dahingehend, als dass Weiterbildungsabschnitte unter drei Monaten bis zu dreimal in einem Weiterbildungsgang anrechenbar sind. „Damit kommen wir den heutigen Wünschen und Bedürfnissen von Frauen, die Familie und Beruf miteinander vereinbaren wollen, ein entscheidendes Stück entgegen.“ Lux appellierte, bayernweit langfristig mehr Netzwerke zu schaffen und Mentoring-Programme in den Kliniken zu etablieren. Auch hob sie den Stellenwert von ärztlichen Berufsverbänden und der Spartengewerkschaft Marburger Bund hervor, die sich für die Interessen der Ärztinnen stark machen müssten.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Knapp Ressourcen und neue Kooperationen

Von einer „politischen Großwetterlage“ durch den wachsenden ökonomischen Druck bei einem sich gleichzeitig abzeichnenden Mangel an medizinischem Nachwuchs und einer immer älter werdenden Gesellschaft sprachen Experten aus Gesundheit, Wirtschaft und Politik auf dem 10. Lübecker Symposium Ende Februar im Klinikum Großhadern der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München.

Dr. Peter Bartmann vom Diakonischen Werk Deutschland, Leiter des Zentrums für Gesundheit, Rehabilitation und Pflege in Berlin, sprach von jener „politischen Großwetterlage“, die sich im deutschen Gesundheitswesen abzeichne. Mit Spannung erwartet werde die Krankenhausreform der Bundesregierung. Ziel solle sein, das jetzige System anzupassen und nicht zunehmend in Frage zu stellen. Der ökonomische Druck sei immer mehr Bestandteil ärztlichen Handelns. Er forderte, Medizin und Management mehr miteinander zu verbinden und dabei einen am Patientenwohl orientierten, bewussten Umgang mit begrenzten Ressourcen vorzunehmen. Dabei sei jede Ärztin und jeder Arzt selbst in der Verantwortung, wie stark er nach dem Prinzip des „Homo oeconomicus“ (Modell eines ausschließlich rational handelnden Menschen) lebe.

Chancen und Risiken

Andreas Diehm, stellvertretender Geschäftsführer der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG) hielt ein Referat über Klinik- und Patientenfinanzierung in ländlichen Räumen. Aktuell übernehmen die Kliniken zunehmend ambulante Leistungen im Rahmen der Notfallversorgung. Mindestens die Hälfte der Patienten, die in Notfallaufnahmen versorgt würden, könnten im vertragsärztlichen Bereitschaftsdienst, zum Beispiel durch an Kliniken angesiedelte Bereitschaftspraxen versorgt werden. Gespannt sei man auf die geplante Krankenhausreform. In den nun vorliegenden Eckpunkten sähen die Kliniken eher Risiken als Chancen, vor allem was die künftige Finanzierung anbelange. Fraglich sei, wie eine wohnortnahe Versorgung künftig gestalten werden solle und wie weit die Wege dabei für Patienten sein dürften. Dies gelänge nur über Koopera-



Im Gespräch mit Moderatorin Dr. Martina Oldhafer, Deutsche Gesellschaft für Transitionsmedizin, diskutierte Dr. Max Kaplan über Lösungsansätze beim Thema Ärztemangel.

tion und Vernetzung. „Die doppelte Facharztschiene ist kein Modell der Zukunft“, betonte er, was einige Teilnehmer aus dem Auditorium nicht unkommentiert lassen wollten. So stellte Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), klar: „Wir haben keine doppelte Facharztschiene, sondern lediglich eine Teilung der Fachärzte in diejenigen, die im ambulanten Bereich und diejenigen, die im stationären Bereich tätig sind.“ Gleichwohl befürwortete er die Stärkung einer sektorübergreifenden Versorgung nach § 116 b Sozialgesetzbuch (SGB) V.

Albert Eicher, Leitender Ministerialrat des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege (StMGP) stellte in seinem Referat die Förderprogramme des StMGP vor, die dazu beitragen sollen, den Nachwuchsmangel im ländlichen Raum in den Griff zu bekommen. So werden Niederlassungen in ländlichen Regionen mit einer Anschubfinanzierung unterstützt, innovative medizinische Versorgungskonzepte gefördert und Stipendien an Medizinstudierende vergeben, die bereit sind, nach dem Studium als Ärztin oder Arzt im ländlichen Raum tätig zu sein. Bis heute habe die Staatsregierung 129 Niederlassungen bezuschusst, 66 Stipendien vergeben und zehn innovative Projekte finanziell gefördert. „Das Problem des ärztlichen Nachwuchsmangels ist auch in der Kommunal-

politik angekommen. Wir unterstützen die Bürgermeister vor Ort mit einer Beratungsstelle“, erklärte Eicher.

Generationenwandel und neue Versorgungsstrukturen

Dr. Max Kaplan sprach in seinem Vortrag über den Nachwuchsmangel und die Generationenfälle, analysierte den Status quo und zeigte Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungssituation auf. Er wies auf den Ärztemangel hin, der sich angesichts des steigenden Bedarfs an medizinischen Leistungen verschärfen werde. Hinzu käme die wachsende Generation an Ärztinnen und Ärzten, die in Teilzeit arbeiteten und die Tatsache, dass die Generation der Babyboomer altersbedingt die kurative Tätigkeit verlasen. So mahnte er an, dass, blieben die Strukturen so wie bisher bestehen, im Jahr 2030 nur die Hälfte des Bedarfs an Arztpraxen gedeckt werden könne. Bereits bis zum Jahr 2020 würden in der hausärztlichen Versorgung zwei Drittel der Landkreise – insbesondere in den ländlichen Regionen – ein deutlich geringeres Versorgungsniveau aufweisen, prognostizierte Kaplan. Auch im stationären Bereich sei bis zum Jahr 2030 der Bedarf an Klinikärzten nur noch zu zwei Dritteln gedeckt. Abschreckend für eine Niederlassung für junge Ärztinnen und

Ärzte seien die Planungsunsicherheit, die Budgetierung, die drohenden Regresse und das dadurch schwer einschätzbare unternehmerische Risiko. Nach einem Gutachten zum „Ausstieg aus der kurativen ärztlichen Berufstätigkeit in Deutschland“, auf Veranlassung des Bundesgesundheitsministeriums, seien hierarchische Strukturen, ein autoritärer Führungsstil, zu viele nichtärztliche Tätigkeiten, die zeitliche Belastung und die dadurch mangelnde Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die zu geringe Vergütung Gründe für den Ausstieg aus der kurativen Tätigkeit.

Lösungsansätze

Nach Darstellung des Status quo und einer Analyse des Ärztemangels, zeigte Kaplan auch Lösungsansätze auf. In Kliniken seien dies vor allem planbare Arbeitszeiten, der Abbau der Arbeitsverdichtung, gezielte Delegation, Teamarbeit und flache Hierarchien. Ebenso wichtig sei das Betreuungsangebot für Kinder und damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auch hinsichtlich einer möglichen Niederlassung gäbe es durchaus Verbesserungspotenzial. Dieses sieht Kaplan im niederschweligen Einstieg in die Niederlassung, wie zum Beispiel zunächst in ein Angestelltenverhältnis, in neuen Beschäftigungsmodellen, wie zum Beispiel in Teilzeit und in der Schaffung neuer Versorgungsformen wie fachübergreifende Gemeinschaftspraxen, Ärztehäuser oder regionale Versorgungszentren. Zudem bestehe eine Symbiose zwischen regionaler Infrastruktur und Attraktivität der Niederlassung. Um mehr Nachwuchs in die ländliche Region zu holen, müsse von vornherein der regionale Bezug in Aus- und Weiterbildung gefördert werden. Kaplan wies in diesem Zusammenhang auf eine erneute Reformierung des Medizinstudiums hin. Große Hoffnungen setze er auf den Masterplan „Medizinstudium 2020“ des Bundesgesundheitsministers Hermann Gröhe, mit dem auch die Allgemeinmedizin gestärkt werden solle. Ziel sei die Etablierung von Lehrstühlen für Allgemeinmedizin an allen Medizinischen Fakultäten. Auch müssten die Lern- und die Studienqualität durch einen möglichst frühen Praxisbezug verbessert und ca. zehn Prozent mehr Medizinstudienplätze geschaffen werden. Schließlich müsse intensiv über eine zukunftssichere Arbeitsteilung zwischen den Gesundheitsberufen nachgedacht werden, ohne zusätzliche Versorgungsebenen zu schaffen. „Nur wenn wir die medizinische Versorgungsstruktur gründlich hinterfragen und mehr auf eine interdisziplinäre, interprofessionelle und sektorenübergreifende Versorgung achten, können wir gezielte Lösungsansätze entwickeln“, sagte Kaplan.

Bezahlte Fachexpertise

Helle Dokken, Pflegedirektorin des Klinikums der LMU München, hielt einen Vortrag über die Anforderungen eines neuen Pflegemanagements. Sie zeigte den zunehmenden Bedarf an Pflegepersonal auf, bei gleichzeitig ansteigendem frühzeitigem Berufsausstieg aus der Altenpflege. Seit Einführung der Diagnosis Related Groups (DRGs) seien die Vollzeitstellen in der Pflege reduziert worden, bei gleichzeitig steigendem Bedarf an Pflegekräften. Im internationalen Vergleich hinkt Deutschland hinterher. So kämen in Deutschland durchschnittlich 10,3 Patientinnen und Patienten auf eine Pflegefachkraft pro Schicht, in Norwegen seien dies nur 3,7 Patienten. Dokken betonte, dass die Politik hier dringend Maßnahmen ergreifen müsse. Kliniken müssten Maßnahmen zur Personalbindung vorantreiben, eine genera-

listische Grundausbildung für alle Pflegenden einführen, verbesserte Weiterbildungsmöglichkeiten, eine angemessene Vergütung und Kinderbetreuungsmöglichkeiten anbieten. Auch regte sie an, eine verbindliche Festlegung der Personalausstattung in der Allgemeinpflege zu etablieren, ähnlich des Beschlusses des Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) zur Neonatologie, bei dem eine 1:1-Betreuung vorgeschrieben sei. Auch sollte pflegerische Fachexpertise besser bezahlt werden.

Weitere Themen des zweitägigen Symposiums waren unter anderem die Weiterentwicklung des Medizinstudiums aus der Sicht des deutschen Wissenschaftsrats, Innovationen in der Gesundheitsversorgung und Qualität im Gesundheitswesen.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Anzeige



PVS dialog

Der direkte Zugriff für Kunden der PVS - auch als App!

DIE NEUE DIMENSION der Privatabrechnung

Als Unternehmen der PVS holding zählen wir zu den größten berufsständischen Verrechnungsstellen Deutschlands und sind die Experten für Ihre Privatabrechnung.

Mit einem Klick zu mehr Transparenz: Zahlen & Fakten mit uns immer griffbereit!

Lassen auch Sie sich begeistern!

Arnulfstr. 31
80636 München
Tel.: 089 20 00 325-0
info-bayern@ihre-pvs.de
www.pvs-bayern.de

PVS bayern
EIN UNTERNEHMEN DER PVS HOLDING

Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten

Wichtige Einstellungshinweise

Bei der Ausbildung der Medizinischen Fachangestellten, die nach dem Berufsbildungsgesetz geregelt ist, sind einige Vorschriften und Formalitäten zu beachten, die wir Ihnen im Folgenden stichpunktartig aufgelistet haben:

1. **Einstellungstermine:** Die Einstellung sollte im September erfolgen, da in diesem Monat in der Regel auch das jeweilige Berufsschuljahr beginnt. Bei einem Ausbildungsbeginn zwischen dem 2. April und 1. Oktober eines Jahres ist der Prüfungstermin für die Abschlussprüfung in der Regel im Sommer (Juni/Juli) drei Jahre später. Beginnt die Ausbildung zwischen dem 2. Oktober und 1. April, ist der Termin für die Abschlussprüfung in der Regel im Winter (Dezember/Januar) drei Jahre später.

2. **Ausbildungsvertrag:** Die Formulare des Ausbildungsvertrages samt aller für die Eintragung des Ausbildungsvertrages in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse erforderlichen Unterlagen finden Sie online unter www.blaek.de → Assistenzberufe → Ausbildung → Ausbildungsvertrag mit Ausbildungsplan. Die Formulare können Sie direkt online ausfüllen oder herunterladen. Der **Online-Ausbildungsvertrag** liefert direkt beim Ausfüllen am PC zahlreiche Erläuterungen und Ausfüllhilfen, wie zum Beispiel zu den Themen „Vergütung“, „Urlaub“ und „Arbeitszeit“. Der Ausbildungsvertrag, in dreifacher Ausfertigung, der Antrag auf Eintragung in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse und der betriebliche Ausbildungsplan, in dreifacher Ausfertigung, sind **vor Beginn** der Ausbildung zur Eintragung in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse bei der Bayerischen Landesärztekammer einzureichen.

3. **Zahl der Auszubildenden:** Das Verhältnis von Fachkräften zu Auszubildenden muss gemäß Berufsbildungsgesetz angemessen sein. Dies ist nach Auffassung der Bayerischen Landesärztekammer gegeben, wenn mindestens **eine Fachkraft in Vollzeit pro Auszubildender/m zur Verfügung steht**. Der ausbildende Arzt ist hier selbstverständlich als Fachkraft mitzuzählen.

	Jugendarbeitsschutzgesetz	Jugendarbeitsschutzgesetz mit Tariföffnung
tägliche Arbeitszeit	maximal 8,5 Stunden im Rahmen der 40-Stunden-Woche	maximal 9 Stunden im Rahmen der 40-Stunden-Woche
Schichtzeit (Arbeitszeit inkl. Pausen)	10 Stunden	11 Stunden
Arbeit am Samstag	nur im ärztlichen Notdienst	normaler Arbeitstag bis 12.00 Uhr (Vergütungszuschlag 25 Prozent/Stunde)
Ruhepausen	erste Pause spätestens nach 4,5 Stunden	erste Pause spätestens nach 5 Stunden

Tabelle: Tariföffnungsklauseln

4. **Betrieblicher Ausbildungsplan:** Er ist individuell für jede/n neue/n Auszubildende/n zu erstellen und bei der Bayerischen Landesärztekammer in dreifacher Ausfertigung einzureichen (der betriebliche Ausbildungsplan ist die Buchführung der Ausbilderin oder des Ausbilders über den Ablauf der Ausbildung bei eventuellen rechtlichen Auseinandersetzungen).

5. **Jugendarbeitsschutzuntersuchung:** Sie muss bei **minderjährigen** Auszubildenden innerhalb der letzten 14 Monate **vor Beginn der Ausbildung** durchgeführt worden sein und ist ein Jahr nach Aufnahme der Ausbildung, wenn die/der Auszubildende zu diesem Zeitpunkt noch minderjährig ist, zu wiederholen. Zu beachten ist hier, dass im Falle einer nicht erfolgten und/oder nicht nachgewiesenen Jugendarbeitsschutzuntersuchung ein Beschäftigungsverbot eintritt und daher die/der Auszubildende nicht beschäftigt werden darf. Die Durchschrift des Untersuchungsbogens für die Auszubildenden ist bei der Bayerischen Landesärztekammer zusammen mit den Ausbildungsverträgen einzureichen. Zusätzlich sind, auch bei der Einstellung von Volljährigen, die Vorschriften bezüglich der arbeitsmedizinischen Vorsorge der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege zu beachten.

6. **Berufsschule:** Der Anmeldetermin der jeweiligen Berufsschule ist zu beachten; mitunter kann der Wunsch nach einem bestimmten Schultag geäußert werden (kein Anspruch!).

7. Ein Exemplar des eingetragenen **Ausbildungsvertrages** sowie des **betrieblichen Ausbildungsplans** und der **Ausbildungsnachweis** sind nach Erhalt der/dem Auszubildenden auszuhändigen; die Führung des Ausbildungsnachweises ist zu erläutern und regelmäßig zu kontrollieren.

8. Beschaffung der **Arbeitskleidung**.

9. Regelung der **Ausbildungszeit**.

10. Krankenversicherung, Lohnsteuerdaten, Bankverbindung.

11. Rentenversicherungsnachweis bei der Deutschen Rentenversicherung beantragen.

12. Aufklärung über **Schweigepflicht**.

Ausbildungsstätten, die den Manteltarifvertrag für Medizinische Fachangestellte/Arzthelferinnen anwenden, können die in § 21a des Jugendarbeitsschutzgesetzes vorgesehene Tariföffnungsklausel nutzen (siehe Tabelle).

Zur Klärung der zahlreichen Rechts- und Verfahrensfragen bei der Ausbildung der Medizi-

Medizinische/r Fachangestellte/r (MFA) – Ein Beruf mit Perspektive



Medizinische Fachangestellte Beruf mit Perspektive

Auf der Homepage der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) gibt es ein Video, das den Beruf der MFA veranschaulichen soll. Gezeigt werden MFA bei der Arbeit in einer Arztpraxis, sie geben Kurzinterviews und beschreiben ihre Tätigkeiten. Die MFA äußern sich positiv über ihre Arbeit, heben die Nähe zum Patienten und das abwechslungsreiche Aufgabengebiet hervor. Auch eine Ärztin kommt zu Wort, sie lobt das eigenverantwortliche Arbeiten und unterstreicht die Wichtigkeit der MFA. So seien sie die rechte Hand der Ärztinnen und Ärzte und würden die Patientinnen und Patienten dank der intensiven Betreuung oft besser kennen. Auf diese Weise soll mehr Nachwuchs gewonnen und das Berufsbild der MFA beworben werden. Hingewiesen wird auch auf die Ausbildungsmodalitäten, eine Bezahlung nach dem geltenden Tarifvertrag sowie auf Aufstiegsmöglichkeiten in Form von Fortbildungen.

Nähere Infos gibt es im Internet unter www.blaek.de



Scannen Sie jetzt den QR-Code, um das Video direkt anzusehen.

nischen Fachangestellten bietet die Bayerische Landesärztekammer spezielle Seminare für Ärzte und/oder deren Praxispersonal an, bei Bedarf auch regional (siehe Ausbilderkurse, Seite 169 bzw. auf der Homepage www.blaek.de unter der Rubrik „Assistenzberufe“ → „Ausbildung“ → „Ausbilderkurse“ oder unter der Rubrik „Fortbildung“ → „Fortbildungskalender“ → „Ausbilderkurs“).

Für Fragen zur Ausstellung des Ausbildungsvertrages steht Ihnen sowohl die Abteilung Medizinische Assistenzberufe als auch das In-

formationszentrum der Bayerischen Landesärztekammer unter den Telefonnummern 089 4147-152 und -193 zur Verfügung. Die Abteilung Medizinische Assistenzberufe steht Ihnen darüber hinaus selbstverständlich jederzeit für alle Fragen betreffend das Thema Aus- und Fortbildung der Medizinischen Fachangestellten telefonisch unter 089 4147-152 und -153 sowie per E-Mail unter medass@blaek.de zur Verfügung.

Anna-Marie Wilhelm-Mihinec (BLÄK)



Die Ärztin Kirrily de Polnay behandelt einen an Malaria erkrankten Jungen im Flüchtlingslager Jamam im Südsudan.
© Robin Meldrum/MSF

**WIR HÖREN NICHT
AUF ZU HELFEN.
HÖREN SIE NICHT
AUF ZU SPENDEN.**

Leben retten ist unser Dauerauftrag:

365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich, weltweit. Um in Kriegsgebieten oder nach Naturkatastrophen schnell handeln zu können, brauchen wir Ihre Hilfe. Unterstützen Sie uns langfristig. Werden Sie Dauerspender.

www.aerzte-ohne-grenzen.de/dauerspende

DAUERSPENDE

ab **5,-**
im Monat

Spendenkonto 97 0 97
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00


MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises

Gesundheit & Soziales (GEZIAL) in Augsburg

Am 6. Februar 2015 war die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) in Zusammenarbeit mit dem Ärztlichen Bezirksverband (ÄBV) Schwaben auf der Aus- und Weiterbildungsmesse GEZIAL vertreten. Die GEZIAL ist die erste Messe in Bayerisch-Schwaben, die sich speziell auf Gesundheits- und Sozialberufe konzentriert. Rund 40 Aussteller wie Kliniken, Hochschulen oder Berufsfachschulen informierten die ca. 2.000 Besucher über Ausbildungsberufe sowie Studienmöglichkeiten im Sozial-, Gesundheits- und Pflegebereich.

Stand

Am Stand der BLÄK und des ÄBV Schwaben erhielten die Messebesucher umfassende Informationen zur Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten (MFA) sowie zu den Weiterbildungsmöglichkeiten im Anschluss an die erfolgreich abgeschlossene MFA-Ausbildung. Waren vormittags meist Schülerinnen und Schüler am Stand vertreten, die sich mit Fragebögen der Schulen pflichtgemäß informieren sollten, so konnten am Nachmittag eher qualitativ anspruchsvollere Beratungsgespräche mit den Interessierten geführt werden. Neben den Zugangsvoraussetzungen zum Ausbildungsberuf waren den Interessenten vor allem auch die Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten sehr wichtig.

Eröffnung

Eröffnet wurde die Messe von Wolfgang Schumacher, operativer Leiter des Veranstalters, dem Berufsbildungszentrum Augsburg, Stefan Kiefer, Sozialreferent und dritter Bürgermeister der Stadt Augsburg sowie von Reinhold Demel, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Augsburg. Hierbei wurden, insbesondere im Hinblick auf den demografischen Wandel, die durchaus guten Perspektiven in dieser Berufssparte hervorgehoben. Im Vergleich zu anderen Branchen biete gerade dieses Berufsfeld eine Vielzahl an Beschäftigungsmöglichkeiten, wohingegen in anderen Berufszweigen Stellen abgebaut werden müssten. Der Gesundheits- und Sozialwirtschaft werde großes Potenzial zugeschrieben. Gleichzeitig wurde jedoch auch zu bedenken gegeben, dass es bereits jetzt mehr Lehrstellen als Bewerber gebe.



Martina Patz und Alexander Otto am BLÄK-Stand auf der GEZIAL.

Arbeitsmarkt

Nicht nur der demografische Wandel zwingt deshalb die Aussteller und Arbeitgeber zu neuen Ansätzen in der Mitarbeitergewinnung und -bindung. In Fachvorträgen für die Aussteller auf der Messe zum Thema „Employer Branding und künftige Herausforderungen im Gesundheits- und Sozialwesen“ und beim anschließenden Get-Together wurde deutlich, dass alle Unternehmen und Einrichtungen mit den gleichen Entwicklungen zu kämpfen haben. So wurde neben dem Rückgang der Zugangsqualifikationen und der Anzahl der Bewerber auch der Wandel vom Arbeitgebermarkt zum Arbeitnehmermarkt angesprochen. Es gebe, vor allem im Gesundheits- und Sozialwesen, deutlich mehr Stellenangebote als Bewerber. Doch auch die Anspruchshaltung der Bewerber bzw. der Arbeitnehmer habe sich geändert. Punkte wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder die Work-Life-Balance würden immer wichtiger und nicht zuletzt steige auch die Bereitschaft, dafür einen Job zu kündigen bzw. zu wechseln. Auch wenn in dieser Branche mit allgemein guten Beschäftigungsmöglichkeiten gerechnet werden könne, müsse man besonders hier mit belastenden physischen wie psychischen Tätigkeiten umzugehen wissen. Diesen Trend bestätigte auch Stefan Kronthaler, AOK Bayern, Direktion Augsburg. Er sprach neben dem Hausärztemangel auch von einem stetig ansteigenden Mangel an Pflegekräften. Fehlten derzeit 30.000 Pflegekräfte, so werde für das Jahr 2030 ein Mangel an 200.000 Pflegekräften prognostiziert. Die Ursachen lägen vorwiegend in der Bezahlung, den Arbeitsbedingungen so-

wie dem Arbeitsdruck. Lösungen werden vor allem darin gesehen, Perspektiven bei der Ausbildung und bei der Weiterbildung zu bieten. Ebenso sei eine Stärkung der Arbeitgebermarke, wie beispielsweise durch bessere Aufstiegschancen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, von Vorteil. Auch dürften in Zukunft die Chancen, die sich durch die Zuwanderung ergeben, nicht unberücksichtigt bleiben.

Diskussion

In der anschließenden Diskussion wurde nochmals betont, dass alle Unternehmen und Einrichtungen vor großen Herausforderungen bei der Rekrutierung von Auszubildenden stünden und sich ein deutlicher Rückgang hinsichtlich der Bewerberzahl bemerkbar mache. Im Gegenzug dazu steige allerdings der Anteil derjenigen Bewerber, die sich für ein duales Studium entscheiden, was eine Berufsausbildung mit einem gleichzeitigen Hochschulabschluss ermöglicht. Dies bestätige wiederum den Trend zur Akademisierung.

Im März präsentierte sich die BLÄK mit einem Messestand zudem auf Berufsausbildungsmessen in Kempten, Regensburg sowie in Augsburg. Für April ist ein weiterer Messeauftritt in Weiden in der Oberpfalz in Zusammenarbeit mit dem Ärztlichen Kreisverband Weiden geplant. Die Ausbildungsmesse 2015 findet am 25. April 2015 von 9 bis 13 Uhr in der Max-Reger-Halle in Weiden statt.

Martina Patz (BLÄK)

Master of Public Health, Spezialisierung: Health Administration and Management (HAM)

Lehrgang zur Vorbereitung auf die Prüfung zum Erwerb der Qualifikation für den fachlichen Schwerpunkt Gesundheitsdienst in der Fachlaufbahn Gesundheit 2015/2016.

Bekanntmachung des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit Akademie für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit vom 11. März 2015, Az.: 16-12-A-01

Bei der Akademie für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (AGL) im Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) beginnt im Jahre 2015 in München wieder ein Lehrgang zur Vorbereitung auf die Prüfung zum Erwerb der Qualifikation für den fachlichen Schwerpunkt Gesundheitsdienst in der Fachlaufbahn Gesundheit (Amtsarztlehrgang). Die Teilnahme daran ist Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung.

Der Lehrgang gliedert sich in zwei Teile:

- » 1. Lehrgangsteil: 5. Oktober 2015 bis voraussichtlich 18. Dezember 2015
- » 2. Lehrgangsteil: 25. Januar 2016 bis voraussichtlich 17. Juni 2016

In der Zwischenzeit sind die Kursteilnehmer nicht an die Akademie abgeordnet. Sie haben die Möglichkeit, an ihren Dienststellen tätig zu sein oder Urlaub zu nehmen.

Zu dem Lehrgang kann nur eine begrenzte Teilnehmerzahl zugelassen werden. Zulassungsgesuche müssen bis spätestens 10. Mai 2015 bei der AGL im LGL, Pfarrstraße 3, 80538 München eingegangen sein.

Spätere Eingänge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Dem Gesuch sind beizufügen:

1. die Approbation als Arzt in Urschrift oder in amtlicher Abschrift,
2. die Promotionsurkunde in Urschrift oder in amtlicher Abschrift,
3. Nachweise über bisherige ärztliche Tätigkeit.

Die Lehrgangsgebühr beträgt 2.500 Euro.

Bereits bei den Gesundheitsämtern des Freistaates Bayern tätige Ärztinnen und Ärzte brauchen keine Bewerbungsgesuche einzureichen; sie werden zu dem Lehrgang dienstlich

entsandt. Bewerber aus den anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland reichen ihre Gesuche über die obersten Landesgesundheitsbehörden ein.

Vorrangig werden solche Bewerber zugelassen, die bereits bei einem Gesundheitsamt beschäftigt sind.

Darüber hinaus besteht für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lehrgangs die Möglichkeit, den Master of Public Health (MPH) mit der Spezialisierung Health Administration and Management (HAM) zu erwerben. Diese Bewerberinnen und Bewerber beginnen ebenfalls am 5. Oktober 2015, müssen allerdings entsprechend der Vorlesungsveranstaltungen der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München vor Weihnachten und nach dem 6. Januar 2016 wieder anwesend sein. Im Januar 2016 nehmen sie an zwei bis drei Vormittagen pro Woche an Vorlesungen der Universität teil. Die übrige Zeit pro Woche dient dem Selbststudium. Ansonsten nehmen die HAM-Studierenden auch an allen Unterrichtseinheiten des Amtsarztlehrganges teil, wobei sie zusätzlich an den für Amtsärzte grundsätzlich freien Stunden (Montagvormittag und Freitagnachmittag) Unterricht haben.

Die Interessenten für den MPH-HAM-Studiengang müssen sich am 19. Mai 2015 in München einer Eignungsfeststellung unterziehen. Des Weiteren ist für den Abschluss (MPH) noch ein drittes und viertes Semester notwendig. Das dritte Semester zählt als Praktikumssemester und ist in der Regel durch die Arbeit am Gesundheitsamt abgedeckt. Das vierte Semester dient dem Erstellen einer Masterarbeit.

Auskünfte zu den Kosten erteilt die Universität bzw. sind unter www.m-publichealth.med.uni-muenchen.de zu finden.

Auch für am Studiengang Interessierte müssen die Zulassungsgesuche bis 10. Mai 2015 bei der Akademie im Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit eingehen.

Bitte vermerken Sie im Zulassungsgesuch:

1. wer am Amtsarztlehrgang teilnehmen wird,
2. wer am Amtsarztlehrgang und Public Health Studiengang teilnehmen wird.

Dr. Carolin Silchinger, Akademiereferentin

AMTLICHES

Delegierte zur Bayerischen Landesärztekammer – Berichtigung der Wahlbekanntmachung über die Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer in Ausgabe 12/2012 und Spezial 4

Entsendung je eines Delegierten der medizinischen Fachbereiche der Landesuniversitäten gemäß Art. 11 Abs. 2 Heilberufe-Kammergesetz

Nachrücken eines Delegierten zum Bayerischen Ärztetag für die Medizinische Fakultät Regensburg:

Ausscheidende:

Universitätsprofessorin Dr. Seelbach-Göbel Birgit, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 93049 Regensburg, Frauenklinik, Schwerpunkt Geburtshilfe, Klinik St. Hedwig, Steinmetzstr. 1-3

Nachrücker:

Professor Dr. Schmid Christof, Facharzt für Chirurgie, Facharzt für Herzchirurgie, 93053 Regensburg, Poliklinik für Herz, Thorax und Gefäßchirurgie, Klinikum der Universität, Franz-Josef-Strauß-Allee 11



Rufnummern der Bayerischen Landesärztekammer

Die Bayerische Landesärztekammer hat ihre telefonische Beratung für Sie neu organisiert. Für einzelne Schwerpunktthemen stehen Ihnen spezielle Expertenteams mit direkten Durchwahlnummern zur Verfügung. Sie erreichen uns unter +49 89 4147- mit der entsprechenden Durchwahl.
Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon +49 89 4147-0, Fax +49 89 4147-280, E-Mail: info@blaek.de, Internet: www.blaek.de

Beiträge und Mitgliedschaft		4147-
Beiträge		-111
Fristverlängerungen		-113
Mitgliedschaft		-114
Ausweise		-115
Ärztliche Fortbildung		4147-
Seminare und Kurse		-121
Fortbildungspunkte-Zuerkennungen für Veranstaltungen		-123
Registrierung von Fortbildungspunkten		-124
Elektronischer Informationsverteiler (EIV)		-125
Bayerischer Fortbildungskongress/Akademie		-126
Fachkunden		-127
Ärztliche Weiterbildung nach Weiterbildungsordnung (WO)		4147-
Allgemeine Fragen zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO		-131
Individueller / laufender Antrag zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO		
– Facharzt und Schwerpunkt		-132
– Anerkennungen EU, EWR, Schweiz		-133
– Zusatzbezeichnungen		-134
– Fakultative Weiterbildungen und Fachkunden		-135
– Kursanerkennungen		-136
Fragen zu Prüfungen		-137
Weiterbildungsbefugnisse (Ermächtigung zur Weiterbildung)		-138
Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA)		-139
Qualitätsmanagement (QM) / Qualitätssicherung (QS)		4147-
Seminare		-141
Hämotherapie-Richtlinie (Qualitätsbeauftragter/-bericht)		-142
Weitere QM- und QS-Themen		-143
Medizinische Fachangestellte(r) (Arzthelfer/-in)		4147-
Allgemeine Fragen		-151
Ausbildung		-152
Fortbildung		-153
Rechtsfragen des Arztes		4147-
Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)		-161
Berufsordnung		
– Ausländische Hochschulbezeichnungen		-162
– Berufsrecht, Unbedenklichkeitsbescheinigung		-163
– Gutachterbenennungen		-164
Ethik-Kommission		-165
Patientenfragen		4147-
Fragen zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)		-171
Fragen zu Pflichten Arzt / Patient		-172
Kommunikation der Bayerischen Landesärztekammer		4147-
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt		-181
Anzeigen im Bayerischen Ärzteblatt		-182
Bezug des Bayerischen Ärzteblattes		-183
Pressestelle der Bayerischen Landesärztekammer		-184
Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer (nicht Fort- und Weiterbildung)		-185
Internet-Redaktion		-186
Technische Fragen zum Online-Portal der BLÄK („Meine BLÄK“)		-187

Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Ärztliche Führung			
20. bis 25.4.2015 100 • Näheres siehe Seite 174	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	20./21.4. – Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München 22. bis 25.4. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 2.100 €
Ausbilderkurse			
25.4.2015 10.00 bis 16.30 Uhr	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Klinikum Passau, Saal in Ebene 7 (im Neubau über der Pforte), Innstr. 76, 94032 Passau	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de
14.11.2015 9.30 bis 16.00 Uhr	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 Augsburg	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de
Gendiagnostik			
17.10.2015 7 •	Präsenz-Refresher-Maßnahme mit Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -194, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -194, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 50 €
17.10.2015 1 •	Präsenz-Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -194, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -194, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei
Hygiene			
24. bis 26.6.2015 38 • Näheres siehe Seite 175 f.	Krankenhaushygiene Modul II „Organisation der Hygiene“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 850 €
17.7.2015 10 • Näheres siehe Seite 175 f.	Tagesseminar zur curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“: Fallkonferenzen VL: Prof. Dr. U. Vogel	Universitätsklinikum Würzburg, Haus E 1, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 490 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
25.7.2015 10 • Näheres siehe Seite 175 f.	Tagesseminar zur curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“: Fallkonferenzen (Wiederholungsveranstaltung vom 5.7.2014) VL: Prof. Dr. C. Bogdan	Universitätsklinikum Erlangen, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Wasserturmstr. 3/5, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 490 €
7. bis 9.10.2015 38 • Näheres siehe Seite 175 f.	Krankenhaushygiene Modul III „Grundlagen der Mikrobiologie“ VL: PD Dr. W. Schneider	Institut für Klinische Mikrobiologie und Hygiene Universitätsklinikum Regensburg, Franz-Josef-Strauss-Allee 11, 93053 Regensburg	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
21. bis 24.10.2015 48 • Näheres siehe Seite 174 f.	Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ VL: PD Dr. W. Schneider	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €
18. bis 21.11.2015 34 • Näheres siehe Seite 175 f.	Krankenhaushygiene Modul IV „Bauliche und technische Hygiene“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel NH, München-Dornach, Einsteinerring 20, 85609 Aschheim und Klinikum Bogenhausen, Engelschalkinginger Str. 77, 81925 München	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089-4147-413 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
Notfallmedizin			
2. bis 5.7.2015 43 • Näheres siehe Seite 176	Kurs zum Erwerb der Qualifikation „Leitende Notärztin/Leitender Notarzt“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Feuerwehrschule München/FW 2, Aidenbachstr. 7, 81379 München	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: lna@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
11. bis 18.7.2015 80 • Näheres siehe Seite 176	Kompaktkurs Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	Kongresshaus, Richard-Strauß-Platz 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 670 €
26. bis 28.11.2015 24 • Näheres siehe Seite 174	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul IV von IV VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Bayeff-Filloff	Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.100 €
Psychosomatische Grundversorgung			
12./13.6. und 10./11.7.2015 30 • Näheres siehe Seite 177	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) Teil 3: Verbale Interventionstechniken (30 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dipl.-Psych. H. Haisch	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: allgemeinarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 450 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Qualitätsmanagement			
9.5.2015 12 • Näheres siehe Seite 178	Tagesseminar QM-light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 195 €
13. bis 20.6.2015 80 • Näheres siehe Seite 177 f.	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsma- nagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	13. bis 16.6. – Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen 17. bis 20.6. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.850 €
15. bis 18.6.2015 48 • Näheres siehe Seite 177	Qualitätsbeauftragter Hämotherapie VL: Dr. R. Schaar	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-qm@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 850 €
19./20.6. und (Seminar) 3./4.7.2015 (Trainingspeer) 40 • Näheres siehe Seite 176 f.	Peer Review VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. J. Briegel	Hotel Novotel, Willy-Brandt-Platz 1, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 890 €
10.10.2015 80 •	Qualitätsmanagement E-Learning- Modul (Modul I von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitäts- management (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 550 €
10. bis 17.10.2015 160 • Näheres siehe Seite 177 f.	Seminar Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitäts- management (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.650 €
Suchtmedizinische Grundversorgung			
22.4.2015 13.00 bis 17.45 Uhr 5 • Näheres siehe Seite 175	14. Suchtforum „Zwischen Genuss, Frust und Kontrollverlust – Essstö- rungen als ‚gewichtige‘ Herausforde- rung einer Konsumgesellschaft?“ VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter	Amerikahaus, Karolinenplatz 3, 80333 München	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
22.5.2015 10 • Näheres siehe Seite 178 f.	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein III (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Braun	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €
23.5.2015 10 • Näheres siehe Seite 178 f.	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein IV (Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. W. Unglaub	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €
27.6.2015 10 • Näheres siehe Seite 178 f.	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Braun	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €
22.7. und 10.10.2015 24 • Näheres siehe Seite 179	Qualifizierung Tabakentwöhnung entsprechend dem Curriculum „Qualifikation Tabakentwöhnung“ (2013) VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 550 €

Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

12.6.2015 8 • Näheres siehe Seite 179 f.	Transfusionsmedizinischer Refresherkurs für Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Hotel Like Apart (vormals Arvena Business Hotel), Am Wetterkreuz 7, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 180 €
26./27.6.2015 17 • Näheres siehe Seite 180	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. M. Böck	Exerzitienhaus Himmelsportfen, Mainaustr. 42, 97082 Würzburg	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Würzburg, Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Hämotherapie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
13./14.11.2015 16 • <i>Näheres siehe Seite 180</i>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Hotel Like Apart (vormals Arvena Business Hotel), Am Wetterkreuz 7, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €

Verkehrsmedizinische Qualifikation

16./17.10.2015 16 • <i>Näheres siehe Seite 180</i>	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr gemäß § 65 Fahrerlaubnis-Verordnung (FeV) VL: Dr. M. Bedacht	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 München	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 550 €
--	--	---	---

Wiedereinstiegsseminar

26. bis 30.10.2015 40 • <i>Näheres siehe Seite 180</i>	Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 380 €
--	--	--	---

Interdisziplinär

11.6.2015 <i>9.00 bis 17.00 Uhr</i> 24 • <i>Näheres siehe Seite 178</i>	Tagesseminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation, Daniela Putzlocher 089 4147-307 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €
15. bis 17.10.2015 24 • <i>Näheres siehe Seite 178</i>	Standards zur Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren (SBPM) einschl. „Istanbul Protokoll“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 400 €
18.10.2015 5 • <i>Näheres siehe Seite 178</i>	Fortbildung über psychische Traumafolgen bei Flüchtlingen – Traumatisierte Kinder und Jugendliche VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 140 €

Ärztliche Führung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliche Führung“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2007). Die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte mit Führungsaufgaben sind gestiegen. Führungsfähigkeiten haben deswegen die Stellung von Schlüsselkompetenzen für Ärztinnen und Ärzte in leitenden Positionen. Im Zentrum des Interesses stehen Führungsqualität und soziale Kompetenz – bei gegebenen ökonomischen Rahmenbedingungen. Um aktuelle und künftige Anforderungen und Erwartungen inhaltlich erfüllen zu können, sind für Führungskräfte optimale, gelebte Kompetenzen entscheidend.

Zielgruppe: Leitende Ärztinnen und Ärzte mit mehrjähriger Berufserfahrung, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderte Spezialkenntnisse zur Umsetzung der Führungsaufgaben erwerben oder vertiefen wollen, um sie erfolgreich umzusetzen. Eine Seminarteilnahme von zum Beispiel Verwaltungs- oder Pflegepersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung, vor allem in einer leitenden Position, wird begrüßt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des sechsstündigen Seminars stehen die Themen: Gesprächsführung, Personalführung und Substitute von Führung, Führen von Verhandlungen, Gruppenorientierte Führungsaufgaben, Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, Konflikt- und Selbstmanagement. Schon im Vorfeld des Seminars bringen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, mit einem kurzgefassten schriftlichen Exposé zu einer alltäglichen ärztlichen Führungssituation beginnend mit der Reflexion der eigenen Rolle als ärztliche Führungskraft. Diese alltägliche Führungssituation wird im weiteren Seminarverlauf begleitend reflektiert mit höchstmöglichem individuellen Nutzen für künftige Führungsstrategien. Die Kompetenzverbesserung im ausgewogenen Umgang mit Veränderungsprozessen, einschließlich immanenter Konflikte und deren Bewältigung, ist ein weiteres erreichbares Ziel. Wissenstransfer von Experten sowie Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern untereinander mit den Tutoren, sind hierfür die Basis.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 80 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. 20 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von sechs Tagen.

Teilnahmegebühr: 2.100 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke sowie die Unterbringung im Tagungshotel während der letzten drei Seminartage).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst

Notärztlich erfahrene Kolleginnen und Kollegen haben als Ärztliche Leiter Rettungsdienst (ÄLRD) die Aufgabe und die Möglichkeit, die Notfallmedizinische Versorgung der bayerischen Bevölkerung in führenden Positionen mitzugestalten und gegebenenfalls zu verbessern. Bekanntlich stellen die sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen alleine schon eine Herausforderung für die Notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung wie auch die Leitung und Begleitung der im öffentlichen Rettungsdienst Tätigen dar.

Zielgruppe: Erfahrene Notärztinnen und Notärzte, aus dem Geltungsbereich des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) und auch aus dem Bundesgebiet, die als Ärztliche Leiterin/Ärztlicher Leiter Rettungsdienst tätig werden wollen. Eine Teilnahme an der Qualifizierung ist zur persönlichen Fortbildung möglich – unabhängig von möglicherweise regionalen Voraussetzungen zur Bestellung als ÄLRD (in Bayern geregelt via Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung). Die Rechtsgrundlage zur Ausübung der Tätigkeit eines ÄLRD entnehmen Sie bitte dem Bayerischen Rettungsdienstgesetz (BayRDG) in der Fassung vom 22. Juli 2008, Abschnitt 2, Art. 10 (www.gesetze-bayern.de/jportal/portal/page/bsbayprod.psm1?showdoccase=1&doc.id=jlr-RettDGBY2008rahmen&doc.part=X).

Qualifizierung: Das 24 Monate dauernde „Qualifizierungs-Konzept ÄLRD“ soll die angehenden ÄLRD auf ihrem Weg zur ÄLRD-Tätigkeit initial begleiten. Dieses Konzept besteht aus vier Modulen mit insgesamt 220 Fortbildungsstunden (à 45 Minuten). Nach Absolvierung der ÄLRD-Module I bis III melden sich die ÄLRD auf Widerruf für die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ bei der Bayerischen Landesärztekammer an. Die erworbene Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ ist Voraussetzung zur Teilnahme an den Führungs- und Kompetenzworkshops im Rahmen des ÄLRD-Moduls IV.

Lernziele/Themen/Inhalte: Für die geplante Übernahme von Koordinierungs- und Leitungsaufgaben in einem Rettungsdienstbereich wird fokussiert auf die Weiterentwicklung unter anderem folgender Kompetenzen:

- » Sachkompetenz
- » Methodenkompetenz
- » Aufgaben- und Ergebnisorientierung
- » Kommunikationskompetenz (individuell sowie bzgl. Gremienarbeit)
- » Kompetenz zu Konfliktlösung, Motivation und Menschenführung
- » Kernkompetenzen zu Innovationsfähigkeit mit Optimierung persönlicher Lernkonzepte
- » Selbstmanagement-Kompetenz
- » Interprofessionell und interdisziplinär abgestimmtes und zielorientiertes Denken und Handeln
- » Führungskompetenz, Gremienarbeit

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aeldr@blaek.de

Hinweis: Diese mindestens 220 Fortbildungsstunden à 45 Minuten umfassende Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und

Präsenz-Seminar angeboten. Die Qualifizierung wird modular (ÄLRD-Modul I bis IV) in einem Zeitraum von 24 Monaten durchgeführt. Die einzelnen Module sind aufeinander aufgebaut und in der angegebenen Reihenfolge zu absolvieren.

Teilnahmegebühr: Das achttägige ÄLRD-Seminar II (inkl. der Absolvierung des E-Learning-Moduls I mit einer Bearbeitungszeit von ca. 40 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) kostet 2.400 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Das achttägige ÄLRD-Seminar III kostet 2.500 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Das zweieinhalbtägige ÄLRD-Modul IV kostet 1.100 €.

Fortbildungspunkte: Werden gemäß gültiger Richtlinie des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer zuerkannt.

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Ergänzender Hinweis: Informationen zur Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ entnehmen Sie bitte www.blaek.de (Weiterbildung → Weiterbildungsordnung 2004 → Abschnitt C).

Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ

Dieses Seminar basiert auf der Empfehlung der KRINKO (Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention) zur 40-stündigen Qualifizierung „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ (entspricht Modul I) gemäß gültiger Richtlinie des Robert Koch-Institutes. Das 40-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten, das heißt, die ersten acht Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert. Im Rahmen der Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ ist das Seminar „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ mit den genannten 40 Fortbildungsstunden auf die künftige 200-stündige Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ anrechenbar – welches die Bayerische Landesärztekammer seit dem Jahr 2013 anbietet.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die sich mit dem Themenkreis Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen beschäftigen; bei freier Verfügbarkeit von Seminarplätzen können auch Angehörige weiterer im Gesundheitswesen tätiger Berufsgruppen teilnehmen. NB: Gemäß Bayerischer Hygieneverordnung (§ 1 MedHygV, www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2010/heftnummer:21/seite:817) sind Einrichtungen des Gesundheitswesens/medizinische Einrichtungen verpflichtet, einen Hygienebeauftragten Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin zu beschäftigen bzw. zu bestellen. Dies gilt für medizinische Einrichtungen aller Versorgungsstufen und -arten.

Lernziele/Themen/Inhalte: Mit Absolvieren dieses 40-stündigen Seminars (Modul I) werden auch die Voraussetzungen zur persönlichen Verantwortung in Infektionsprävention auf der Basis gesetzlicher Anforderungen erfüllt. Während der achtstündigen E-Learning-Phase (webbasierte Lernplattform) werden neben einer infektiologischen Kasuistik unterschiedliche Risikobewertungen im Hinblick auf Hygienemaßnahmen reflektiert, des Weiteren exemplarisch grundsätzliche wie aktuelle Kasuistiken aus Hygiene, Mikrobiologie und Infektiologie so thematisiert, dass sie für die individuelle ärztliche Tätigkeit optimal übertragen und genutzt werden können. Im 32-stündigen Präsenz-Seminar werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Wirksame Händedesinfektion, persönliche Schutzausrüstung, Hygieneaspekte bei der täglichen Medikamentenapplikation, risikoadaptierter Umgang mit resistenten Erregern, Epidemiologie und mikrobiologische Grundlagen bei gehäuftem nosokomialen Infektionen, rationale Antibiotikagabe in Klinik und Praxis, infektiologisches Ausbruchmanagement, Aspekte zur Desinfektion sowie Sterilisation, QM-Aspekte zur Aufbereitung von Medizinprodukten, Reinigungs- und Desinfektionsplan versus Hygieneplan gemäß §§ 1, 23 Infektionsschutzgesetz (IfSG), zielorientierter Umgang mit Hygienemängeln, mögliche Rechtsstreite einschließlich Lösungsstrategien hierfür.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de

Teilnahmegebühr: 890 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Krankenhaushygiene

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“ der Bundesärztekammer (200 Stunden, Module I bis VI) – so beschlossen vom Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer am 2. März 2013.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit einer abgeschlossenen Facharzt-Weiterbildung aus einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung gemäß § 2a Abs. 7 der gültigen Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns oder im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens.

Lernziele/Themen/Inhalte: Die Inhalte entsprechen der strukturierten curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“ (200 Unterrichtseinheiten) der Bundesärztekammer (2011). Das Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten. Die entsprechenden Präsenz- bzw. E-Learning-Anteile finden Sie in der folgenden Auflistung:

Modul I:	Grundkurs (Abschluss „Hygienebeauftragter Arzt“) (8 Std. E-Learning/32 Std. Präsenz)
Modul II:	Organisation der Hygiene (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
Modul III:	Grundlagen der Mikrobiologie (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
Modul IV:	Bauliche und technische Hygiene (6 Std. E-Learning und Begehung/26 Std. Präsenz)
Modul V:	Gezielte Präventionsmaßnahmen (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
Modul VI:	Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchmanagement (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
Fallkonferenzen:	Entsprechend den ergänzenden Rahmenbedingungen für die strukturierte curriculare Fortbildung Krankenhaushygiene vom 5. September 2013

Hinweis: Gemäß Beschluss des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer vom 30. November 2013 können Fortbildungsveranstaltungen bis auf Weiteres nur dann analog anerkannt werden, wenn der eventuelle E-Learning-Anteil max. 20 Prozent beträgt.

Modularer Aufbau: Bei dem Seminar „Krankenhaushygiene“ handelt es sich um eine mo-

dulare Qualifizierung wobei Modul I (Zugangsvoraussetzung) am Anfang des Seminars und Modul VI am Ende des Seminars steht. Die Reihenfolge der Module II bis V kann variieren. Die Module II bis VI sollten innerhalb von 24 Monaten absolviert werden.

Teilnahmevoraussetzungen zu Modul II bis VI: Die Teilnehmer der Fortbildungsmaßnahme müssen eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt (diese Qualifikation muss einen Patientenbezug haben) oder eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen vorweisen können. Der Nachweis oben genannter Gebietsbezeichnung ist mittels amtlich beglaubigter Kopie (zum Beispiel via Ärztlicher Kreisverband) zu führen. Eine weitere Voraussetzung ist die Qualifikation „Hygienebeauftragter Arzt“ (entspricht Modul I der curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“), diese kann bereits im Rahmen der Weiterbildungszeit erworben werden.

Teilnahmevoraussetzungen für Fallkonferenzen: Zu der Besprechung der Fallkonferenzen in Würzburg ist eine Kasuistik im Vorfeld bis zum 20. Mai 2015 einzureichen und gegebenenfalls zu präsentieren.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-231 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de

Einladung zum 14. Suchtforum in Bayern



**Zwischen Genuss, Frust und Kontrollverlust –
Essstörungen als „gewichtige“ Herausforderung
einer Konsumgesellschaft?!**

22. April 2015
München

Das 14. Suchtforum „Zwischen Genuss, Frust und Kontrollverlust – Essstörungen als ‚gewichtige‘ Herausforderung einer Konsumgesellschaft?“ der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, der Bayerischen Landesapothekerkammer, der Bayerischen Landesärztekammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer findet am 22. April 2015 im Amerikahaus, Karolinenplatz 3, 80333 München, statt.

Die Veranstaltung wird mit 5 • auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei

Teilnahmegebühr: Modul I: 890 €, Modul II – VI: je 850 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Leitender Notarzt

Das Seminar basiert auf dem Curriculum „Fortbildung zum Leitenden Notarzt“ (40 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (1988), aktualisiert in 1998/1999, 2007 sowie 2011 – siehe auch: www.bundesärztekammer.de/downloads/empfehlungen_qualifikation_ina_01042011.pdf. Der „Leitende Notarzt“ (LNA) wird im Einsatz im Rahmen des Rettungsdienstes tätig. Sein Einsatz erfolgt bereits unterhalb der Schwelle zur Auslösung des Katastrophenalarms und somit primär beim Massenunfall Verletzter, auch Erkrankter (MANV) bzw. Infizierter (MANI) sowie überregionalem Massenunfall Verletzter oder Erkrankter (Ü-MANV) oder bei außergewöhnlichen Notfällen und (besonderen) Gefahrenlagen. Die Bezeichnung „Leitender Notarzt“ darf nur ankündigen, wer die entsprechende Qualifikation hierfür erworben hat.

Zielgruppe: An notfallmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.

Teilnahmevoraussetzungen:

1. Approbation als Ärztin oder Arzt bzw. die Vorlage der inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung (beinhaltend eigenverantwortliche selbstständige ärztliche Tätigkeit),
2. Fachkundenachweis Rettungsdienst bzw. Zusatzbezeichnung Notfallmedizin,
3. Facharztstatus in einem akut-medizinischen Gebiet mit Bezug zur Intensivmedizin,
4. eine mindestens dreijährige kontinuierliche aktive Teilnahme am Notarzdienst.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß dem oben genannten Curriculum.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: ina@blaek.de

Hinweis: Schutzkleidung ist am vorletzten Kurstag erforderlich (praktische Sichtungsbildung). Das Seminar umfasst 40 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von vier Tagen. Diese Module sind ausschließlich in aufsteigender Reihenfolge zu besuchen und insgesamt zu buchen. Der „Leitende Notarzt“ ist keine Zusatzweiterbildung im Sinne der Weiterbildungsordnung, sondern eine curriculäre Fortbildung.

Teilnahmegebühr: 850 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

Notfallmedizin

Dieses Seminar dient dem Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß dem Curriculum „Notfallmedizin“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (Januar 2006) sowie der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß Abschnitt C Nr. 25 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 12. Oktober 2013 (in Kraft getreten am 1. Januar 2014).

Zielgruppe: Die Teilnahme am Weiterbildungskurs steht Ärztinnen und Ärzten offen, die die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin erwerben wollen, aber auch für Interessenten, die ihr Wissen in diesem Bereich auf den neuesten Stand bringen möchten.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzteordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Das Seminar wird mit mehr als 30 Referenten aus den unterschiedlichsten Gebieten/Professionen durchgeführt. Neben Vorträgen finden zahlreiche Gruppenarbeiten und praktische Übungen wie zum Beispiel Training zu schwieriger Intubation, Training zu Herz-Rhythmus-Störungen, Durchführung einer ärztlichen Sichtung, Versorgung von Traumapatienten, Demonstration einer technischen Rettungsübung in Kooperation mit Feuerwehr und Rettungsdienst sowie voraussichtlich eine Großeinsatzübung statt. Optional werden zur Teilnahme auf freiwilliger Basis Einsatzübungen mit Berg- und/oder Wasserrettung angeboten. Die Kursdurchführung basiert auf dem Curriculum „Notfallmedizin“ der Bundesärztekammer (Januar 2006) und ist in anderen Kammerbereichen analog anerkannt.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München. E-Mail: notarzkurse@blaek.de. Informationen zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“, Referat Weiterbildung I, Tel. 089 4147-134.

Teilnahmegebühr: Garmisch-Partenkirchen 670 € (Inkl. Seminarunterlagen, Getränke und Snacks in der Kaffeepause).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Peer Review:

- Qualifizierung zu Peers in der Intensivmedizin
- Qualifizierung zu Peers in der klinischen Versorgung
- Qualifizierung zu Peers in der ambulanten Versorgung
- Qualifizierung zu Peers in Rehabilitationseinrichtungen

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Peer Review“ (36 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2012). Peer Review ist eine freiwillige und auf dem kollegialen Gespräch basierende Methode zur Qualitätsförderung. Es ermöglicht eine strukturierte und entwicklungsorientierte Evaluation intensivmedizinischer sowie weiterer (klinischer) Einrichtungen. Zentrales Element ist hierbei der klinische Erfahrungsaustausch zwischen den Peers, zum Beispiel aus der Intensivmedizin sowie aus klinischen Gebieten, auch aus dem Qualitätsmanagement einerseits und dem Behandlungsteam vor Ort andererseits. Ziel des intensivmedizinischen Peer Review-Verfahrens ist es, durch umfassenden Informationsfluss, Transparenz und Vergleichbarkeit die Qualität der Intensivmedizin in Deutschland insgesamt zu fördern.

Zielgruppen: Ärztinnen und Ärzte mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin und mehrjähriger Berufserfahrung, Ärztinnen und Ärzte mit Gebietsbezeichnung in einem Gebiet der klinischen Medizin und Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement (auch Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement), leitende Intensivfachpflegekräfte, die ein besonderes Interesse an der Qualitätsförderung in der Intensivmedizin haben, Medizinische Fachangestellte mit mehrjähriger Berufserfahrung (vorzugsweise Erstkräfte).

Lernziele/Themen/Inhalte: Das Seminar gliedert sich in drei Abschnitte – E-Learning, Präsenzphase und die Teilnahme an einem Trainings-Peer. Teil I: In der Vorbereitungsphase wird das Konzept des Peer Review mittels E-Learning (vier Fortbildungsstunden) auf einer Lernplattform der Bayerischen Landesärztekammer vermittelt. Teil II: Anschließend wird ein zweitägiges Seminar (16 Fortbildungsstunden) angeboten, das die Ziele eines Peer Review-Verfahrens, Aufgaben und Rolle eines Peers, Interviewtechniken, Datenerhebung und -interpretation ausführlich behandelt. Qualitätsfelder der Intensivmedizin/weiteren klinischen Gebieten und die Implementierung von Qualitätsindikatoren in Strukturen und Prozesse der Intensivstation/der Strukturen der klinischen Akutmedizin werden dargestellt und diskutiert. Schließlich werden Vorbereitung und Durchführung eines Peer Review auf einerseits einer Intensivstation, andererseits in klinischen Einrichtungen beispielhaft präsentiert und trainiert. Besonderer Wert wird hierbei auf die Vermittlung einer konstruktiven und lösungsorientierten Gesprächsführung gelegt – mit sogenannter partizipativer Evaluation. Qualitätsförderung mit wechselseitig nah erreichbarbarem Nutzen ist das Anliegen dieser Seminar-Qualifizierung. Teil III: Um als Peer tätig werden zu können,

ist gemäß Curriculum Peer Review eine probeweise Teilnahme an zwei Peer Reviews, die gemeinsam mit erfahrenen Peers durchgeführt werden, mit einem Gesamtumfang von 16 Fortbildungsstunden erforderlich. Dies bildet den dritten und letzten Abschnitt in diesem Qualifizierungskonzept.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klümpies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 36 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. vier Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand), in ein Präsenz-Modul (zwei Tage) sowie dem Trainings-Peer mit gemeinsamen Erfahrungsaustausch inkl. Erstellen eines Peer-Berichts.

Teilnahmegebühr: 890 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). 1.600 € (1 Ärztin/Arzt und 1 Pflegerin/Pflegler), 2.350 € (1 Ärztin/Arzt und 2 Pflegerinnen/Pflegler)

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, für welche Versorgungsstruktur Sie Ihre Seminarteilnahme wünschen: Peer Review „Intensivmedizin“, Peer Review „Akutklinik (weitere Gebiete ohne Zusatzbezeichnung „Intensivmedizin“), Peer Review „Ambulante Versorgung“, Peer Review „Rehabilitationseinrichtung“.

Psychosomatische Grundversorgung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Psychosomatische Grundversorgung“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2001).

Zielgruppe: Ärztinnen/Ärzte, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung (in Kraft getreten am 1. August 2004) ein 80-Stunden-Seminar in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen. Vertragsärztinnen/-ärzte, die Leistungen nach den Gebührenordnungspositionen 35100 und 35110 EBM erbringen und abrechnen wollen.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzterordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Theorieseminar (20 Fortbildungsstunden) und verbale Interventionstechniken (30 Fortbildungsstunden) werden von der Bayerischen Landesärztekammer im Rahmen eines Präsenz-Moduls angeboten. Balintgruppenarbeit (30 Fortbildungsstunden) ist bei anerkannten Seminarleitern selbst zu vereinbaren!

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213

oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Teilnahmegebühr: Theorie: 350 €, Verbale Intervention: 450 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 45 Personen begrenzt.

Qualitätsbeauftragter Hämotherapie

Zielgruppe: Nach den 2005 novellierten Richtlinien zur Gewinnung von Blut- und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie) muss in Einrichtungen, die Blutkomponenten und/oder Plasmaderivate anwenden, ein ärztlicher Ansprechpartner zur Überwachung des Qualitätssicherungssystems (Qualitätsbeauftragter) benannt werden (zu Einzelheiten siehe Ziffer 1.6 der Richtlinie). Zu den Qualifikationsvoraussetzungen für Qualitätsbeauftragte führt die Richtlinie Folgendes aus: Voraussetzung für die Tätigkeit als Qualitätsbeauftragter im Sinne dieser Richtlinie ist die Approbation als Arzt und eine mindestens dreijährige ärztliche Tätigkeit. Nach diesen Richtlinien muss der Qualitätsbeauftragte des Weiteren eine der folgenden alternativen Qualifikationen besitzen: a) Erfüllung der Voraussetzungen für die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Stunden) oder b) 40 Stunden theoretische, von einer Ärztekammer anerkannte Fortbildung „Qualitätsbeauftragter Hämotherapie“.

Lernziele/Themen/Inhalte: Ziel des Seminars ist, die Teilnehmer mit allen relevanten gesetzlichen Grundlagen, theoretischem Hintergrund und praktischen Aspekten seiner Aufgabe als „Qualitätsbeauftragter Hämotherapie“ vertraut zu machen. Außerdem wird das Handwerkszeug für die Begutachtung und Analyse von Prozessen in der Hämotherapie mit praktischen Übungen vermittelt. Die Integration des „QM-Systems Hämotherapie“ in das hausübergreifende Qualitätsmanagement und die Schnittstellen zum Risikomanagement werden ebenfalls thematisiert.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-qm@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 40 Fortbildungsstunden; hierbei werden vier Fortbildungsstunden mit Hilfe einer webbasierten Lernplattform realisiert.

Teilnahmegebühr: Das jeweils viertägige Präsenz-Seminar einschließlich der Absolvierung des webbasierten E-Learning-Anteils kostet 850 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärz-

tekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Qualitätsmanagement

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2007). Schon während der ersten Seminarsequenz soll das Seminar den Teilnehmern einen individuellen Nutzen für den beruflichen wie den privaten Alltag bringen, weitere „sekundäre“ Nutzenaspekte werden im Verlauf des Seminars thematisiert.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die weitere Fähigkeiten zur selbstverantwortlichen Anwendung und kritischen Beurteilung des (ärztlichen) Qualitätsmanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Medizinischen Fachangestellten, Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Rahmen des Moduls I – welches basierend auf einer webbasierten Lernplattform durchgeführt wird – werden Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements erworben oder neu definiert. In den Präsenz-Modulen II und III werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Kommunikationsmodelle, Methodenauswahl/-anwendung, Problemanalysen/Lösungsmodelle, Zertifizierung/Akkreditierung/Qualitätsmanagement-Darlegungen, Qualitätszirkel-Moderatorentaining, Riskmanagement, Ökonomie, Leitlinien, Richtlinien, Standards bis hin zur Diskussion vorgestellter Praxisbeispiele aus der Sicht von Angehörigen der Berufsgruppen von Pflege, Medizinischer Fachangestellter, Verwaltung, Ärzteschaft, Kranken-/Sozialversicherung.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klümpies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de

Hinweis: Bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte können bei Erfüllen der entsprechenden Voraussetzungen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bayerischen Landesärztekammer erwerben. Absolventinnen und Absolventen der vollständig absolvierten Seminare Qualitätsmanagement I bis III (200 Fortbildungsstunden) entsprechend dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer (2007) bzw. des „Qualifikationsnachweises Qualitätsmanagement“ bzw. der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ werden gemäß Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) vom 14. Mai 2008 prinzipiell unmittelbar zur Prüfung „DGQ-Qualitätsmanager“ zugelassen. Sofern die Zulassungsvoraussetzungen für die DIN-EN-ISO Auditorenqualifikation erfüllt sind, kann eine Anmeldung zum Lehrgang und Prüfung „DGQ-Auditor“ erfolgen. Nicht-ärztliche Teilnehmer können nach der vollstän-

digen Absolvierung des QM-Seminars mit 200 Fortbildungsstunden Inhalt – gemäß beschriebener Funktion im Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer – die Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten wahrnehmen.

Teilnahmegebühr: Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar II (inkl. der Absolvierung des E-Learning-Moduls I mit einer Bearbeitungszeit von ca. 40 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) kostet 1.650 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Sofern Sie das webbasierte Lernmodul Qualitätsmanagement I separat absolvieren möchten, beträgt die Teilnahmegebühr hierfür 550 €. Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar III kostet 1.850 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

QM-light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung

Zielgruppe: Wenn für Sie in Ihrer Arztpraxis Qualitätsmanagement bisher auch eher ein „Unwort“ darstellt, bietet die Bayerische Landesärztekammer für Interessenten gerne ein eintägiges praxisorientiertes „QM-light-Seminar“ speziell für Arztpraxen an. Hierdurch können Sie die Grundlagen für die gesetzliche Nachweispflicht für Vertragsarztpraxen gemäß der Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) schaffen.

Themen: Erfüllen der rechtlichen Anforderungen, Minimaler Aufwand – maximaler Nutzen, Ablaufentwicklungen, Gewinn an Zeit und Zufriedenheit, Qualitätsmanagement in der Arztpraxis: Wie setze ich es um?, Beispiele von QM-Instrumenten mit praktischen Übungen und Erstellen einer Arbeitsanweisung, Hinweise für schon vorhandene Verfahrensweisen und Verbesserungskonzepte (gerne eigene Kurzbeispiele), Ihre noch offenen Fragen.

Teilnahmegebühr: 195 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Programm und Informationen: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klümpies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen.

Seminar „Organspende“ (Teil A)

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Organspende“ (16 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2008). Die Bayerische Landesärztekammer veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) das Seminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte (Teil A)“.

Zielgruppe: Verpflichtend für neu benannte Transplantationsbeauftragte. Ärztinnen und Ärzte, die schon länger in der Funktion der/des Transplantationsbeauftragten tätig sind, können ihre Kenntnisse vertiefen oder Anregungen zur Verbesserung im kollegialen Austausch finden.

Lernziele/Themen/Inhalte: Die medizinischen, menschlichen und organisatorischen Aspekte der Organspende sind komplex. Transplantationsbeauftragte benötigen neben der Fachkompetenz wichtige Fähigkeiten hinsichtlich eines geeigneten Umgangs mit den speziellen Herausforderungen des Organspendeprozesses. Die entsprechende Kompetenz sollte zur Förderung der „Gemeinschaftsaufgabe Organspende“ vertieft und erweitert werden. Das Seminar behandelt praxisrelevante Themen wie: Indikationsstellung zur Organspende, Hirntoddiagnostik, Empfängerschutz, organprotektive Intensivtherapie, juristische Aspekte, Umgang mit Angehörigen und der Frage nach Organspende.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 16 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von einem Tag. Der Zugang zur Lernplattform bleibt nach dem Seminar bestehen, sodass die Teilnehmer auch weiterhin aktuelle Informationen von der DSO erhalten können.

Teilnahmegebühr: 300 € (inkl. Arbeitsmaterialien, die Nutzung der Lernplattform, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Standards zur Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren (SBPM) einschl. „Istanbul Protokoll“

Zielgruppe: Diese Fortbildung wendet sich primär an Ärztinnen/Ärzte und Psychologische Psychotherapeuten, die Kenntnisse in den

Grundlagen der Psychotraumatologie inkl. Differenzialdiagnostik besitzen und/oder vertiefen wollen.

Teilnahmevoraussetzungen: Keine
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten zur Verifizierung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gemäß den Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen (SBPM), gemäß Fortbildungscurriculum der Bundesärztekammer vom 22. August 2012 (www.bundesaerztekammer.de/downloads/currebegutpsychotrauma.pdf).

Modul I: Allgemeine gutachterliche Kenntnisse, rechtliche Rahmenbedingungen von Flüchtlingen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren, Traumafolgen, traumaspezifische Aspekte in der Diagnostik.

Modul II: Transkulturelle Aspekte in der Begutachtung, Einsatz von Dolmetscher/innen in der Begutachtung, spezielle Aspekte in der Begutachtung in aufenthaltsrechtlichen Verfahren, Praxistransfer, Übungen zur Abfassung und Gliederung eines Gutachtens.

Ergänzungsmodul Traumatisierte Kinder und Jugendliche: Traumafolgen bei Kindern und Jugendlichen – Kinder traumatisierter Eltern, unbegleitete minderjährige Jugendliche, Besonderheiten der Posttraumatic Stress Disorder (PTSD)-Diagnostik bei Kindern (Beispiele aus der Begutachtung).

Hinweis: Die Module I und II werden in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg, der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK) angeboten. Das Modul Kinder und Jugendliche wird von der Bayerischen Landesärztekammer als Ergänzung zu dieser Fortbildungsreihe angeboten.

Programm/Informationen: Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Teilnahmegebühr: Modul I und II: 400 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Modul Kinder und Jugendliche: 140 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 27 Personen begrenzt.

Suchtmedizinische Grundversorgung

Dieses Seminar basiert auf dem Fortbildungskonzept „Suchtmedizinische Grundversorgung“ (50 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (1999). Die Fortbildung ist anrechnungsfähig auf den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach

der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23. April 2005 bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach § 3a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (sofern die 50-stündige Fortbildung vor dem 31. Dezember 2005 begonnen wurde).

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte aus allen Versorgungsbereichen, die an der Thematik „Suchtmedizinische Grundversorgung“ interessiert sind.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten unter anderem zu den Themen: Phasenbezogene Motivation von Menschen mit problematischem Suchtmittelkonsum; Diagnostik des riskanten und schädlichen Alkoholkonsums, der Alkoholabhängigkeit sowie Nikotinabhängigkeit; Diagnostik von schädlichem Gebrauch/Missbrauch und Abhängigkeit; körperliche, psychische und soziale Folge- und Begleitprobleme beim Konsum illegaler Drogen; Motivierende Gesprächsführung.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de

Hinweis: Die Bausteine können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden. Die Bayerische Landesärztekammer empfiehlt jedoch, mit Baustein I (Grundlagen) zu beginnen.

Teilnahmegebühr: Baustein I 50 €, Baustein II bis V je 200 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Curriculum

„Qualifikation Tabakentwöhnung“

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Qualifikation Tabakentwöhnung“ (20 Stunden) der Bundesärztekammer. Das Seminar umfasst 20 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) sowie einem Präsenz-Teil von zwölf Stunden an zwei Tagen.

Zielgruppe: An der Qualifikation Tabakentwöhnung interessierte Ärztinnen und Ärzte. Die Seminarteilnahme von Angehörigen anderer Berufsgruppen mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt, auch und besonders die Teilnahme von Medizinischen Fachangestellten und Angehörige von Krankenpflegeberufen.

Lernziele/Themen/Inhalte: Kenntnisse und Fähigkeiten in der Motivation und Behandlung der Tabakentwöhnung nachhaltig vertiefen. Das Seminar behandelt praxisrelevante Themen wie: Epidemiologie des Tabakkonsums, ärztliche und interprofessionelle Handlungsoptionen, Patientenansprache, Diagnostik und Intervention, Beratungsgespräche, Methoden und Interventionsumsetzung zur Entwöhnung, Modelle zur Entwöhnung in Arztpraxis, MVZ und Klinik.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Die Teilnehmer erhalten nach Absolvieren des ersten Seminartages Zugang zur moderierten Lernplattform der Bayerischen Landesärztekammer. Sie können sich mit der Thematik des Seminars intensiver vertraut machen bzw. die Thematik vertiefen. Dieser Zugang zur Lernplattform bleibt nach dem Seminar bestehen, sodass die Teilnehmer auch weiterhin aktuelle Informationen erhalten können. Es ist empfehlenswert, die Aufgaben der Lernplattform bis zum zweiten Seminartag komplett zu bearbeiten.

Teilnahmegebühr: Das zweitägige Seminar kostet 550 € (inkl. Arbeitsmaterialien, die Nutzung der Lernplattform, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich

nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Transfusionsmedizinischer Refresher

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen bereits ausüben.

Teilnahmevoraussetzungen: Facharztstatus und absolviertes Seminar zum Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erhöhte Kompetenz für die Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher. Behandlung/Erörterung von Themen/Fragen, die sich in Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher zum Beispiel durch Änderung der Hämotherapie-Richtlinien ergeben.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 3/2015, Seite 80 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „S3-Leitlinie Extrakranielle Karotisstenose“ von Universitätsprofessor Dr. Hans-Henning Eckstein, Privatdozent Dr. Alexander Zimmermann, Dr. rer. nat. Heidi Söllner und Privatdozent Dr. Andreas Kühnl.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2.050 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

Teilnahmegebühr: 180 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Transfusionsbeauftragter/ Transfusionsverantwortlicher

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher“ (16 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer.

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Qualifikation erwerben wollen, damit sie die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen ausüben dürfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Nach den novellierten Hämotherapie-Richtlinien 2005 mit Richtlinienanpassung 2010.

Transfusions- Verantwortlicher (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] ¹⁾⁴⁾
Transfusions- Verantwortlicher (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Transfusions- Verantwortlicher (Nur weniger als 50 EK unter den Bedingungen von Abschnitt 1.6.2.1)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions- Beauftragter (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions- Beauftragter (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] ¹⁾⁴⁾
Leitung Blutdepot ohne Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt ¹⁾²⁾³⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Leitung Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt ¹⁾²⁾³⁾ + Weiterbildung (6 Monate)

Modifiziert von Prof. Dr. R. Zimmermann (6/2007) nach Dr. F. Bäsler, BÄK.

¹⁾ alternativ Facharzt für Transfusionsmedizin oder (Facharzt) mit Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen

²⁾ alternativ Facharzt für Laboratoriumsmedizin

³⁾ alternativ Ausübung der Funktion seit 31.12.1993

⁴⁾ die Verpflichtung zum Seminar entfällt, falls ausschließlich Immunglobuline zur passiven Immunisierung eingesetzt werden (zum Beispiel Tetanus-Hyperimmunglobulin oder Rhesusprophylaxe)

Weitere Informationen zu den aktuellen Hämotherapie-Richtlinien erhalten Sie über www.bundesaeztekammer.de

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß den Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie). Aufgestellt gemäß Transfusionsgesetz

von der Bundesärztekammer im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut (Novellierung 2005/2007 mit Richtlinienanpassung 2010).

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de

Teilnahmegebühr: 300 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Verkehrsmedizinische Qualifikation

Gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18. August 1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnis-Verordnung (FeV) vom 1. Juli 2007 suchen Führerscheinbehörden in Bayern, nach Kenntnis der Bayerischen Landesärztekammer, Ärztinnen und Ärzte, die über eine sogenannte „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ gemäß § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV verfügen.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter tätig werden wollen sowie an der Thematik Interessierte.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18. August 1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1. Juli 2007.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Regelung seit 1. Juli 2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind seit 1. Juli 2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Abs. 1 FeV in Verbindung mit § 8 Abs. 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern. Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden. Es sei an dieser Stelle der Hinweis erlaubt, dass offensichtlich im Zuständigkeitsbereich des Kreisverwaltungsreferats München allenfalls selten niedergelassene Kolleginnen und Kollegen mit Begutachtungen

gemäß Fahrerlaubnisverordnung beauftragt werden. Insofern erkundigen Sie sich bitte im Vorfeld bei der Führerscheinbehörde, bzw. Landratsamt oder Kreisverwaltungsreferat für die Sie tätig werden wollen, ob für Ihr fachärztliches Gebiet Gutachterinnen und Gutachter gesucht werden.

Teilnahmegebühr: 550 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte

Zielgruppe: Die Bayerische Landesärztekammer bietet ein fünftägiges Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte an, die nach einer beruflichen Auszeit, Familienpause oder Arbeitslosigkeit eine Rückkehr in Praxis, Klinik oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge planen.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzterordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Vertiefen der Kompetenz zu Themen aus der Allgemeinmedizin – Notfällen: Reanimation in Theorie und Praxis – dem Umgang mit geriatrischen Patienten: Altersdemenz, Depressionen – Hausärztlicher Palliativmedizin – Diabetes: Neues zu Diagnostik und Therapie – Allergien – Pädiatriethemen: Präventivmedizin, Notfälle, Infektionskrankheiten – Impfwesen – der Betreuung chronisch Erkrankter – der Betreuung von Patienten mit Migrationshintergrund – zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Pharmakologie – Suchtmedizin: Hausärztliche Versorgung – Schmerztherapie – Tätigkeit in Klinik, Reha oder ambulante Versorgungseinrichtung – Niederlassungsthemen – Themen von Fort- und Weiterbildung – Ernährungsmedizinische Probleme in der Praxis.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Auf Wunsch wird eine Kinderbetreuung während der gesamten Seminardauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.

Teilnahmegebühr: 380 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.



Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt“ beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

Bayerisches Ärzteblatt,
Redaktion Leserbriefe, Mühlbauerstraße 16,
81677 München, Fax 089 4147-202,
E-Mail: aertzblatt@blaek.de

Präimplantationsdiagnostik in Bayern

Zum Beitrag von Ministerialrat Frank Plesse und Regierungsrat Dr. Christoph Spegele in Heft 9/2014, Seite 459

Am 1. Januar 2015 ist das bayerische Gesetz zur Ausführung der Präimplantationsdiagnostikverordnung (BayAGPIDV) in Kraft getreten. Damit setzt das Land nach mehr als drei Jahren die in § 3a Embryonenschutzgesetz (ESchG) geregelten Anforderungen um. Die Ermächtigungsgrundlage für das Land ist eine seit 2013 geltende Verordnung, die Präimplantationsdiagnostikverordnung (PIDV). An sie muss sich das Land halten. Diese Verordnung definiert den Anwendungsbereich sehr eng und verlangt, dass die genetisch untersuchten Zellen pluripotent sind, also menschliche Organe und menschliches Gewebe bilden können. Trophoblastzellen (TE-Zellen) haben dieses Potenzial nicht mehr.

Der Wortlaut der 2013 in Kraft getretenen PIDV, der Ermächtigungsgrundlage für die Länder, macht deutlich, dass unter das Landesrecht nur solche Zellen fallen, die sich „unter geeigneten Bedingungen zu Zellen unterschiedlicher Spezialisierung“ entwickeln können (Klarstellung in § 2 PIDV). Diese Einschränkung ist bedeutsam. Patientinnen, die lediglich eine Untersuchung der TE-Zellen wünschen, um sicher zu sein, dass nur entwicklungsfähige Embryonen übertragen werden, müssen keinen Antrag an eine Ethik-Kommission stellen, also auch die hohen Gebühren nicht bezahlen, und sind nicht abhängig von einer zustimmenden Entscheidung. Eine Missbrauchsgefahr eröffnet dies nicht, denn es ist unstrittig, dass auch TE-Zellen nicht unbeschränkt untersucht werden dürfen. Das hatte bereits der Bundesgerichts-

hof festgestellt. § 3a ESchG hat lediglich präzisiert, was unter Missbrauch zu verstehen ist. Sachlich geändert hat sich dadurch nichts.

In ihrer Darstellung im *Bayerischen Ärzteblatt* 9/2014 gehen die Autoren demgegenüber davon aus, dass das Land trotz der eng gefassten Ermächtigungsgrundlage der PIDV alle Untersuchungsmethoden regeln dürfe. Sie ignorieren also die Einschränkung in § 2 PIDV. Dies kann nicht richtig sein, da es dann keinen Anreiz für Ärzte und Humangenetiker gäbe, das schonende Verfahren der Trophektodermibiopsie zu wählen: denn die Ethik-Kommission kann nur darüber entscheiden, ob die Gefahr einer monogenetischen Erkrankung schwer genug wiegt, um zu untersuchen. Das Land darf aber den Anwendungsbereich der sie ermächtigenden PIDV nicht erweitern, sondern ist an die ihm gesetzten Grenzen gebunden. Alles andere ist rechtsstaatswidrig. Die BayAGPIDV muss § 2 PIDV beachten. Man kann nicht behaupten, dass die Strafnorm des § 3a Abs. 1 ESchG weiter gefasst sein. Die weite Fassung betrifft das Strafrecht. Das BayAGPIDV ist hingegen Verwaltungsrecht. Es muss die Grenzen der Ermächtigungsgrundlage einhalten.

Welchen Sinn haben die Neuregelungen, wenn sie – abgesehen von der Präzisierung der Grenzen jeder genetischen Untersuchung – nur solche Methoden betreffen, welche nicht missbraucht werden können und die den Embryo nicht schädigen? Die Antwort ist einfach: Die Gesetzgebung schafft für Humangenetiker einen Anreiz, die schwierigere und aufwendigere Untersuchung an späten Embryonen zu wählen. Die komplizierten Regelungen verbessern den Lebensschutz und sie ermöglichen es, dass ältere Kinderwunschpatientinnen angemessen behandelt werden können. Sie benötigen nämlich diese Untersuchungen am häufigsten.

Grenzen zulässiger genetischer Untersuchungen von TE-Zellen

Sollte sich herausstellen, dass eine Untersuchung von TE-Zellen den Zweck hatte, das „passende“ Genom des Wunschkindes zu manipulieren, dann ist dieses Verhalten sicher nach § 2 ESchG (präzisiert durch § 3a ESchG) strafbar. Missbräuchlich ist jede Untersuchung, die nicht das Ziel hat, eine Schwangerschaft zu ermöglichen, sondern die eine willkürliche Embryonenauswahl anstrebt nach Gesichtspunkten, welche europarechtlich, verfassungsrechtlich und strafrechtlich als inakzeptabel erscheinen. Rechtsgüter des ESchG sind die Reproduktionsfreiheit eines Paares, die Gesundheit der Frau und die Unversehrtheit der generierten und der transferierten Embryonen. Grundrechtsträger sind Embryonen zwar nicht, aber es ist der Achtungsanspruch, den sich entwickelndes mensch-

liches Leben nun einmal von Anfang an verdient. Diese Haltung drückt sich im Verbot der missbräuchlichen Verwendung von Embryonen aus. Verfassungsrechtlich abgesichert ist diese Missbrauchskontrolle zwar nur sehr schwach, da im Gegensatz zur Rechtsprechung zu den §§ 218 ff. Strafgesetzbuch die noch nicht schwangere Frau die volle Freiheit hat, sich ohne jeden staatlichen Zwang für oder gegen das Leben zu entscheiden (ihr Grundrecht ist in § 4 ESchG auch einfach gesetzlich klargestellt). Wertungswidersprüche zu vermeiden ist Pflicht in einem Rechtsstaat. Schließlich kann eine Nicht-Schwangere nicht strenger behandelt werden als eine im frühen oder gar fortgeschrittenen Stadium Schwangere. Es kann auch nicht sein, dass die Konflikte einer Schwangeren in einem Vertrauensverhältnis („ärztliche Erkenntnis“) behandelt werden, während das Paar mit einem Kinderwunsch sich einer Ethik-Kommission stellen müsste, von deren Votum sie abhängig wären, wenn es sich dabei um eine Untersuchung handelt, die den Lebensschutz in keiner Weise tangiert. So ein Ergebnis wäre widersinnig. Sowohl die Neuregelung der Präimplantationsdiagnostik in den Jahren 2011 bis 2013 als auch die Ermächtigungsgrundlage für das Land wurden in den Gesetzgebungsverfahren mit der Schutzpflicht des Staates für menschliches Leben begründet. Bei einer Untersuchung von TE-Zellen ist dieses Prinzip nicht verletzt, weil TE-Zellen hochspezialisiert sind und nicht mehr zu menschlichen Organen oder Geweben weiter kultiviert werden können. Daher muss das Land die engen Grenzen der Ermächtigungsgrundlage beachten. Tut es dies nicht, handelt es rechts- und verfassungswidrig.

Professor Dr. Monika Frommel,
24105 Kiel

Antwort

Die Grundentscheidung über die Präimplantationsdiagnostik (PID) hat der Bundesgesetzgeber in § 3a Embryonenschutzgesetz (ESchG) getroffen. Gemäß dieser Vorschrift ist die PID grundsätzlich verboten und strafbar. Auch sind dort die Voraussetzungen aufgeführt, unter denen die PID ausnahmsweise zulässig ist. Hierzu gehört insbesondere, dass die PID nur in staatlich zugelassenen Zentren und mit der Zustimmung einer Ethik-Kommission durchgeführt werden darf. Ferner bestimmt die Vorschrift, was unter PID im Sinne des Gesetzes zu verstehen ist.

§ 3a ESchG ist die Grundregelung der PID in Deutschland. Der Natur nach ist § 3a ESchG ein Strafgesetz. Schon aus Gründen der Rechtssicherheit ist die Frage, für welche diagnostischen Methoden die genannten, besonderen

Anforderungen gelten, allein nach § 3a ESchG zu bestimmen. Dies gilt auch deshalb, weil der Gesetzgeber verfassungsrechtlich gehalten ist, alle wesentlichen Entscheidungen im Strafgesetz selbst zu treffen. Der Exekutive kann diese Entscheidung nicht überlassen werden. Die Präimplantationsdiagnostikverordnung (PIDV) [1] der Bundesregierung und die Vorschriften des Landesrechts dienen nur der Umsetzung der Grundregelung in § 3a ESchG und sind dieser nachrangig. Der Anwendungsbereich der PIDV und des Landesrechts richtet sich daher nach § 3a ESchG und nicht umgekehrt.

Etwas anderes kann man auch nicht aus der Bestimmung des Zellbegriffs in § 2 PIDV ableiten. Denn die Grundnorm § 3a ESchG enthält zugleich die Ermächtigung für den Erlass der PIDV. Diese Ermächtigung ist auf bestimmte Regelungen beschränkt. So kann die Bundesregierung durch Rechtsverordnung insbesondere das Nähere zur Zulassung der PID-Zentren und zur Einrichtung der Ethik-Kommissionen regeln. Hingegen ist die Bundesregierung nicht ermächtigt, den Anwendungsbereich der PID-Vorschriften im Nachhinein abweichend zu definieren [2].

Auch die Begründung zur PIDV legt nahe, mit der Begriffsdefinition sollte nicht der Anwendungsbereich der PIDV auf die Untersuchung pluripotenter Zellen beschränkt, sondern nur das Verbot der missbräuchlichen Verwendung totipotenter Zellen bekräftigt werden [3]. Diese Auslegung ist auch denklogisch: Das bestehende dreistufige Regelungssystem – Embryonenschutzgesetz, PIDV und Landesrecht – macht nur Sinn, wenn alle drei Regelungsstufen denselben Anwendungsbereich haben und ineinander greifen.

Folgerichtig befasst sich der Beitrag „Präimplantationsdiagnostik in Bayern“ [4] unter anderem mit der Frage, ob die Trophektodermdiagnostik unter die Grundnorm des § 3a ESchG subsumiert werden kann. Abwegig erscheint das Verständnis von Professor Dr. Monika Frommel, der Beitrag plädiert für eine Abweichungskompetenz Bayerns von Vorgaben des Bundesrechts.

Dies lässt sich weder dem genannten Beitrag noch dem bayerischen Gesetz zur Ausführung der Präimplantationsdiagnostikverordnung [5] entnehmen, in dem lediglich das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege zur zuständigen Behörde für die Zulassung von PID-Zentren in Bayern bestimmt und die Bayerische Ethik-Kommission für PID mit Sitz in München errichtet werden. Bereits die Gesetzesbezeichnung macht im Übrigen deutlich, dass es sich um ein reines Ausführungsgesetz handelt.

Die in § 3a ESchG vorgesehenen Vorgaben sind auch bei der Trophektodermdiagnostik

einzuhalten [6]. Hierfür spricht zunächst der Gesetzeswortlaut: § 3a ESchG definiert die PID als genetische Untersuchung von Zellen eines Embryos in vitro, wobei gemäß § 8 Abs. 1 ESchG als Embryo bereits die befruchtete, entwicklungsfähige Eizelle vom Zeitpunkt der Kernverschmelzung an gilt. Aus der befruchteten Eizelle sind auch die Trophoblastzellen hervorgegangen, sodass sie zumindest im weiteren Sinn als Zellen des Embryos anzusehen sind.

Für diese Gesetzesinterpretation spricht auch: Anlass für die Neuregelung der PID in § 3a ESchG war ein Urteil des Bundesgerichtshofs [7], das gerade die Strafbarkeit der PID mittels Blastozystenbiopsie und anschließender Untersuchung der entnommenen Trophoblastzellen zum Gegenstand hatte [8]. Es wäre nicht nachvollziehbar, warum der Bundesgesetzgeber gerade diese Untersuchungsmethode von § 3a ESchG ausgenommen haben sollte.

Als zu kurz gedacht erscheint schließlich der Einwand, die Trophektodermdiagnostik sei das für den Embryo schonendere Verfahren. Denn unabhängig von der Methode der genetischen Untersuchung stellt sich im Anschluss stets das gleiche rechtlich wie ethisch schwierige Problem einer möglichen Nichtverpflanzung des Embryos. Die Trophektodermdiagnostik kann in gleicher Weise wie andere Verfahren zu Embryonenselektionen führen. Diese wollte der Gesetzgeber aber ausschließlich unter den engen Voraussetzungen des § 3a ESchG zulassen [9].

Literatur:

- [1] BGBl. 2013 I, Seite 323.
- [2] So auch Frister, Zum Anwendungsbereich des § 3a ESchG. In: Dencker (Hrsg.): Festschrift für Klaus Tolksdorf zum 65. Geburtstag, Köln 2014, Seite 223, 228.
- [3] BR-Drs. 717/12, Seite 16; vgl. auch Frister, aaO, Seite 227.
- [4] Plesse/Spegele, Präimplantationsdiagnostik in Bayern, Bayerisches Ärzteblatt 9/2014, Seite 459.
- [5] GVBl. 2014, Seite 542.
- [6] So auch Frister, aaO, Seite 233; Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Gesundheit Widmann-Mauz vom 03.03.2014 auf eine Anfrage von Herrn MdB Hubert Hüppe, BT-Drs. 18/729, Seite 73.
- [7] BGH, Urteil vom 06.07.2010 – 5 StR 386/09, NJW 2010, Seite 2672.
- [8] Vgl. BT-Drs. 17/5451, Seite 7.
- [9] BT-Drs. 17/5451, Seite 7 f.; vgl. auch Frister aaO, Seite 230 f.

*Ministerialrat Frank Plesse und
Regierungsrat Dr. Christoph Spegele*

Leitlinien in der klinischen Praxis

Zum Titelthema von Professor Dr. Ina B. Kopp und Professor Dr. Karl Heinz Rahn in Heft 1-2/2015, Seite 8 ff.

Zur 10. Frage dieses Fortbildungsartikels „Welche Aussage trifft für die Graduierung von Empfehlungen zu?“ möchte ich bemerken, dass meines Erachtens hier auch Antwort a) „Starke Empfehlungen sind obligat zu befolgen“ eigentlich nicht falsch sein kann. Denn – in den Zeilen 41 bis 43 auf Seite 11 des Artikels heißt es doch „eine hochwertige, in der Praxis erprobte Leitlinie aber zu ignorieren, würde gegen das ärztliche Berufsethos verstoßen“, – und in Tabelle 2 auf Seite 10 steht unter „Empfehlungsgrad: Starke Empfehlung – soll/soll nicht* – A, ↑/↓“, und das ist doch vermutlich die Graduierung für eine „hochwertige, in der Praxis erprobte Leitlinie“, die zu ignorieren dann gegen das ärztliche Berufsethos verstoßen würde? Gegen letzteres nicht zu verstoßen bewerte ich als obligat.

In diesem Zusammenhang bedauert man, dass die ausführliche Antwort zum einschlägigen Leserbrief im *Bayerischen Ärzteblatt*, Heft 3/2015, Seite 117, darauf verzichtet, dessen letzten Satz zu kommentieren, in dem es undifferenziert heißt: „Die Behauptung der Autoren, dass die Nichtbeachtung einer Leitlinie ‚gegen das ärztliche Berufsethos verstößt‘ ist falsch und unangebracht“.

* Zum Modalverb „soll(en)“: drückt eine Notwendigkeit aus, identisch einer „muss“-Formulierung

*Dr. Fritz Schulte, Arzt,
85354 Freising*

Antwort

Ich freue mich, dass Sie die in der Tat viel diskutierten Frage der Verbindlichkeit von Leitlinien noch einmal aufnehmen. Vielleicht hätten wir den Unterschied zwischen Leitlinien und Richtlinien (wie zum Beispiel der Bundesärztekammer oder des Gemeinsamen Bundesausschusses) und Normen (wie des DIN oder des ISO) noch klarer herausstellen sollen.

Im Elfenbeinturm der Sprachtheorie und Praxis von Leitlinienherausgebern und Juristen ist die Sache eindeutig: Leitlinien per se und auch die darin mit dem Modalverb „sollen“ gekennzeichneten starken Empfehlungen sind als Entscheidungshilfen zu verstehen und lassen Freiraum für die im Einzelfall – schon aufgrund der Individualität der Patienten – notwendige Abweichung. Dies unterscheidet sie von Richtlinien und Normen. Der Bundesgerichtshof hat sogar klargestellt, dass Leitlinien kein Gutachten im Einzelfall ersetzen können.

In der individuellen Beratungssituation kommt es sozusagen darauf an, die Indikation zur Befolgung einer Leitlinienempfehlung zu prüfen.

Unter der Überschrift „Leitliniengerecht handeln in der Praxis“ auf den Seiten 11 und 12, mit den 7 Punkten für die Praxis und im letzten Satz des Fazits haben wir dies im Beitrag angesprochen.

Mit der „Nichtbeachtung“ einer Leitlinie war gemeint, sich entweder nicht darüber auf dem Laufenden zu halten, ob es hochwertige, in der Praxis erprobte Leitlinien zu den Versorgungsaspekten, mit denen man in der Praxis umgeht, gibt oder aber die Existenz solcher Leitlinien zwar zur Kenntnis zu nehmen, aber grundsätzlich eben nicht weiter zu beachten. Ursache dafür ist zumeist eine ablehnende Haltung gegenüber Leitlinien per se, die interessanterweise mitunter gerade aus der Fehleinschätzung resultiert, dass Leitlinien verbindlich seien (Stichwort: Kochbuchmedizin wider ärztliche Heilkunst). Dazu gibt es sogar Untersuchungen. Dies hätten wir vielleicht klarer erläutern sollen.

*Professor Dr. Ina B. Kopp,
AWMF-Institut für Medizinisches
Wissensmanagement, 35043 Marburg*

100. Allgemeinarzt-Niederlassungs-förderung in Bayern

Zum Beitrag von Dagmar Nedbal in Heft 3/2015, Seite 82

Bei der von Dagmar Nedbal zitierten Förderung der Allgemeinärzte in Bayern verhält es sich so, dass ein Teil der Gelder aus dem Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns kommt und von allen Ärzten aufgebracht werden muss.

An dieser Förderung verdient der Bayerische Staat dadurch, dass die gewährten Summen voll versteuert werden müssen.

Auf meine diesbezügliche Kritik beim Bayerischen Finanzministerium erhielt ich die Antwort, dass die Niederlassungsförderung leider nicht in der Liste der steuerfreien Dinge stehe. Also versuchte ich es bei der Legislative, dem Ministerium von Melanie Huml. Von dort bekam ich die Antwort, dass man zuständigkeitshalber meine Anfrage dem Finanzministerium zur Beantwortung vorgelegt habe.

*Dr. Hans-Georg Müller,
Facharzt für Innere Medizin,
91555 Feuchtwangen*

Ärztinnenhaus Bayern

Die Frauenquote kommt: Der Bundestag hat eine entsprechende Vorlage der GroKo verabschiedet. Von 2016 an gilt in börsennotierten Unternehmen, in denen die Arbeitnehmerseite voll mitbestimmungsberechtigt ist, bei der Aufsichtsratswahl eine Frauenquote von mindestens 30 Prozent. Das betrifft gut 100 Großunternehmen. 3.500 weitere mittelgroße Firmen müssen sich ab 2015 zumindest verbindliche Ziele für die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen setzen. Noch im Herbst 2014 hatte sich Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in die Debatte eingeschaltet und sich bei Familienministerin Manuela Schwesig (SPD) für die Äußerung von Volker Kauder (CDU) entschuldigt. Der Unionsfraktionschef hatte Schwesig im Bundestag aufgefordert, sich bei der Frauenquote strikt an den Koalitionsvertrag zu halten und nicht „so weinerlich“ zu sein.

Kürzlich habe ich gelesen, dass gerade an einer geschlechterspezifischen Fassung des Grundgesetzes (GG) gearbeitet wird. Dabei geht es nicht nur um männliche bzw. weibliche Sprachformen, wie Bürgerinnen und Bürger oder Wählerinnen und Wähler sondern auch um Wendungen, wie beispielsweise „landsmannschaftliche Verbundenheit“. Die sollen dann darin nicht mehr vorkommen.

Schaut man in der ärztlichen Selbstverwaltung nach, verrät ein kurzer Blick auf die Satzungenwerke der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), dass in puncto geschlechterspezifischen Fassungen die glatte „Fehlannonce“ herrscht. Und das, obwohl doch bereits heute laut BLÄK-Tätigkeitsbericht 2013/14 von den 77.880 Mitgliedern knapp die Hälfte, genau 34.135, weiblich sind.

Klar sind diese Textpassagen im Kontext zu deuten und mit „Ärzte“ oder „jeder Arzt“ sind sicherlich auch die weiblichen Berufsgruppen-Zugehörigen gemeint. Doch sind diese Bezeichnungen unter geschlechterspezifischen Aspekten eben nicht korrekt.

Müssen jetzt gar der Titel des „Bayerischen Ärzteblattes“ oder das Ärztehaus Bayern neu gefasst werden?

Fragt sich der

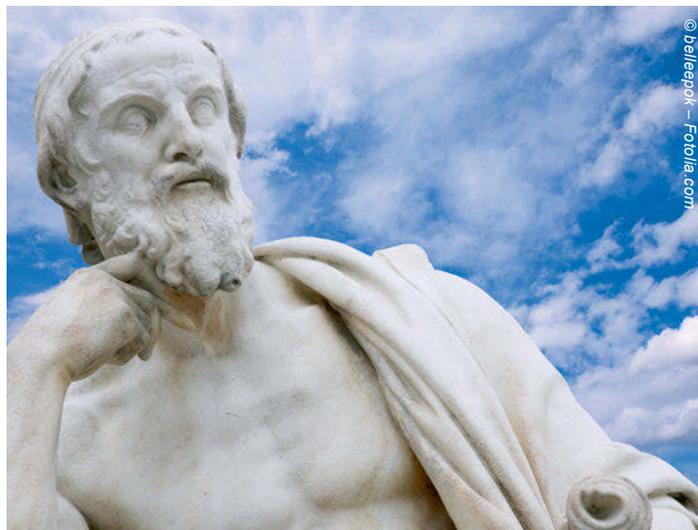
MediKuss



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

Braucht die Medizin ein Menschenbild?

Ärzte in Klinik und Praxis beklagen mit Recht die Überfrachtung der Medizin durch Sprechweisen, Denkart, Konzepte und Handlungsprogramme der Ökonomik. So ist der Arzt nur Dienstleister, wie ein Handwerker und der Patient ein Kunde, wie im Supermarkt, statt Vertrauen gibt es Behandlungsverträge und darüber hinaus regelt der Markt die Verhältnisse automatisch. Auf diese Weise wird die Theorie und Praxis der Ökonomik der Medizin übergestülpt, statt nur als Grenzlinie zu dienen. Derartige Verfremdungen könnten Anlass genug für die Medizin sein, ihre konzeptuelle Selbstbestimmung und ihren gesellschaftlichen Auftrag als Human-Medizin stärker wahrzunehmen: das Objekt des medizinischen Handelns ist der kranke und damit existenziell bedrohte Mensch als Subjekt und nicht ein Kunde oder eine Erlöskategorie, aber auch nicht ein Laborparameter, ein Organ oder eine Diagnosekategorie, so notwendig diese Fokussierungen und Reduktionen wohl immer wieder sind. Hier soll deshalb die Bedeutung des Bildes vom Menschen in der Medizin angesprochen werden.



Was ist und was bewirkt ein Menschenbild?

Ein Menschenbild wird im akademischen Kontext – beispielsweise der „Homo oeconomicus“ der Wirtschaftswissenschaften (Ökonomik) – als schematisiertes und metaphorisches Als-ob-Modell, also als deskriptives, typisierendes Abbild menschlichen Verhaltens verstanden. Es dient zur Klassifikation von Verhaltensbeobachtungen, die menschliches Verhalten ganz allgemein beschreibbar, erklärbar, zurechenbar, vorhersehbar und letztlich gestaltbar machen soll. So bedeutet der „Homo oeconomicus“ inhaltlich, dass der Mensch ein rationaler Egoist ist, der vernünftigerweise immer und überall seinen Nutzen maximiert [1]. Das ist keineswegs nur akademisch bemerkenswert, denn auf Systemebene des Gesundheitswesens, mit dem Kerndreieck Patient, Arzt und Versicherung, stellt sich das ökonomische Prinzip, zumindest tendenziell, als Form systemischen Misstrauens mit generalisiertem Betrugsverdacht dar [2]: Der Bürger täuscht der Versicherung Gesundheit vor, um die niedrigste Prämie zu zahlen, dem Arzt gegenüber simuliert er Symptome, um krank geschrieben zu werden, der Arzt diagnostiziert und therapiert alles Bezahlbare gegenüber dem Patienten und rechnet nicht

erbrachte Leistungen bei der Versicherung ab, die ihrerseits genau dieses Verhalten den Ärzten unterstellt und gegenüber Patienten auf den kleingedruckten Erstattungsabschluss im Vertrag verweist. Nun, Einzelfälle dieser Art gibt es, sie sind aber noch nicht der Regelfall. Dieses Szenario skizziert allerdings wie ein deskriptives Menschenbild zum Leitbild für die Lebenspraxis und somit zum normativen Menschenbild werden kann. Das erfolgt schleichend auch über den Diskurs durch die Massenmedien: so müssen wir uns egoistisch verhalten, um „normal“ zu sein, und zugleich erwarten wir auch von anderen, dass sie ihren Nutzen maximieren, nach dem Motto: Geiz ist geil!

Wissenschaftlich und philosophisch fundierte Menschenbilder haben aber auch die Funktion, bei anspruchsvollen ethischen Diskursen Grundlagen und Orientierungen zu Fragen der Menschwerdung, des Menschseins und Menschbleibens zu liefern, wie sie etwa im Kontext der pränatalen Diagnostik oder des Umgangs mit moribunden Kranken bestehen [3].

Einige Menschenbilder

Je nach akademischer Methodik der Betrachtung menschlichen Verhaltens treten unterschiedliche Aspekte des Menschen hervor, was die

Vielschichtigkeit des Menschen zeigt. So hat der Philosoph Aristoteles bei der typisierenden, aber graduellen Abgrenzung vom Tier den Menschen mindestens dreidimensional konzipiert, nämlich als vernünftiges, soziales Tier (Zōon logon echon und Zōon politikon). Eine dieser drei Dimensionen tritt auch im heute noch in der westlichen Welt dominierenden geisteswissenschaftlichen Menschenbild hervor, nämlich das Geistige, und zwar als Fähigkeit des Subjekts zur vernünftigen freien Willensbestimmung, die über die Reflexion ermöglicht ist. Sie impliziert eine prinzipielle individuelle Autonomie, die mit der Zuschreibung von Selbstbestimmung auch Verantwortungsfähigkeit bedeutet. In den vergangenen Jahren wurde allerdings diese Willensfähigkeit von Seiten der Neurobiologie mit ihrem „Homo neurobiologicus“ als Selbsttäuschung dargestellt, denn nicht das Bewusstsein entscheide, sondern das Gehirn. Dieses Menschenbild als Gehirnbild behauptet, dass das Bewusstsein nur ein wirkungsloses, der neuralen Realität hinterherhinkendes Epiphänomen sei [4, 5]. Widerspruch zum „Homo neurobiologicus“ gab es bereits vielfach [6]. Es finden sich aber in den empirischen Wissenschaften weitere eindimensional-reduktive Erklärungsschemata: Richard Dawkins hat beispielsweise den „Homo geneticus“ formuliert, demgemäß menschliches Verhalten von den „egoistischen“ Genen determiniert sei [7].

Derzeit ist der „Homo informaticus“ ein aktuelles Thema, insofern die Big-data Situation, durch die Zusammenschaltung verschiedener Datenbanken, die die Spuren des Menschen im Internet abbilden, den Menschen gewissermaßen über seinen Datenschatten erfassen lassen: aus der Kommunikation und dem Kaufverhalten werden über mathematische Algorithmen komplexe personalisierte Profile erstellt, die angeblich dem Nutzer, tatsächlich aber den Interessen von Wirtschaft und Staat dienen.

Neben diesen reduktiven Bildern des Menschen als nutzenmaximierenden biomolekularen Computer, der in seinem Verhalten voll kalkulierbar sein soll, verblasen vielschichtiger Menschenbilder, die den Einfluss geistiger, sozialer und kultureller Faktoren betonen oder gar zusammenfassen [8]. Eine differenzierte Zusammenschau diverser Menschenbilder wurde zuletzt durch das Projekt einer integralen Anthropologie des Philosophen Hans Gadamer und des Mediziners Paul Vogler in den 1970er-Jahren publiziert [9]. Zentrales akademisches Gebiet einer allgemeinen theoretischen Menschenkunde ist die Philosophie, genauer: die philosophische Anthropologie [10].

Menschenbilder in der Medizin

Fern von dieser differenzierten und akademischen Diskussion ist es sehr oft Wunsch von Patienten, bei der Konfrontation mit einer Krankheit, sich selbst einfach als Maschine zu sehen: Man funktioniert nicht, und so soll der Arzt dann als Reparateur und bei psychischen Problemen sogar als „Seelenklempner“ tätig sein. Dieses Maschinenmodell zeigt sich in besonderem Maße in der Schönheitsmedizin und auch im Problembereich Doping, neuerdings auch in Fragen des Gehirn-Dopings. Das Maschinenmodell korrespondiert mit einer Medizin jenseits der Therapie [11]: Optimierte Kinder, unermüdete Performer, glückliche Seelen und alterslose Körper ergänzen das alltägliche Styling, Piercing, Tattooing, Bodybuilding und Lifting. Es ist aber immer ein Subjekt in einem Kontext, das diese Eingriffe intendiert bzw. zulässt, vielleicht nur weil sie gerade „in“ sind. Jenseits der biotechnischen Dimension der Medizin sind deshalb bei derartigen Interventionen auch psychische und soziale Aspekte zu berücksichtigen. Sie sind im dreidimensionalen Menschenbild und Gesundheits- bzw. Krankheitsmodell verankert,

das im Wesentlichen dem bio-psycho-sozialen Modell von George Engel im Sinne der World Health Organization (WHO) entspricht [12].

Durch die Anerkennung des Subjekts als bewusst erlebendes Wesen in der Medizin wird auch das Leiden des Menschen Gegenstand der Medizin: der „Homo patiens“ ist Leidensträger und Leidenstragender. Der Psychiater und Neurologe Viktor Frankl hat diese Aspekte wohl als letzter großer Mediziner herausgearbeitet [13]. Dieses medizinische Menschenbild korrespondiert somit gut mit einigen Konzepten aus der philosophischen Anthropologie, in welcher der Mensch seit dem antiken Prometheus-Mythos als in die Welt geworfenes „Mängelwesen“ charakterisiert wird [14]. Auch bestehen Beziehungen zum Leidensaspekt des christlichen Menschenbildes. Komplementär zum „Homo patiens“ gesellt sich der „Homo curans“, als der sich auf das Leid beziehende, fürsorgende Mensch. Im Kontext der Medizin ist es der Arzt mit seiner idealtypischen Grund- und Kernmotivation als empathischer Altruist [8]. Empathie und Altruismus sind zumindest noch bei vielen Medizinstudenten und jungen Assistenzärzten erkennbar. Diese Altruismus-These ist auch keineswegs eine Verklärung des Arztbildes, sie ist auch verhaltensbiologisch begründbar („Homo sociobiologicus“; [8]). Sogar in den experimentellen Wirtschaftswissenschaften zeichnet sich ein ähnliches, den Egoismus relativierendes Menschenbild ab: Bekommt eine Versuchsperson in Anwesenheit einer anderen Versuchsperson vom Versuchsleiter 50 Euro, so verteilen die beschenkten Personen einen Teil des Betrags an die andere Versuchsperson. Dieses Fairness-Verhalten wurde auch interkulturell bestätigt. Es hat den Verhaltensökonom Ernst Fehr auf das Konzept des „Homo reciprocans“ gebracht [14]. Somit ist der uns aufoktroierte nutzenmaximierende, rational kalkulierende „Homo oeconomicus“ unzutreffend, schon allein deshalb, weil er als „Homo patiens“ meist nicht die Wahl hat, wann, wo und wie er sich behandeln lassen kann und daher nicht Kunde, sondern kranker Mensch ist.

Ist ein Menschenbild in der Medizin nötig?

Die Erörterung eines medizinischen Menschenbildes wirft aber die Frage auf: Brauchen wir ein Menschenbild in der Medizin? Bei der Behandlung einer gebrochenen Zehe benötigt der Chirurg vermutlich selten ein Menschen-

bild. Allerdings sind die Übergänge fließend, denn die Pathologie als Krankheitstheorie sieht auch, dass die Krankheit auf die konkrete Person und die individuelle Persönlichkeit, also prinzipiell auf den Menschen negativ zurückwirken kann. Auch entsteht eine Krankheit oft durch den individuellen Lebensstil. Das sind Zusammenhänge, wie sie im erwähnten bio-psycho-sozialen Ursachenmodell von Krankheit und Behandlung abbildbar sind.

Hilfreich, und geradezu notwendig, ist ein medizinisches Menschenbild aber in Grenzfragen, wo es um Leben und Tod geht. Auch mit Angehörigen kann es in Extremsituationen, zum Beispiel in der Notfall-, Intensiv-, Palliativmedizin, Onkologie, Neurologie und Psychiatrie, hilfreich sein, insbesondere bei schweren Beeinträchtigungen der mentalen Funktionen.

Folgerungen

Oft schon, aber nur vereinzelt, wurden Diskurse zum Menschenbild der Medizin geführt [15], allerdings ohne nachhaltige Verankerung im Studium, der Fort- und Weiterbildung wenigstens an einer bestimmten Universität. Das ist bedauerlich, denn durch die triviale Ökonomisierung der medizinischen Welt besteht die Gefahr des Verlusts der (humanen) Humanmedizin und die Deformation des Menschenbildes durch eine profane Ökonomik. Diese Entwicklung entspricht weder den Erwartungen der Patienten noch jenen des medizinischen Nachwuchses. Der Diskurs über ein Menschenbild in der Medizin könnte durch Einbindung der Anthropologie und vielleicht überhaupt der Philosophie die Medizin stärken. Man könnte in diesem Sinne ja sogar pointiert sagen [17]:

Die Humanmedizin braucht die Philosophie, um nicht an der Ökonomik zugrunde zu gehen!

Das Literaturverzeichnis kann beim Verfasser angefordert oder im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Autor

Professor Dr. Dr. phil. Dr. rer. pol. Felix Tretter, Pündterplatz 3, 80803 München, E-Mail: felix.tretter@bas-muenchen.de

Erbil: Im Schatten des großen Grauens

Erbil, die Hauptstadt des kurdischen Iraks, ist zum Symbol des Widerstandes gegen die brutalen Dschihadisten des Islamischen Staates (IS) geworden, und damit auch zum Zentrum der Flüchtlingsbewegungen. Als die IS-Truppen im August vergangenen Jahres mit raschen Bodengewinnen und menschenverachtenden Morden im Irak von sich Reden machten, bekamen wir den Auftrag, genau dorthin zu fliegen, wohin sich viele Vertriebene retten wollten. Es sind vornehmlich Christen und Jesiden, denen unter dem Terrorregime Grausames droht. Aber auch Schiiten und gemäßigte Sunniten sowie andere religiöse Minderheiten machen sich auf den Weg. Für die meisten – nennen wir sie einfach Kurden, denn im Verständnis dieser Region wird normalerweise nicht nach Religionszugehörigkeit differenziert – ist es nicht die erste Flucht. Schon unter dem Regime Saddam Husseins wurden sie Opfer von Gewalt, Diskriminierung und Vertreibung. Ich erlebe Erbil als eine moderne Großstadt, neue Autos und Wolkenkratzer. Seit der „Befreiung“, dem Ende des Hussein-Regimes im Jahre 2003, hat sich der kurdische Teil des Iraks enorm entwickelt, galt als sicherste Provinz des Landes.

Flucht

Sie fliehen in der Nacht. Es gibt nur eine kurze Warnung über ein Megafon, dass sich die kurdischen Peschmerga-Truppen zurückziehen. Niemand nimmt sich jetzt noch die Zeit, Sachen zu packen, so groß ist die Angst vor der Daësh, wie der IS hier genannt wird. Die Familie wird geweckt, viele fliehen im Pyjama, schließen noch die Tür ab und machen sich auf den Weg. Ein langer Treck aus den westlichen Distrikten und der Großstadt Mosul macht sich auf den Weg. Für manche ist die Reise kurz und endet in Erbil, viele kommen mit dem eigenen Auto. Jedoch machen sich zehntausende Menschen auch auf den Weg in den Norden an die türkische Grenze nach Dohuk.

Die Sonne sengt unerbittlich bei über 45 Grad im Schatten. Innerhalb weniger Tage kommen allein 200.000 Binnenflüchtlinge in die Millionenstadt Erbil. Die extrem großzügige Nachbarschaftshilfe und die Hilfe der Behörden ist beeindruckend. Nicht wenige hoffen, dass die gerade begonnenen amerikanischen Luftangriffe den IS zurückdrängen werden und sie noch vor dem Winter wieder

Jeder freie Platz wird genutzt: Hier stehen Zelte in einem zum Lager umfunktionierten Park.



Viele Familien werden in Zelten untergebracht und zunächst mit dem Nötigsten versorgt: Wasser, Essen und ein Dach über dem Kopf gegen die sengende Sonne.

nach Hause können. Ein älterer Herr zeigt uns seine Insulin-Fläschchen, um seinen Diabetes zu behandeln. Es ist das einzige, was er an Hab und Gut mitnehmen konnte. Ich frage einige Andere, was sie mitgenommen haben; Ausweise, Urkunden, Fotos? Nein, nichts, die Zeit wollte sich keiner nehmen, das Leben zählt mehr. Die Geschichten, die wir von Augenzeugen über die IS hören, sind an Grau-

samkeit nicht zu übertreffen, sie lassen sich nicht mit Worten wiedergeben.

Auffanglager

Allein in Erbil richtet die Stadtverwaltung 24 temporäre Auffanglager ein, viele davon in Schulen. Es gibt ausreichend Wasser und Nah-



Vertriebene sind in einer Schule im Stadtteil Ankawa untergekommen.

rungsmittel. Nur in den größeren Lagern werden Gesundheitsstationen aufgebaut, die zunächst durch Nachbarschaftshilfe und lokale Geber unterhalten werden. Schnell wird klar, dass dies keine dauerhafte Lösung ist. Auch die lokale Gesundheitsbehörde, die uns professionell und kooperativ auf Augenhöhe begegnet, ist angesichts des Ausmaßes überfordert. In den Ambulanzen sind die häufigsten Krankheitsbilder neben den hitzebedingten Konditionen vor allem chronische Erkrankungen sowie Durchfallerkrankungen, Wunden und Hautinfektionen. Die Teams bestehen aus lokalen Fachleuten. Es mangelt nicht an gut qualifizierten Ärzten, Pflegeern, Apothekern, die bereitwillig helfen. Auch sie sind kürzlich geflohen und sind nun arbeitslos. Häufig klagen die Patienten über unklare Symptome, über den Schmerz der Trauer und der Vertreibung. Die sogenannten essenziellen Medikamente, die in der humanitären Nothilfe zum Beispiel in den standardisierten Baukasten-Modulen wie dem sogenannten „Emergency Health Kit“ geliefert werden, decken psychosomatische Diagnosen nicht ab. Mit großer Geduld und Empathie gehen die Mediziner soweit möglich auf die Sorgen und Nöte ihrer Patienten ein, auch wenn sie ihnen am Ende nur ihr Gehör und Vitamintabletten geben können. Der Winter

ist kurz aber kalt in der Region. Atemwegsinfektionen und Pneumonien häufen sich. Die internationalen Hilfsorganisationen sind für diese Saison gut gerüstet, jedoch bleiben vor allem die Notunterkünfte improvisiert und temporär.

Heute, gut neun Monate nach der großen Flüchtlingswelle, sind auch die letzten Hoffnungen der Menschen auf eine baldige Rückkehr in die Heimat geplatzt. Der IS hat sich nicht zurückdrängen lassen, die internationale Militäraktion hat die Territorialgewinne der Terrorbrigaden lediglich zum Stillstand gebracht. Dieser Konflikt hat keine absehbare Lösung, die Vertreibung wird noch Jahre anhalten. Das tatenlose Warten, die Unsicherheit, ob das Heim noch steht, ob die Verwandten noch leben, ob sie jemals wieder zurück können, setzen vielen Menschen zu. Zwar hat sich die Situation in vielen Lagern und Unterkünften stabilisiert, ein menschenwürdiges Dasein erlaubt es jedoch nicht. Schon damals im August sagten mir einige Menschen, dass sie in die Türkei wollen, oder nach Europa, um ihren Kindern ein normales Leben zu ermöglichen. Sie sind müde vom Warten, von der wiederholten Vertreibung. Nein, hier noch einmal neu anfangen wollen sie nicht mehr.



Einige Familien bekommen zunächst keine Zelte, diese bekommen zuerst Familien mit Kindern.



Dieser Mann hat Diabetes und konnte sein Insulin retten. Er bewahrt es in einer Plastikflasche, die in Eiswasser schwimmt, da es keine andere Kühloption im Lager gibt.

Autor



Dr. Joost Butenop (47) ist Experte für humanitäre Nothilfe und war im Auftrag der Malteser international im Irak im Einsatz. E-Mail: butenopj@gmx.de

Ernst Karmasin 80 Jahre



Am 9. April 2015 konnte Ernst Karmasin seinen 80. Geburtstag feiern.

Nach dem Jurastudium an der Ludwig-Maximilians-Universität München und dem Ablegen des 2. Juristischen Staatsexamens im Herbst 1962 bzw. der mündlichen Prüfung im Frühjahr 1963 begann Ernst Karmasin seinen Dienst in der Bayerischen Justiz im Jahr 1963. Mehr als 28 Jahre lang war er in der juristischen Ausbildung und als Prüfer bei der juristischen Staatsprüfung aktiv. Am 16. Dezember 1982 wählte der Bayerische Landtag Karmasin, der zu dieser Zeit als Richter am Oberlandesgericht München tätig war, zum berufsgerichtlichen Mitglied des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs. Am 1. März 1989 und 29. März 1995 wurde er in diesem Amt bestätigt. Zum Vorsitzenden Richter am Bayerischen Obersten Landesgericht wurde Karmasin am 1. Mai 1994 gewählt.

Mit Ablauf des 30. April 2000 trat Karmasin in den Ruhestand und nahm zeitnah seine Tätigkeit in der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) auf. Nach dem Ausscheiden von Professor Dr. Heinrich Reiter am 30. April 2001 übernahm Karmasin die juristische Leitung der Gutachterstelle. Überzeugend und zuverlässig schultert Karmasin seitdem diese verantwortungsvolle Aufgabe und bewältigt souverän die seit seinem Amtsantritt stetig zunehmende Antragszahl, die sich seit 2001 mehr als verdoppelt hat. In dieser Zeit stieg die Zahl der medizinischen Kommissionsmitglieder von anfänglich vier auf nunmehr acht. Erwähnenswert ist ferner seine medizinisch-juristisch-publizistische Tätigkeit, so etwa zum Thema „Beweislast in Arzthaftungssachen“.

Wir danken Ernst Karmasin für seinen unermüdeten Einsatz und wünschen ihm für seine weitere Zukunft alles Gute!

*Dr. Wolfgang Rechl,
Vizepräsident der BLÄK*

Dr. Egon-Hans Mayer 80 Jahre

Dr. Egon-Hans Mayer aus Kreuth am Tegernsee konnte am 29. März 2015 seinen 80. Geburtstag feiern. Der Facharzt für Allgemeinmedizin wurde 1935 in Mramorak im heutigen Serbien geboren und hat sich 1967 als Facharzt für



Allgemeinmedizin in Erdweg in Oberbayern niedergelassen. Neben seiner ärztlichen Tätigkeit hat er sich stark in der ärztlichen Standesvertretung engagiert. 1977 übernahm er das Amt des geschäftsführenden

Vorsitzenden des Ärztlichen Kreisverbandes Dachau, das er bis 1985 innehatte. 1979 wurde er in die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) gewählt und gehörte ihr bis 2004 an. 1992 wurde er Vorsitzender des höchsten Gremiums der KVB. Als Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung wirkte Mayer auch auf Bundesebene gestaltend mit. Im Jahre 1991 übernahm er den Vorsitz des Ärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern (ÄBO) und den damit verbundenen Sitz im Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Dem Bayerischen Ärztetag gehörte Mayer ab 1986 als Delegierter an und ab 1991 vertrat er Bayern als Abgeordneter beim Deutschen Ärztetag. Auf Landesebene wirkte er in verschiedenen Ausschüssen und Kommissionen von KVB und BLÄK richtunggebend mit.

Die Berufspolitik ist und war für den Jubilar immer etwas Besonderes. Er sieht die ärztliche Selbstverwaltung als deregulierenden Kontrapunkt zu den politischen Bestrebungen, immer mehr zu normieren und zu regulieren. 2003 forderte er in einem Statement im *Bayerischen Ärzteblatt* von den Gesundheitspolitikern mehr Ehrlichkeit und Offenheit und ein Mindestmaß an nachprüfbarer Sachkompetenz. Besonders geschätzt wurde in seiner berufspolitischen Arbeit seine Fähigkeit zum Ausgleich, die auch in schwierigen Diskussionen half, eine konstruktive Lösung zu finden sowie sein journalistisches Talent.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Wilfried Rothenberger 75 Jahre

Am 1. März 2015 konnte Dr. Wilfried Rothenberger seinen 75. Geburtstag feiern.

Rothenberger studierte in Freiburg und Berlin Medizin, sein Staatsexamen legte er 1965 ab. Noch im selben Jahr promovierte er zum Dr. med. Seine Weiterbildung absolvierte er an der I. Medizinischen Klinik des Universitätskli-

nikums Hamburg-Eppendorf, am 11. Dezember 1972 legte er erfolgreich seine Prüfung zum Facharzt für Innere Medizin ab. Anschließend war Rothenberger als Oberarzt an der I. Medizinischen Klinik der Städtischen Krankenanstalten Ludwigshafen am Rhein tätig. 1978 erwarb er die Schwerpunktbezeichnung Gastroenterologie und 1980 die Schwerpunktbezeichnung Kardiologie.

Im August 1981 wurde Rothenberger Chefarzt der Inneren Abteilung und Ärztlicher Direktor des Städtischen Krankenhauses Bad Tölz. 2005 trat Rothenberger in den Ruhestand ein und wurde im selben Jahr vom Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) zum entscheidungsbefugten Mitglied der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der BLÄK bestellt. Seit 2010 hat Rothenberger das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden der Gutachterstelle inne.

Wir danken Dr. Rothenberger für sein zuverlässiges Engagement und wünschen ihm für seine weitere Zukunft alles Gute!

*Dr. Wolfgang Rechl,
Vizepräsident der BLÄK*

Thomas Schellhase 60 Jahre



Am 10. April feiert Thomas Schellhase, Geschäftsführender Arzt der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), seinen 60. Geburtstag.

Nach dem Abitur 1975 begann der gebürtige Nürnberger 1976 das Medizinstudium an der Universität Hamburg und schloss es mit der ärztlichen Prüfung im November 1982 ab. Im Januar 1983 trat er als Sanitätsoffizier in die Bundeswehr ein. Nach Verwendungen als Stationsarzt eines Bundeswehrkrankenhauses, als Truppenarzt in einem Panzerbataillon und als Brigadearzt einer Panzerbrigade folgte seine Teilnahme am 30. Generalstabslehrgang des Heeres an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg. Von Oktober 1989 bis zu seinem Eintritt in die BLÄK am 1. November 1991 war er im Rang eines Oberfeldarztes Stellvertretender Kommandeur beim Sanitätsregiment 76 in München.

Seit Beginn seiner Tätigkeit bei der BLÄK ist Thomas Schellhase als Geschäftsführender Arzt im Bereich der Weiterbildung tätig. Nach Aufteilung des Bereiches ärztliche Weiterbildung in

zwei Weiterbildungsreferate war er seit Ende der 90er-Jahre bis zum Februar 2008 als Leiter des Referates Weiterbildung I für Weiterbildungsgänge nach Abschnitt I der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns sowie für Prüfungen nach der Weiterbildungsordnung verantwortlich. Durch einen Wechsel der Zuständigkeiten ist er seitdem für Weiterbildungsbefugnisse und Weiterbildungsgänge nach Abschnitt II der Weiterbildungsordnung Bayerns zuständig. Seit vielen Jahren betreut er den Ausschuss Angestellte Ärztinnen und Ärzte.

Besonders ist seine engagierte Mitwirkung bei der Konzeptionierung und Implementierung der Weiterbildungsprogramme sowie beim Internetauftritt der BLÄK hervorzuheben.

Sein besonderes Interesse gilt dem EU-Recht, in dem er sich eine anerkannte Expertise erworben hat. Seine freundliche und korrekte Wesensart und sein ausgeprägtes juristisches Verständnis machen ihn zu einem geschätzten Ansprechpartner für Ärztinnen und Ärzte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses.

Ich gratuliere Herrn Schellhase zu seinem 60. Geburtstag sehr herzlich!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Wahlen beim Ärztlichen Bezirksverband Oberpfalz

Beim Ärztlichen Bezirksverband Oberpfalz wurde der Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender:

Dr. Wolfgang Rechl,
Facharzt für Innere Medizin
(Wiederwahl)

2. Vorsitzender:

Dr. Gert Rogenhofer,
Facharzt für Allgemeinmedizin

Professor Dr. Dirk Becker, Chefarzt Innere Medizin/Gastroenterologie am Krankenhaus Agatharied, Hausham, wurde für zwei Jahre zum neuen Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin gewählt.

Professor Dr. Bernd Kladny, Chefarzt der Abteilung Orthopädie und Unfallchirurgie an der m&ti-Fachklinik, Herzogenaurach, ist seit 1. Januar 2015 Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie

e. V. und der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie e. V.

Dr. Nicole Terpolilli, Neurochirurgische Klinik und Poliklinik der Ludwig-Maximilians-Universität München, erhielt für ihre Studie, die eine neue Therapie zur Verringerung des Absterbens von Hirngewebe nach einem Schädelhirntrauma untersucht, den Hannelore Kohl Förderpreis zur Hälfte.

Preise – Ausschreibungen

Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung

Die Robert Bosch Stiftung schreibt einen Preis für Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung (PORT) aus.

Gesucht werden Pioniere, die für Deutschland innovative, umfassende und exzellente Gesundheitszentren zur Primär- und Langzeitversorgung in einer Region umsetzen wollen. Bis zu acht ausgewählte Initiativen erhalten über neun Monate eine Förderung zu ihrer Konzeptentwicklung für solche Zentren. Diese beinhaltet eine finanzielle Unterstützung von jeweils bis zu 50.000 Euro für den Entwicklungsaufwand, zum Beispiel für eine Analyse des regionalen Bedarfs, Recherchen, Koordinationsaufgaben, Runde Tische mit Moderation usw. Die Maßnahmen werden ergänzt durch von der Stiftung veranstaltete oder begleitete Förderaktivitäten wie eine Auftaktveranstaltung, Vernetzungstreffen, Fachtagungen, Expertenberatung und eine mehrtägige Studienreise zu vorbildlichen Einrichtungen im Ausland. Beabsichtigt ist, aus den vorgestellten Konzepten bis zu vier Konzepte für beispielhafte Gesundheitszentren auszuwählen und deren Umsetzung in die Praxis für weitere fünf Jahre zu unterstützen. Am 29. Mai 2015 findet in Stuttgart ein Informationstag statt. – *Einsendeschluss: 15. April 2015.*

Die Teilnahme am Informationstag ist für die spätere Antragstellung verbindlich. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.bosch-stiftung.de/port

Reinhold-Schwarz-Förderpreis für Psychoonkologie 2015

Die Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft (PSO), der Verein für Fort- und Weiterbildung Psycho-soziale Onkologie (WPO e. V.) sowie die Familie Schwarz vergeben erneut den Reinhold-Schwarz-Förderpreis für Psychoonkologie (Dotation: 3.000 Euro).

Bewerben können sich Personen, die zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht älter als 37 Jahre

sind. Gefördert werden Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die eine herausragende Originalarbeit (bereits publiziert oder zur Publikation angenommen) als Erstautorin bzw. -autor vorlegen. Der Preis dient der Förderung der wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Psychoonkologie. Bewertungskriterien sind die Nähe zum Fach Psychosoziale Onkologie, die methodische Qualität sowie inhaltliche und/oder methodische Originalität der Arbeit. – *Einsendeschluss: 30. April 2015.*

Bewerbungen an: reinhold-schwarz-preis@wpo-ev.de

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf der Homepage der Weiterbildung Psychosoziale Onkologie: www.wpo-ev.de

Medienpreis Urologie 2015

Die Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V. (DGU) schreibt zum zweiten Mal den Medienpreis Urologie 2015 (Dotation: 2.500 Euro) aus.

Als urologisch relevante Themen werden für den DGU-Medienpreis nicht nur die vielfältigen urologischen Erkrankungen von Kindern, Frauen und Männern sowie deren Diagnostik und Therapie betrachtet – sei es ein Hoden-hochstand beim Jungen, die Harninkontinenz, Harnsteinerkrankungen, die gutartige Prostatavergrößerung oder Tumorerkrankungen von Blase, Niere und Prostata. Ebenso gefragt sind zum Beispiel Beiträge über Prävention, Männergesundheit, Fertilitätserhalt bei Krebserkrankungen, aber auch über gesellschaftlich kontrovers diskutierte Fragen etwa zu Früherkennungsuntersuchungen auf Prostatakrebs, zu Organ-, speziell Nieren-, und Lebendnieren spenden oder zur Beschneidung von Jungen.

Den Preis gibt es für die journalistische Arbeit, die ein Thema am besten transportiert, um eine möglichst breite Öffentlichkeit laienverständlich zu erreichen und auf der Basis seriöser Informationen aufzuklären. Prämiert wird dabei ein Beitrag aus den Kategorien Print, TV, Hörfunk oder Online-Medien. Die Wettbewerbsbeiträge müssen zwischen dem 1. Januar und dem 15. Juli 2015 in einem deutschsprachigen Publikumsmedium veröffentlicht worden sein. – *Einsendeschluss: 31. Juli 2015.*

Bewerbungen an: Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V., Stichwort „Medienpreis Urologie 2015“, Uerdinger Straße 64, 40474 Düsseldorf, Telefon 040 79140560, E-Mail: info@dgu.de

Internet: www.dgu-kongress.de



Arzneimittel pocket plus 2015

In der modernen Medizin nimmt die Pharmakotherapie einen immer höheren Stellenwert ein. Durch intensive Forschung, die sich immer über viele Jahre erstreckt, werden Medikamente entwickelt, die von ihrem Wirkmechanismus her noch gezielter an Pathomechanismen ansetzen und somit Erkrankungen besser kontrollieren oder bestenfalls sogar heilen können.



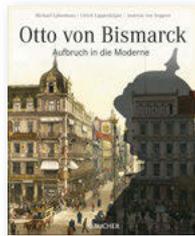
In der aktuellen Auflage des *Arzneimittel pocket plus* finden sich mit höchstmöglicher Aktualität auch erst kürzlich neu zugelassene Medikamente. Die Informationen über Wirkmechanismen, unerwünschte Wirkungen und Kontraindikationen wurden erneut aktualisiert und erweitert. Im Kapitel Infektiologie wurde die Gewebegängigkeit der Antibiotika als weitere klinisch relevante Information integriert.

Die 11. Auflage präsentiert sich in der bewährten Aufteilung mit einem Arzneimittelteil vorn, in dem über 1.300 Wirkstoffe sowie über 3.500 Handelsnamen und Dosierungen aufgeführt sind, und dem Therapieteil hinten, in dem die wichtigsten Krankheitsbilder mit den entsprechenden Therapien dargestellt werden. Hierbei wurde besonderer Wert auf leitlinien-gerechte Therapieempfehlungen gelegt.

Herausgeber: Andreas Ruß/Stefan Endres. **Arzneimittel pocket plus 2015.** 752 Seiten, 11. Auflage, Softcover, ISBN 978-3-89862-763-4. 29,99 Euro. Börm Bruckmeier Verlag, Grünwald.

Otto von Bismarck

Anlässlich des 200. Geburtstags von Otto von Bismarck am 1. April 2015 bringen die Autoren die Schätze der Bismarck-Forschung ans Tageslicht und zeigen die historisch bislang sehr widersprüchlich dargestellte Persönlichkeit aus einer völlig neuen Perspektive und anhand von teils unveröffentlichten Aufnahmen aus dem Bismarck-Familienarchiv. Als derzeit



beste Bismarck-Kenner Deutschlands beleuchten sie in der Neuausgabe Otto von Bismarck - Aufbruch in die Moderne die vielen Facetten von Bismarcks Persönlichkeit, die Motive und Ziele seines Handelns, aber auch seine engsten Begleiter.

Das Werk taucht in eine Epoche ein, in der Otto von Bismarck der modernen Welt in Deutschland zum Durchbruch verhalf und zeigt den wohl bedeutendsten deutschen Staatsmann des 19. Jahrhunderts, ohne die unterschiedlichen historischen Deutungsmuster und Kategorien der Urteilsbildung zu vernachlässigen. Zum Bismarck-Jubiläum präsentiert das Buch den aktuellen Stand der Geschichtsforschung und verschafft einen fundierten Überblick über Bismarcks ereignisreiches Leben und Wirken.

Herausgeber: Epkenhaus/Lappenküper/von Seggern. **Otto von Bismarck - Aufbruch in die Moderne.** 168 Seiten, ca. 125 Abbildungen, Hardcover, ISBN 978-3-7658-1962-9. 29,99 Euro. Bucher Verlag, München.

Ärztliche Kommunikation

Kommunikation ist in Ihrem Berufsleben als Arzt eines Ihrer wichtigsten Instrumente. Denn Gespräche sollen nicht nur aufklären und infor-



mieren, sie können auch zur Heilung beitragen und sind essenziell für den Aufbau einer stabilen Arzt-Patient-Beziehung.

Die Autorin schult und berät seit vielen Jahren Mediziner. Ihr Erfolgskonzept: Sie wendet die wichtigsten bewährten

und evaluierten Kommunikationstechniken aus der Managementberatung auf den medizinischen Berufsalltag an. Ihr Buch bietet zahlreiche Tests, um die eigene Gesprächsführung zu analysieren und individuelle Stärken zu erkennen. Dadurch kann der Dialog mit Patienten und Mitarbeitern entscheidend nachhaltiger und effizienter gestaltet werden. Viele Beispiele aus der Praxis zeigen auf, wie man Stolperfallen und Fettnäpfchen in der Kommunikation vermeidet und Fachwissen verständlich weitervermittelt. Dabei wird auch auf die wichtige Rolle der Körpersprache eingegangen.

Nutzen Sie Ihre Kommunikationsskills, um Patienten besser zu verstehen, die Compliance-Rate zu steigern und Botschaften klar und sicher zu vermitteln!

Herausgeber: Pamela Emmerling. **Ärztliche Kommunikation. Als Erstes heile mit dem Wort ...** 263 Seiten, 8 Abbildungen, Kartoniert, ISBN 978-3-7945-2974-2, E-Book ISBN 978-3-7945-6797-3. 29,99 Euro. Schattauer Verlag, Stuttgart.

1	A	2	R	T	3	H	R	4	O	5	S	6	E	7	B																	
8	D	U	9	R	U	S	10	S	T	A	11	R	12	U	S	O	13	R	O	T	L	I	C	H	T							
14	N	15	O	X	E	16	K	17	O	18	K	19	K	E	20	A	C	21	I	N	U	S	22	P	23	E	S	T	24	N	I	L
25	I	L	U	X	26	I	E	27	R	E	N	28	N	29	O	M	O	A														

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 3/2015, Seite 114. Das Lösungswort lautet: PARKINSON.

Wirtschaftlich erfolgreich in der ambulanten Versorgung

Der stetige Wandel im Gesundheitsmarkt stellt Sie immer vor neue Herausforderungen und bietet Ihnen gleichzeitig Perspektiven. Fließende Grenzen zwischen ambulanter und stationärer Versorgung, Berufsausübungsgemeinschaften und Teilzulassungen eröffnen Ihnen als Arzt zahlreiche Möglichkeiten. Kluges Wirtschaften und effiziente Organisation sind wichtige Erfolgsfaktoren, egal ob Sie Ihre Patienten in der Einzelpraxis, in einer Kooperation oder im MVZ versorgen.



In *Wirtschaftlich erfolgreich in der ambulanten Versorgung* finden sich dabei Kapitel zu Themen wie „Praxisorganisation und Personalführung“, „Marketing und Kommunikation“, „Finanzmanagement und Abrechnung“ und „Risikomanagement“. Darüber hinaus bietet die dritte Auflage neue Kapitel zum Versorgungsstrukturgesetz, zu aktuellen Möglichkeiten der Kooperation, zu Werbung im Trend der Zeit: Internet und Social Media sowie Abrechnung und Kodierung.

Herausgeber: Riedel/Hansis/Schlesinger. **Wirtschaftlich erfolgreich in der ambulanten Versorgung. Grundlagen der Betriebswirtschaft für Arztpraxen,**

Kooperationen und MVZ. 308 Seiten, 26 Abbildungen, 27 Tabellen, Broschur, ISBN 978-3-7691-3499-5. 39,95 Euro. Deutscher Ärzte-Verlag, Köln.

Anders als die Anderen

Was kann man tun, wenn der Sohn ununterbrochen vorm Computer hockt oder die Tochter sich auf Modelmaße hungert? Ist das noch normal? Solche Fragen stellen sich viele Eltern, denn jedes Kind kann es treffen. Nicht nur solche aus Risikofamilien, sondern auch Kinder aus intakten Elternhäusern können Opfer seelischer Erkrankungen werden. ADHS und Schizophrenie, Depressionen und Essstörungen sind Ausdruck schwerer psychischer Störungen. Doch ebenso gibt es „normale“ kindliche Verhaltensweisen, die Eltern zwar nerven mögen, aber mit Verständnis und Geduld wie von selbst wieder verschwinden. Der Autor erzählt anschaulich und mit großem Einfühlungsvermögen aus seiner jahrzehntelangen Praxis als Kinder- und Jugendpsychiater. Gemeinsam mit einem Journalisten hat er Schlüsselfälle entwickelt, die zeigen, worauf es ankommt. Seine Botschaft an die Eltern: Jedes Kind hat eine echte Chance im Leben – sofern man sich der Gefährdung bewusst ist, gemeinsam



mit seinem Kind kämpft und ihm hilft, wann immer es Hilfe braucht.

Herausgeber: Franz Joseph Freisleder/ Harald Hordych. **Anders als die Anderen. Was die Seele unserer Kinder krank macht.** 256 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-492-05535-2. 22,99 Euro. Piper Verlag GmbH, München.

Mythos oder Medizin

Jeder hat mindestens einen schlaun Gesundheits-Tipp auf Lager, aber kaum jemand weiß, was sein medizinisches Alltagswissen wirklich taugt. Die beiden Autorinnen und Wissenschaftsjournalistinnen beantworten Leserfragen, wie zum Beispiel: Schadet es, mit den Gelenken zu knacken?, Fördert ein Schnaps die Verdauung?, Schadet Lesen im Dunkeln den Augen?, und erläutern, welche klassischen, mitunter auch exotischen Hausmittel tatsächlich helfen und auf was wir getrost verzichten können.



Herausgeber: Irene Berres/Julia Merlot. **Mythos oder Medizin? Brauchen Wunden Luft oder Pflaster?** 224 Seiten, Taschenbuch, Broschur, ISBN 978-3-453-60338-7. 8,99 Euro. Wilhelm Heyne Verlag, München.

Benefizkonzert des Bayerischen Ärztorchesters mit dem Deutschen Ärztchor

Am Sonntag, den 14. Juni 2015 um 18.00 Uhr ist das Bayerische Ärztorchester gemeinsam mit dem Deutschen Ärztchor wieder zu Gast im Herkulesaal der Münchener Residenz, mit Oratorienwerken von Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 bis 1847) – *Lauda Sion*, op. 73 und Antonín Dvořák (1841 bis 1904) – *Stabat Mater*, op. 58.

Die Erlöse fließen dieses Jahr an den etablierten Elternverein „Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e. V. – Stadt und Landkreis München“.

Tickets sind an allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.baeo.de und www.aerztchor.de

Weitere Konzerte des Bayerischen Ärztorchesters mit dem Deutschen Ärztchor:

12. Juni 2015, 19.30 Uhr – Rhön-Klinikum, Bad Neustadt/Saale

13. Juni 2015, 19.00 Uhr – Sinfonie an der Regnitz, Bamberg



FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA/VERANSTALTUNGS-LEITER (VL)/REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER/AUSKUNFT/ANMELDUNG GEBÜHR
23.05. - 24.05.2015 25.07. - 26.07.2015 12.12. - 13.12.2015	<p>Der Arbeitskreis Notfallmedizin und Rettungswesen an der Universität München (ANR) bietet ab 2015 Kurse zum</p> <p>Zertifizierten ACLS-Provider der American Heart Association (AHA) an. Zertifizierungskurs zum offiziellen, international anerkannten „ACLS-Provider“ nach den offiziellen Regularien der AHA.</p> <p>Die Teilnehmer/-innen erlernen hier die praktischen Skills des Advanced Cardiac Life Support realitätsnah (incl. RTW, RTH BK 117 u. Schockraum) im Human-Simulation-Center (HSC) des Institutes für Notfallmedizin und Medizinmanagement (INM) in München.</p> <p>Zielgruppe: Ärzte, Rettungsdienstpersonal (RA, RS), Pflegepersonal</p>	<p>Human-Simulation-Center am INM Schillerstr. 53 80336 München</p>	<p>Arbeitskreis Notfallmedizin und Rettungswesen an der LMU München e. V. (ANR) Nußbaumstraße 20, 80336 München E-Mail: ges.anr@anr.de Tel. 089 - 4400 54950 (Online-)Anmeldung und Flyer zum Download www.anr.de</p>
Informationsabend 07.05.2015	<p>Beginn neuer Ausbildungsgruppen im September 2015 Ausbildung in Psychoanalyse und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen bzw. Erwachsenentherapeuten für Ärzte, Diplompsychologen, Pädagogen, Sozialpädagogen Zusatzbezeichnung Psychotherapie für Ärzte</p>	<p>MAP, Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 81667 München</p>	<p>Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e. V. Tel. 089-271 59 66, info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de</p>
13.05. - 17.05.2015 03.06. - 07.06.2015 01.07. - 05.07.2015 22.07. - 26.07.2015 16.09. - 20.09.2015 07.10. - 11.10.2015	<p>Psychosomatische Grundversorgung 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 10 Std. Balint EBM-plus 200 35100 /35110</p>	<p>Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP Würzburg/München</p>	<p>Leitung: Dr. Renate Dill Tel. 0931 278226 Fax 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de</p>
13.05.2015 16.30 – 20.00 Uhr	<p>12. Echokardiographie-Workshop am Krankenhaus Harlaching: Multimodales Imaging der Aortenklappe Neues zu low flow Aortenstenose und Klappenprothesen in Aortenposition Vorträge, Cases, Live-Demonstration Ärztliche Kursleiter: Prof. Dr. H. Kühl / Dr. A. Ilg 4 CME Punkte</p>	<p>München Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilweisen Sanatoriumsplatz 2 81545 München</p>	<p>Klinik für Kardiologie/ Klinikum Harlaching Städt. Klinikum München GmbH Ansprechpartner: Sigrid Frickinginger Tel. 089 6210-2780 Fax 089 6210-2782 E-Mail: kardiologie.kh@klinikum-muenchen.de Keine Gebühr!</p>
Mittwoch 20.05.2015 von 14.30 - 19.00 Uhr	<p>Interdisziplinäres Schilddrüsenzentrums am Klinikum der Universität München: Aktuelles zum Thema Schilddrüse - Update 2015 Organisation: Fortbildungsveranstaltung des Interdisziplinären Schilddrüsenzentrums - Standort Großhadern am Klinikum der Universität München Veranstaltungsleiter: Prof. Dr. C. Spitzweg, Medizinische Klinik II, Klinikum der Universität München - Großhadern, LMU München. Zertifizierung (BLÄK): 5 Fortbildungspunkte.</p>	<p>Klinikum Großhadern, Hörsaal VI Marchioninstr. 15 81377 München</p>	<p>Keine Kursgebühr, keine Voranmeldung erforderlich Informationen: http://med2.klinikum.uni-muenchen.de http://iskum.klinikum.uni-muenchen.de E-Mail: Christine.Spitzweg@med.uni-muenchen.de</p>

FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA/VERANSTALTUNGS-LEITER (VL)/REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER/AUSKUNFT/ANMELDUNG GEBÜHR
04.05. - 08.05.15 (Kurs 1) 08.05. - 10.05. + 15.05. - 17.05.15 (Kurs 2) 11.05. - 15.05.15 (Kurs 3) 18.05. - 22.05.15 (Kurs 4) 06.07. - 10.07.15 (Kurs 1) 13.07. - 17.07.15 (Kurs 2) 10.07. - 12.07. + 17.07. - 19.07.15 (Kurs 3) 20.07. - 24.07.15 (Kurs 4)	Naturheilverfahren Zusatzbezeichnung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse akkreditierter Veranstalter BLÄK Weitere Termine 2015 auf Anfrage!	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e. V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
12.06. - 21.06.2015 Bad Wörishofen 20.11. - 29.11.2015 Bad Wörishofen 02.10. - 11.10.2015 Potsdam	Ernährungsmedizin Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e. V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
26.06. - 05.07.2015 18.09. - 27.09.2015 30.10. - 08.11.2015 (Kompaktkurse)	80 Std. Fallseminare anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatz- bezeichnung Naturheilverfahren zeitsparende Kompaktkurse akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e. V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
22.04. - 26.04.2015 30.09. - 04.10.2015 11.11. - 15.11.2015	Psychosomatische Grundversorgung 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100 / 35110 <small>In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.</small>	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich / Dr. Bauer	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e. V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
16.10. - 17.10.2015 23.10. - 24.10.2015 13.11. - 14.11.2015 freitags 15-20 Uhr u. samstags 10-17 Uhr	40. Einführender Grundkurs Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen 45 FB-Punkte von PTK Bayern	Nußbaumstr. 14 80336 München Über eine zeitnahe Anmeldung würden wir uns freuen.	Zentrum für Angewandte Hypnose Bereich Süddeutschland Viktoria-Luisen-Str. 17,66740 Saarlouis Tel. 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Ihre Investition: 740,- €
16.05. - 23.05.2015	80 Stunden Kurs-Weiterbildung in Notfallmedizin, (Block A bis D) von der BLÄK mit Schreiben vom 27.01.2015 zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß § 4 Abs. 8 WO 04 anerkannt.	München Oberschleißheim	München Notfallakademie GmbH Geisenhausener Str. 11 a, 81379 München Anmeldung: per Telefon: 089 7243411 oder E-Mail: info@notfallakademie.de Homepage: www.notfallakademie.de Kosten: 895,- € inkl. Kursmaterial und Frühstück
14.11. - 21.11.2015	80 Stunden Kurs-Weiterbildung in Notfallmedizin (Block A bis D) von der BLÄK mit Schreiben vom 27.01.2015 zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß § 4 Abs. 8 WO 04 anerkannt.	München Oberschleißheim	München Notfallakademie GmbH Geisenhausener Str. 11 a, 81379 München Anmeldung: per Telefon: 089 7243411 oder E-Mail: info@notfallakademie.de Homepage: www.notfallakademie.de Kosten: 895,- € inkl. Kursmaterial und Frühstück
Fortbildungen Bildungswerk Irsee Mai 2015 Juni 2015	Einführung in die Pesso-Therapie, 11.-13.05.2015, Seeon Medikamentenverordnung in der psychiatrischen Institutsambulanz bzw. durch niedergelassene Fach- ärzte, 08.-10.06.2015, Irsee Transgenerationale Psychotherapie und Beratung, 12.-14.06.2015, Irsee Neurologie compact, 18.-20.06.2015, Irsee Komorbidität Persönlichkeitsstö- rung und Sucht, 22.-24.06.2015, Seeon	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee Kloster Seeon Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1 83370 Seeon	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de

TERMINE	THEMA/VERANSTALTUNGS-LEITER (VL)/REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER/AUSKUNFT/ANMELDUNG GEBÜHR
29.04.2015 09.00 Uhr bis 16.30 Uhr	Kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung in Bayern – Entwicklungslinien und –aufgaben 3. Symposium der Gesundheitsunternehmen der bayerischen Bezirke	Israelitische Kultusgemeinde München Hubert-Burda-Saal St. Jakobs-Platz 18 80331 München	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele, wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906-604 /-608, info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de siehe unter 805/15 Teilnahme kostenfrei, schriftliche Anmeldung erforderlich!

Haben auch Sie Interesse an unserem Forum für die Veröffentlichung von Fortbildungen, Kongressen oder Seminaren?

atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München

Tel.: 089 55241-222, Fax -271
E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig

200,- € zzgl. MwSt

Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig

290,- € zzgl. MwSt

Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig

370,- € zzgl. MwSt

größere Anzeigen auf Anfrage

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

www.verrechnungsstelle.de

Dr. Meindl u. Partner - gegr. 01.01.1975

Praxisabgaben im Kundenauftrag:

www.fub.ag

Praxiswerteinschätzungen
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0 oder ulm1@fub.ag

Leistungsstarke Praxis für **Kinder- + Jugendmedizin** in Landshut Stadtmitte ab 4/16 abzugeben. Evtl. im Job-Sharing führbar. dr.rpwh@gmx.de

Umsatzstarker Gemeinschaftspraxisanteil incl. KV-Sitz von hausärztlich-internistischer Gemeinschaftspraxis in Umgebung von **TS/Obb** sofort abzugeben. Chiffre: 2500/16415

Kinderarztpraxis in der Umgebung von Nürnberg:
Zur Übernahme 2015 bzw. zur Etablierung eines 3-KV-Arztstitzes in bestehender gr. pädiatrischen Gemeinschaftspraxis vor Ort. Chiffre: 2500/16409

Praxisräume ab 1.9.15 Augsb.-L. zu verm.
Praxis bzw. Zahnarztpr. od. Geschäftsräume 15 km nörd. Augsburg
1. Stock 113 m², 5 Zi., Empfang, 2 Toilette, Dusche, Keller
2. Stock 55 m², 2 Zi, Bad m. Dusche, EBK, Keller (für Labor o. ä.)
vermietung.schmid@outlook.de

Kassensitz Urologie – München Stadt - Anfang 2016

abzugeben. Chiffre: 2500/16411

Unsere Praxis läuft ausgezeichnet - wir nicht mehr so sehr.

Große Allgemeinarztpraxis sucht Nachfolger. Erstklassiges Personal, geregelter Notfalldienst (5-6 Dienste pro Jahr), gute, harmonische Zusammenarbeit mit den Kollegen. Gute Verkehrsanbindung, weiterführende Schulen vor Ort. Weiterbildungsbefugnis für 1 Jahr besteht. Akademische Lehrpraxis der Universität Würzburg. Chiffre: 2500/16412

Sehr gut gehende chirurgische Einzelpraxis (D-Arztpraxis)

in einem Ärztehaus in München bis Ende 2015 aus Altersgründen zu verkaufen. Antworten bitte unter Chiffre: 2500/16414

Graz: Privatpraxis für Orthopädie + Ambulatorium

sucht Partner/Nachfolger. www.opz.at, +43699 1888818

Praxisräume Füßen

helle, freundliche, zentrumsnahe Praxisräume, Parkmöglichkeit am Haus; EG 108 m² = Anmeldung, Wartezi., kl. Labor + 4 Räume; UG 50 m² = gr. Raum; KM € 1.200,-
Chiffre: 0001/10146

Nachfolger gesucht,

Kinderarzt, ca. 140 qm,
3. Stock, Aufzug, Nürnberg,
Äußere Sulzbacher Str. 5,
Tel. 09131 991242

Chirurgie - Lkr. Aichach-Friedberg

Kassensitz an niederlassungswillige/n Chirurgen/in abzugeben. Koop. mit KH möglich.
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911-23 42 09-33

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Frauenarztpraxis - Chiemgau

großer Patientinnenstamm, aus Altersgründen 2015 abzugeben
Chiffre: 0001/10143

Frauenarztpraxis

überdurchschnittlicher Umsatz, 2.
Hälfte 2015 abzugeben
Chiffre: 0001/10133

KV Zulassung abzugeben

Allgemeinmedizin, LdK
Regensburg.Tel.0941/58612194

MÜNCHEN SCHWABING

Praxisfläche zur Neugründung im Herzen von München-Schwabing,
PROVISIONSFREI zu vermieten, ca.95 qm, 4 Räume, attraktives
Ärztelhaus, Top- Lage. elser.petra@t-online.de

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

MLP Seminare.

Aktuell in München und Bayern.

Niederlassungsseminar.

Donnerstag, 30.04.2015, 19.00 Uhr. Ort: Oberanger 28, 4. OG, 80331 München.

Themen:

- Idealer Ablauf der Niederlassung
- Kaufpreisermittlung, Finanzierung
- Gesetzliche Rahmenbedingungen
- Praxissuche

Referenten: RA Tilmann Weber, Martin Hufnagel, Anja Feiner, Stephan Schäfer.
Die Seminargebühr übernimmt MLP. Nächster Seminartermin: 19.05.2015.

Anmeldung unter:
Tel 089 · 21114 · 400
Fax 089 · 21114 · 410
muenchen14@mlp.de



Finanzberatung, so individuell wie Sie.

attraktive, moderne Allgemeinarztpraxis

mit gut geführtem freundlichen Patientenstamm, im Westen von München (S-Bahn) ab 01.07.2015 abzugeben. Einarbeitung möglich.
praxismed5@online.de

Gut gehendes

Augenlaserzentrum im Raum München

mit hochwertiger, moderner Geräteausstattung und motivierten Mitarbeiterinnen abzugeben.
dr.christmann@outlook.de

Gut gehende Hausarztpraxis in Augsburg mit Erweiterungspotential abzugeben. Sehr gute Bereitschaftsdienstregelung.
Chiffre: 2500/16413

HNO-Praxis im Raum Allgäu

E-Mail: hnopraxis.allgaeu@web.de

Privatpraxis Urologie in Nürnberg

langjährig etabliert zur Übernahme.
Chiffre: 2500/16424

Praxisgesuche

Praxisgesuche im Kundenauftrag:

www.fub.ag

Praxiswerteinschätzungen
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0 oder ulm1@fub.ag

Suche ab **sofort** eine

KV-Zulassung für Allgemeinmedizin im Bereich Erding Süd

Kontakt unter Chiffre: 2500/16416

Praxisgesuche

Versorgungsstärkungsgesetz 2015: Warten Sie nicht zu lange. **FA-Innere Sitz oder Praxis Metropolregion Nürnberg ges.,** ggf. weitere Tätigkeit möglich. Vertrauliche Kontaktaufnahme
Chiffre: 2500/16419

Urologie-Praxis gesucht. Angest. Arzt sucht schnellstmöglich Praxis.
Chiffre: 2500/16423

Kardiologischer Oberarzt erfahren, invasiv wie nicht invasiv, sucht Einstieg/Übernahme, fachinternistische Praxis/Sitz (EP/GP/MVZ) in Bayern
cardio1@t-online.de

Gynäkologie
Praxisübernahme oder Kassensitz in Südostbayern gesucht
Chiffre: 0001/10147

Oberarzt sucht **Kardiologie** EP oder GP, Übernahme/Einstieg. Chiffre: 2500/16423

Allgemeinarztsitz/Praxis Großraum Nürnberg ges.
Chiffre: 2500/16420

Praxisgemeinschaft/Gemeinschaftspraxen

FA/FÄ für Allgemeinmedizin
Für unsere Privatklinik mit assoziierter Praxisgemeinschaft in Augsburg suchen wir einen/eine FA/FÄ für Allgemeinmedizin oder einen/eine Internist/Internistin. Keine Nacht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit, da nur Absicherung einer Tagesklinik notwendig. Englische Sprachkenntnisse sind erforderlich.
Chiffre: 0001/10089

Lukrative Ländarztpraxis
Nachfolger bzw. Partner gesucht
Viele Modelle denkbar
München 50 Autominuten
Chiffre: 0001/10107

OP Zentrum in Regensburg
Suchen Partner für amb. OP-Zentrum (2 FA Anästhesie):
z.B: Ortho/Gyn/Nch/Chir/Handchir/MKG/Auge/HNO/Derma/Uro
Chiffre: 0001/10142

Verschiedenes



STUDIUM IM EU-AUSLAND
Zahn-, Tier- & Humanmedizin
ohne NC & Wartezeit für Quereinstieg
MediStart-Agentur | deutschlandweit
www.medistart.de * Tel. (040) 413 436 60

Buchen Sie im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Praxiseinrichtungen/-zubehör/-bedarf



Erfahren in der Planung von Ärztehäusern!

Ärztelhäuser
Arztpraxen
Apotheken

gütler
einrichtungen

Gütler Objekteinrichtungen GmbH
91560 Heilsbronn
Tel. 09872 / 9797-10
Mail info@guetler-einrichtungen.de
www.guetler-einrichtungen.de

Human- und Zahnmedizin im Ausland studieren
Ohne NC, Studienorte z.B. Bratislava, Varna, Breslau, Vilnius, Ungarn, Danzig, Posen und Cluj.
Persönliche Vor-Ort-Betreuung vom Marktführer.
www.studimed.de | Tel. 0221 – 997 685 01

Gyn Untersuchungszimmer
komplett, neuwertig, zu verkaufen. Preis VS
praxis@gynzentrum-am-herzogspark.de, 09132/741948

atlas Verlag - Anzeigen
per E-Mail an:
kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Arztversicherungen im Vergleich
Berufshaftpflicht-, Kranken-, Lebens-, Berufsunfähigkeites-, Renten-, Unfall-, Praxis-, Rechtsschutzvers. und Praxisfinanzierung - **über 40 Ärzte-Spezialanbieter** zur Auswahl. Ihr individuelles, kostenloses Angebot erhalten Sie bei:
● **Norbert Jung** / unabhängiger Vers.-Makler 95444 Bayreuth - Bahnhofstr. 15, Tel. 0921 7313433, Fax 0921 5073137, Mobil 0171 8768964
E-Mail: nj-aerzteservice-bt-pl@t-online.de

ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE-ANZEIGEN
senden Sie bitte an: atlas Verlag GmbH, z. Hd. Frau Aschbauer, Postfach 70 02 09, 81302 München
Wir senden Ihre Post dann umgehend an den Inserenten weiter.

Stellenangebote


Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit sucht ab 01.01.2016 eine/einen

Leitende Ärztin/Leitenden Arzt

eines Agenturverbundes im Ärztlichen Dienst
der Agentur für Arbeit Würzburg (1,0 Stelle)

Wir bieten Ihnen:

Flexible Arbeitszeiten mit einer wöchentlichen Regelarbeitszeit von 39 Stunden, grundsätzlich ohne Wochenend-, Schicht- bzw. Nachtarbeit oder Rufbereitschaft • auf Chancengleichheit ausgerichtete Personalpolitik, insbesondere Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben (z. B. Möglichkeit der Teilzeitbeschäftigung, mobiles Arbeiten, Organisationservice für Kinder und Pflege) • Möglichkeit der Nebentätigkeit • eigenverantwortliche Tätigkeit mit fachlicher Freiheit an einem modernen Arbeitsplatz bei einem bundesweit agierenden Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes mit einem großen Ärztlichen Fachdienst • attraktives Personalentwicklungssystem (Förderung arbeits- und sozialmedizinischer Qualifizierung und Weiterbildung, z. B. Erwerb der Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“) • grundsätzlich unbefristete Beschäftigung • attraktives und leistungsorientiertes Bezahlungssystem des TV-BA durch leistungsorientierte Bezahlungsbestandteile (z. B. aufgaben- bzw. qualifikationsbezogene Funktionsstufen, individuelle ärztliche Spezialistenkomponente bzw. Führungs- und Verantwortungskomponente)

Wir erwarten von Ihnen:

Medizinstudium, Approbation als Arzt, Promotion erwünscht • Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“ bzw. „Betriebsmedizin“ (soweit kein Facharzt für Arbeitsmedizin) erwünscht • Vier Jahre ärztliche Tätigkeit und Facharztanerkennung, insbes. Arbeitsmedizin, Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Orthopädie, Chirurgie, Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, physikalische/rehabilitative Medizin oder für Öffentliches Gesundheitswesen • Mehrjährige Berufserfahrung als Arzt/Ärztin in der Agentur für Arbeit sowie Berufserfahrung mit Führungsverantwortung erwünscht • Fundierte Kenntnisse der Personalführung und der Personalentwicklung; Grundkenntnisse des Personalrechts

Ihre Aufgaben:

Führung und Steuerung des ÄD im AA-Verbund • Dienst- und Fachaufsicht sowie Personalverantwortung im übertragenen Rahmen • Sozialmedizinische Systemberatung und ggf. sozialmedizinische Begutachtungs- und Beratungstätigkeit • Koordination und (ggf.) Durchführung von ärztlichen Aufgaben im Gesundheitsmanagement und der personalärztlichen Versorgung • Weiterbildung in Sozialmedizin (sofern die Voraussetzungen erfüllt)

Wir weisen darauf hin:

Die Bundesagentur für Arbeit ist ein Arbeitgeber, der Chancengleichheit und Vielfalt seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördert. Hierbei unterstützen wir auch die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Für diese vorbildliche Personalpolitik sind wir zum wiederholten Male ausgezeichnet worden (www.total-e-quality.de).

Haben Sie Interesse?

Informationen über die Bundesagentur für Arbeit finden Sie unter: www.arbeitsagentur.de > Institutionen > Ärzte > Stellen

Fachliche Auskünfte erhalten Sie von:

Herr Dr. Ohneberg, Leitender Arzt, Regionalverbund Südost, Tel.: 0911/179 4113

Für allgemeine Fragen wenden Sie sich bitte an:

Frau Röslmair, Personalberaterin für die ZAV, Tel.: 0221/9429 4392

Ihre Bewerbung senden Sie bitte innerhalb von 3 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige unter Angabe der Kennziffer: **BY-Würzburg-2015** an:

Bundesagentur für Arbeit, IS Köln – Standort Bonn (ZAV)

Personalrekrutierung
Villemomplerstraße 76, 53123 Bonn oder per E-Mail an:
Koeln.AerzteRekrutierung@arbeitsagentur.de

Suche Weiterbildungsassistent/-in für psychiatr. Praxis (Psychosomatik) in Erlangen. Familienfreundliche Bedingungen
Tel. 09131 976800 oder www.praxis-morf.de



MVZ Klinikum Straubing GmbH

Das MVZ Straubing ist ein fachärztliches MVZ und 100 % Tochter des Klinikum St. Elisabeth in Straubing. Es setzt sich aus 9 verschiedenen Fachgebieten zusammen, u. a. der Strahlentherapie, Onkologie, Kardiologie, Nuklearmedizin, Radiologie, Orthopädie, HNO, Pneumologie und Psychotherapie. Ein Schwerpunkt ist die Versorgung onkologischer Patienten. Zusammen mit dem Klinikum St. Elisabeth ist das MVZ Straubing Teil des onkologischen Zentrums, die Radiologie ist Kooperationspartner des Brustzentrums.

Für den Fachbereich Radiologie, suchen wir zum nächstmöglichen Termin eine/einen

Fachärztin/Facharzt für Radiologie in Teilzeit – ca. 20 Stunden/Woche

Als Fachärztin/Facharzt für Radiologie arbeiten Sie selbstständig und eigenverantwortlich in der ambulanten Patientenversorgung in einem aufstrebendem MVZ und fachlich interessantem Umfeld. Sie verfügen über Erfahrung in der Schnittbilddiagnostik (MRT und CT), der konventionellen Röntgendiagnostik und der Mammadiagnostik mit KV-Zulassung oder über die Bereitschaft diese zu erwerben. Konstruktive Zusammenarbeit im Team liegt Ihnen am Herzen. Eine flexible Arbeitszeitgestaltung ist möglich.

Es sind keine Wochenend- und Nachtdienste zu leisten.

Ihr Profil:

- Fachärztin/Facharzt für Radiologie
- Erfahrung in Schnittbild- und Röntgendiagnostik
- KV-Zulassung in Mammographie und Sonographie wünschenswert
- Teamfähigkeit und Empathie
- Qualitätsbewusstsein und Patientenorientierung
- Identifikation mit den Zielsetzungen eines katholischen Trägers

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über unser Online-Portal.

www.klinikum-straubing.de/personal



Haben Sie noch Fragen?

Sie erreichen Herrn Dr. M. Adam,
Leitender Arzt der Radiologie,
unter Telefon: 09421/710-7400

MVZ Klinikum Straubing GmbH
St.-Elisabeth-Straße 23, 94315 Straubing



Praxisvertreter mit ev. späterer Übernahme langfristig in Naturheilpraxis, Allgemeinmedizin, München-Ost gesucht.
Chiffre: 2500/16421

Stellenangebote



PRO RIS 
Professional Recruitment & Industrial Services

Kompetenz hat einen Namen

Wir suchen für einen weltweit agierenden Technik Konzern den

Leiter Arbeitsmedizin/leitenden Werksarzt (w/m)

für einen Standort im Allgäu. Unser Mandant ist seit Jahren Vorreiter für innovative Technik und Qualität. „Ihr“ Werk fertigt mit rund 3.300 Mitarbeitern Hightech-Systeme für aktive Fahrsicherheit.

Wir bieten Ihnen:

- Eine vielseitige ärztliche Tätigkeit mit guter Mischung aus praktischer Medizin (Ambulanz, med. Vorsorge, Eignungsuntersuchungen) und beratenden Aufgaben (BEM, ASiG).
- Die Möglichkeit zur aktiven Gestaltung des betrieblichen Gesundheitsmanagements.
- Ein attraktives Gehalt sowie Sozialleistungen.

Ihr Profil:

- Fachärztin /Facharzt für Arbeitsmedizin.
- Gute notfallmedizinische Kenntnisse, Zusatzbezeichnung Notfallmedizin von Vorteil.
- Gute Kenntnisse in Impf- und Reisemedizin.

Bewerben Sie sich unter Chiffre: GB 0370 b

PRO RIS 

proRIS Consultants GmbH
Dipl.-Ing. G. Breddermann (Managing Partner)
www.proRIS.com/partner/hseq
E-Mail: g.breddermann@proRIS.com
Tel.: +49(0)221 96 49 597



CONSULTANTS GROUP

Für unsere große augenärztliche Praxis, die das operative und konservative Spektrum unseres Faches weitgehend abdeckt, suchen wir

eine Fachärztin/einen Facharzt
für Augenheilkunde

für das konservative Tätigkeitsspektrum.

Tätigkeitsschwerpunkte sind

- die präoperative Untersuchung, Beratung und Indikationsstellung und die postoperative Betreuung für Hornhaut-, Linsen-, Glaukom-, Strabismus-, plastische und vitreoretinale Chirurgie
- Diagnostik und nicht-operative Therapie aller Arten von Augenerkrankungen, darunter auch in großem Umfang „medical retina“ mit allen Möglichkeiten moderner bildgebender Diagnostik
- Laserbehandlungen (Nd:YAG, Argon – auch navigiert, PDT)

Gut zu uns passen würden Sie, wenn Sie

- Freude an der ganzen Breite unseres Faches haben
- Neugierig und wissbegierig sind: Keiner von uns weiß alles, aber zusammen kriegen wir ziemlich viel hin...
- Vor Neuem keine Angst haben, sondern es interessant und herausfordernd finden
- Gern im Team arbeiten und den Austausch mit Mitarbeiter/innen und Kolleg/innen schätzen
- Empathie für unsere gemeinsamen Patienten mitbringen

Wir bieten

- leistungsgerechte Honorierung
- Zeit für Urlaub und Fortbildung der anspruchsvollen Tätigkeit entsprechend
- Eine Arbeitsumgebung, deren Gestaltung darauf ausgerichtet ist, daß man gern dorthin geht.

MVZ Prof Neuhann, Helene-Weber-Alle 19, 80637 München. Email:
prof@neuhann.de
www.neuhann.de

Wir bieten für Weiterbildungsassistenten/tin Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich

Dermatologie (2 Jahre)
Allergologie (1,5 Jahre)
Phlebologie (6 Monate)

Sie haben mindestens 2 Jahre Erfahrung Dermatologie und erhalten bei uns neben der konventionellen Dermatologie eine fundierte Ausbildung im Bereich Laser, Aesthetik und den modernsten Methoden zur Hautkrebsfrüherkennung.
MVZ Dr. Kramer, Nürnberg. kk@dr-kramer.de

Gem-praxis sucht
FÄ/FA Anaesthesie in Teilzeit
nach Südbayern, spät. Assoziation
möglich. Chiffre
Chiffre: 0001/10137

Innovativer Verbund von Allgemeinpraxen sucht FÄ/FA für Allgemein- und/oder Innere Medizin

Stadtgebiet Nürnberg, auch halbtags, engagiert,
angenehmes Team, flexible Arbeitszeiten möglich,
gerne auch als Wiedereinstieg. Bewerbung an
info@hausarzt-franken.de oder Fon 0911 12035712

Weiterbildungsassistent/-in

für große hausärztliche Praxis, Nürnberg/Neumarkt,
24 Monate Weiterbildung, 5500,- Euro, z.B. 4 Tage Woche,
auch Teilz. mögl., ab 01.07.15,
drchristianschmidt@yahoo.de

consensus med

Medizin ohne Bürokratie!

Voll-/oder Teilzeitstelle für FÄ/FA f. Allg.med./Innere vor den
Toren Münchens in einem neuen hausärztlichen Konzept.
Kontakt: friedrich.trissler@consensusmed.de

Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin oder Prakt. Ärztin/Arzt

gesucht für Allgemeinärztliche Gemeinschaftspraxis im
Landkreis Aschaffenburg; Teilzeit nach Vereinbarung,
ausgezeichnetes Arbeitsklima in harmonischem Team;
spätere Teilhaberschaft möglich. Telefon 0170 5507951

Stellenangebote

Kinderarztpraxis in der Oberpfalz sucht zur Verstärkung des Teams Kinderarzt/in in Teilzeit und/oder Weiterbildungsassistenten/in.
Chiffre: 0001/10121

WB ALLG. MED. ULM

3 Jahre, gr. Innenstadtpraxis
Chiffre: 0001/10117

Hinweis:

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind.

Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden.

Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

**Bundesagentur für Arbeit**

Die Bundesagentur für Arbeit sucht
Ärztinnen/Ärzte
für die Erstellung sozialmedizinischer Gutachten
auf Vertragsarztbasis
für die Ärztlichen Dienste der Agenturen für Arbeit im Raum

Altötting³, Aschaffenburg¹ (insbes. Psychiatrie), **Coburg¹** (insbes. Psychiatrie, Orthopädie, Chirurgie), **Deggendorf³, Donauwörth⁴, Fürth²** (insbes. Psychiatrie), **Hof¹** (insbes. Psychiatrie, Orthopädie, Chirurgie), **Mühldorf am Inn³, Neu-Ulm⁴, Nürnberg²** (insbes. Psychiatrie), **Passau³, Pfarrkirchen³, Regen³, Straubing³, Würzburg¹** (insbes. Orthopädie, Chirurgie, Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Psychiatrie) **und Zwiessel³**

Kontakt:

¹ Herr Dr. Stefanec,

Tel. 0931 7949 657,

E-Mail: Peter.Stefanec@arbeitsagentur.de

² Herr Dr. Köhler,

Tel. 0911 529 2314,

E-Mail: Horst.Koehler@arbeitsagentur.de

³ Frau Dr. Greiner-Marko,

Tel. 0941 7808 172,

E-Mail: Eva.Greiner-Marko@arbeitsagentur.de

⁴ Herr Dr. Beilner,

Tel. 0821 3151 484,

E-Mail: Wolfgang.Beilner@arbeitsagentur.de

Landeshauptstadt
München**Sinnhaftigkeit**

Die **Landeshauptstadt München** sucht für die Hauptabteilung Gesundheitsvorsorge, Sachgebiet Sozialpsychiatrischer Dienst zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Fachärztin/-arzt für Psychiatrie und Psychotherapie bzw. für Psychosomatische Medizin oder eine/n Psychologische/n Psychotherapeutin/-therapeuten

Der Sozialpsychiatrische Dienst Stadtmitte-Kommunale Psychiatrie richtet sich mit seinem Angebot an psychisch kranke und von psychischer Krankheit bedrohte Menschen und deren Angehörige. Wesentliche Elemente der Arbeit des Dienstes sind Information und Beratung, sozialpsychiatrische Begleitung, aufsuchende Hilfe, Krisenintervention, Überleitungs- („Case-“)management und Vermittlung in therapeutische und komplementäre wohnortnahe Angebote.

Weitere Details zu der ausgeschriebenen Stelle mit der **Verfahrens-Nr. 15-426-075** finden Sie im Internet unter: www.muenchen.de/stellen

**Ideal für Wiedereinstieg**

Große Hausarztpraxis nahe Ingolstadt sucht zur Verstärkung Arzt/Ärztin. Zuerst in Teilzeit, spätere Kooperation geplant. dieter-bechtold@t-online.de

Stellenangebote



Die Kreiskliniken Altötting-Burghausen

Die Kreiskliniken Altötting-Burghausen mit 1.500 Mitarbeitern sind akademisches Lehrkrankenhaus der LMU München und betreiben am Standort Altötting ein Haus der Schwerpunktversorgung mit 407 Betten und in Burghausen eine Klinik der Grund- und Regelversorgung mit 139 Akut- und 45 Geriatriebetten. Die Kreiskliniken sind nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

In der neu eröffneten **Klinik für Pneumologie und Beatmungsmedizin, Chefarzt: Prof. Dr. med. Dr. med. habil. Rainer Willy Hauck**, sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

Ltd. Pneumologische/-r Oberarzt/-ärztin

und eine

Pneumologische Weiterbildungsstelle

zu besetzen.

Der Ltd. Oberarzt/die Ltd. Oberärztin soll als Chefarztvertreter fungieren und am Aufbau und der weiteren Ausgestaltung des Zentrums aktiv mitarbeiten. Das Teilgebiet Somnologie ist erwünscht. Der/Die Weiterbildungsassistent/-in kann sich noch in der internistischen Ausbildung befinden.

Die **Klinik für Pneumologie und Beatmungsmedizin** umfasst 30 Betten, ergänzt um Kapazitäten auf der Intensiv- und Intermediate Station. Die gesamte Funktionsabteilung und Endoskopie ist mit modernstem Equipment neu ausgestattet. Besondere Schwerpunkte liegen neben COPD, Asthma und den interstitiellen Lungenerkrankungen in der interventionell bronchologischen Therapie als auch in der Beatmungsmedizin. Ein Schlaflabor wird aufgebaut. Es bestehen innerklinisch besonders bedeutsame Kooperationen mit der Thoraxchirurgie, Strahlentherapie (mit 2 Linearbeschleunigern und Brachytherapie), Onkologie (mit Tagesklinik), Pädiatrie und Radiologie (mit MRT und CT).

Für detaillierte Informationen steht Ihnen der Chefarzt der Pneumologie, Herr Prof. Dr. med. R. W. Hauck, unter Tel.: 08671-509 1236 oder per E-Mail r.hauck@krk-aoe.de gerne zur Verfügung.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an:
Kreiskliniken Altötting-Burghausen
Pneumologische Klinik
Herrn Prof. Dr. med. R. W. Hauck
Vinzenz-von-Paul-Str. 8, 84503 Altötting

Angiologe/in gesucht

zur Verstärkung unseres Teams in gefäßmedizinischer Schwerpunktpraxis (Voll-/Teilzeit, spätere Assoziation möglich)
 Praxis für Gefäßmedizin am Tegernsee, Tegernseerstr. 101, 83700 Rottach-Egern info@dres-breu-zwernemann.de Tel. 0157-71685308

Olching Allgemeinarztpraxis

Zur Bewältigung unseres stetig wachsenden Patientenaufkommens suchen wir baldmöglichst einen angestellten Arzt/ angestellte Ärztin mit Spaß an dem, was uns auszeichnet: Freude an der Arbeit, Zuverlässigkeit und Herzlichkeit sowohl am Patienten als auch im Team. Kooperation erwünscht! Näheres unter: www.praxis-dr-kreie.de
 E-Mail: u.kreie@googlemail.com Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift!

WB-Assistent/-in Facharzt für Allgemeinmedizin

in Nürnberg, 18 Monate ganztags ab sofort gesucht.
 Gemeinschaftspraxis Dres. Haßler, Chirotherapie, Akupunktur, Laserakupunktur, Homöopathie, Naturheilver., Sportmed.
 Tel. 0911 612500, E-Mail: Dr.Hassler@praxis-dr-hassler.de

Weiterbildung Allgemeinmed., halbtags, klass. Homöopathie

u. Akupunktur, gesucht für hausärztlich-internist. Praxis in Grafing b. München. Dr. S. Sundermeyer 08092-1824

WB-Assistent ges. f. große Gemeinschaftspraxis

in attraktiver Kleinstadt zw. Augsburg u. München, alle Schulen, auch Teilzeit, mit Perspektive WB-Befugnis 24 Monate, gute Bezahlung, flexible Arbeitszeit, tolles Team. Gem.praxis Kratzer/Falkner, Marktplatz 5, 86415 Mering, Tel. 08233 4071, www.praxis-kratzer.de, peter.kratzer@t-online.de

Fachärztin/-arzt Dermatologie gesucht.

DermArtis - Hautarztzentrum München
 Dr. med. J. Katsch
 Sendlinger Straße 37 - 80331 München
 Tel. 089 - 25542120

Wir sind ein ärztlich geführtes med. Versorgungszentrum, leben Kooperation und suchen zur Verstärkung für Standorte Nbg/Stein/NEA **WB-Assistenten (Allgemein/Innere)**, 2 Jahre **WB-Hausärzte/-innen, Hautarzt/-in, Rehamediziner/-in, Psychiater/Neurologe/-in, Psychotherapeuten/in**, gerne auch TZ und fitgebliebene Rentner.

Wir bieten kollegiales interdisziplinäres Arbeiten, planbare Arbeitszeiten, leistungsgerechte Bezahlung und interne/externe Fortbildungen.

Bewerbungen an schoell-medic-center@web.de
www.medic-center-nuernberg.de

Stellenangebote



»Als Arbeitsmediziner steht für mich die Gesundheitsvorsorge im Mittelpunkt meines Handelns. Daher weiß ich: Mitarbeiter müssen sich an ihren Arbeitsplätzen sicher und wohl fühlen. Dazu benötigen sie ein konstruktives Miteinander und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Werte, die bei der B-A-D GmbH fest in der Unternehmenskultur verankert sind.«

Dr. Carsten Buß, Facharzt für Arbeitsmedizin, Leiter B-A-D-Zentren Dortmund und Münster

Die B-A-D GmbH betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?



Spartenleiter Arbeitsmedizin (m/w)

Bayreuth | München – Voll- oder Teilzeit

Kennziffer ÄBBay-SL

Unser Angebot:

- Zukunftssichere Beschäftigung in einem modernen Dienstleistungsunternehmen
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Leistungsbezogene Vergütung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Strukturierte Einarbeitung sowie finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Kooperation mit dem AWO Elternservice
- Car-Rent-Sharing-Modell

Ihre Aufgaben:

- Betreuung und Verantwortung für die fachliche sowie wirtschaftliche Umsetzung der in der Sparte zugeordneten Aufträge/Verträge
- Führung der zugeordneten Mitarbeiter und externen Partner (u. a. Honorarkräfte, Dienstleister)
- Durchsetzung der vereinbarten Ziele auf Ebene der Sparte Medizin, u. a. mit Hilfe von Mitarbeiterführung durch Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung
- Personal- und Ressourcenplanung im Hinblick auf die zugeordneten Verträge inklusive Sicherstellung der Leistungsdokumentation
- Einarbeitung der neu eingestellten, zugeordneten Mitarbeiter

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins, gerne auch per E-Mail an bewerbung@bad-gmbh.de oder an:

B-A-D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Isabel Geub, Tel. 0228/40072-422
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
www.bad-gmbh.de/karriere >> weitere Informationen zur Arbeitsmedizin

beiter sowie die Organisation und ggf. Übernahme der fachlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung in Absprache mit der Clusterleitung

- Mitverantwortung für die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Sparte Medizin

Ihr Profil:

- Erfolgreich abgeschlossenes Studium der Humanmedizin sowie abgeschlossene Facharztausbildung im Bereich Arbeitsmedizin bzw. Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- Vorliegen weiterer Qualifikationen (Facharzt Allgemeinmedizin oder Innere Medizin, Fachkunde Reisemedizin etc.) von Vorteil
- Erfahrung in der Beratung und arbeitsmedizinischen Betreuung von Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größe
- Kenntnisse im betriebswirtschaftlichen Bereich und Affinität im Umgang mit Zahlen
- Führungs- und Leitungserfahrung erwünscht
- Erfahrung in interdisziplinärer Teamarbeit von Vorteil
- Kunden- und Serviceorientierung; Selbstständigkeit und Kommunikationsgeschick
- Hohes Maß an Organisationsfähigkeit und Sorgfalt
- Gute Kenntnisse der gängigen MS Office-Anwendungen und SAP



Allgemeinarzt/ärztin Dachauer Land

Junges Kollegenteam sucht zum 1.4.15 Kollegen/in in großer familienorientierter Praxisgemeinschaft zur Anstellung. Einstiegsmöglichkeit später vorhanden!
08133-93220, avz-haimhausen.de, e.ross@avz-haimhausen.de

Allgemeinmedizin/Innere Medizin

WB-Assistent/-in oder FA/FÄ ab 01.07.2015 in großer hausärztlicher Gemeinschaftspraxis in Immenstadt/Allgäu gesucht. 24 Monate WBE. Langfristige Assoziation gewünscht. E-Mail: info@dr-frank-kauper.de

HNO FÄ/FA gesucht

ab sofort für Praxis München-Schwabing, Teilzeit ca. 20 h/W., VB 4000,- €/M., 6 Wochen Urlaub, nettes Team, gesamtes Spektrum, Assoziation möglich. Chiffre: 2500/16406

Gastroenterologie - Nürnberg

größere Gastro-Praxis sucht Kollegen/in für dauerhafte Anstellung / Partnerschaft ist möglich aber keine Bedingung.
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911-23 42 09-33

Fachärztin/Arzt Allgemeinmedizin/Innere für große Praxis in Zolling/Freising (mehrere angestellte Ärzte) ab sofort oder später gesucht. Weiterbildung 18 bis 24 Monate möglich.
Kontakt über Frau Gerber Tel. 08167 989155

Stellenangebote



ONKOLOGISCHE REHABILITATION

St. Veit im Pongau

In St. Veit im Pongau, in wunderschöner Lage oberhalb des Salztales und inmitten der zauberhaften Salzburger Bergwelt, wurde im Jänner 2014 eine onkologische Rehabilitationsklinik eröffnet. Das Haus mit seinen 120 Betten ist ein Gemeinschaftsprojekt der VAMED, einem der führenden internationalen Unternehmen im Gesundheitswesen, und der Salzburger Landeskliniken. Unter dem Motto „Alles aus einer Hand“ entwickelt die VAMED ständig neue und innovative Wege und sichert sich so die Marktführerschaft.

Wir erweitern unsere Teams und suchen daher ab sofort

Facharzt für Innere Medizin (m/w) Additivfach Hämatologie und Onkologie

Ihre Herausforderung:

- Aktive Mitarbeit beim Aufbau einer Rehabilitationseinrichtung für Onkologie
- Aufnahme sowie selbstständige Betreuung von Patienten (primäre und sekundäre Patientenversorgung)
- Durchführung aller Untersuchungen an onkologischen Patienten
- Erstellung medizinischer Anamnesen und Diagnosen sowie Definition des Therapieziels unter Supervision
- Koordinative Aufgaben in multiprofessionellen Betreuungsteams

Ihr Profil:

- Facharzt Ausbildung für Innere Medizin
- Additivfach Hämatologie und internistische Onkologie wünschenswert
- Notarztkurs bzw. Absolvierung des Notarztkurses innerhalb von 2 Jahren von Vorteil
- Erfahrung oder Interesse an der onkologischen und rehabilitativen Medizin sowie im Bereich Gesundheitsvorsorge und Prävention
- Kenntnisse in der Echokardiographie und Duplexsonographie vorteilhaft
- Ausgeprägte Sozialkompetenz mit teamorientierter, interdisziplinärer Orientierung
- Gute, kommunikative Fähigkeiten im Umgang mit Patienten und Kollegen
- Eigeninitiative, Organisationsgeschick und hohe Leistungsbereitschaft
- Bereitschaft zur Ableistung von Nacht- und Wochenenddiensten

Ihr Einsatzort: St. Veit im Pongau

Unser Angebot:

- Gestalten Sie mit uns das neue Rehabilitationszentrum in St. Veit im Pongau
- Attraktive Arbeitsbedingungen in einer neuen, modernen und bestens ausgestatteten Rehabilitationsklinik
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Selbständiges und eigenverantwortungsvolles Arbeiten in einem interdisziplinären Team
- Gemäß § 9 Gleichbehandlungsgesetz teilen wir mit, dass für diese Position ein Jahresbruttoentgelt ab € 60.200,00 vorgesehen ist. Wir planen eine marktconforme und von Ihrer Qualifikation und Berufserfahrung abhängige Überzahlung.



Rehabilitationszentrum für Onkologie St. Veit im Pongau
St. Veiterstrasse 48, 5621 St. Veit im Pongau
z. H. Frau Olivia Ortmann
olivia.ortmann@reha-stveit.at, www.onko-reha-stveit.at

Eine Gesundheitseinrichtung der VAMED Gruppe und der SALK –
Nehmen Sie an unserem Erfolg teil!



Honorarärztliche Tätigkeit

Gehören Sie, zu den Honorarärzten die im Krankenhaus nicht fest angestellt und somit nicht berechtigt sind, stationäre wahlärztliche Leistungen zu erbringen und abzurechnen. (BGH-Urteil vom 16.10.14).

Wissen Sie, dass dieses Urteil nur für öffentliche Krankenhäuser gilt aber nicht für Privatkliniken?

Suchen Sie, ein zweites Standbein als wirtschaftliche Alternative zur stationären Behandlung Ihrer Privatpatienten mit der zusätzlichen Möglichkeit von ambulanten Operationen bei GKV-Patienten?

Die **Cambomed Klinik** in Kempten ist ein operatives Behandlungszentrum mit angeschlossener Privatklinik mit 14 Betten. In unseren drei Operationssälen der Raumluftklasse 1A können Sie sowohl ambulante, als auch stationäre Eingriffe aus den Bereichen Chirurgie, Orthopädie/Unfallchirurgie, Neurochirurgie, HNO und Urologie durchführen. Die notwendige Infrastruktur ist in der Klinik vorhanden. Wir haben ausschließlich examiniertes OP-Personal beschäftigt das in der Lage ist, Sie bei der OP optimal zu unterstützen.

Unsere Anästhesie gewährleistet reibungslose OP-Abläufe und selbstverständlich auch die Schmerzkatheterversorgung. Unsere Bettenstation ist an sieben Tagen die Woche über 24 Stunden mit examinierten Pflegepersonal besetzt. Ärztl. Bereitschaftsdienst im Haus ist ebenso gewährleistet.

Einen Überblick über unser Leistungsspektrum und einen ersten Eindruck über die Klinik finden Sie auf unserer Webseite www.cambomed-klinik.de, genauere Informationen erhalten Sie in unserer Rubrik „Service für Ärzte“.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Geschäftsführung der Cambomed Klinik Hr. Huber, Tel. 0831 / 960 874 40 oder per E-Mail an huber@cambomed-klinik.de.

Neuropädiater/in, Kinderkardiologe/in, Pädiatrischer Pulmonologe/in für MVZ im Raum Nürnberg gesucht. Garantiertes Oberarztgehalt zzgl. Gewinnbeteiligung der jeweiligen Spezialambulanz, geregelte Arbeitszeiten, keine Wochenenden, keine Feiertage, keine Nachtdienste, keine Hintergründe. Es erwartet Sie eine moderne Praxis und ein sehr nettes Team. Chiffre: 2500/16410

Ärztin/Arzt gesucht für Hausarztpraxis im Raum Ingolstadt/Neuburg/D. Beste Konditionen, überdurchschnittl. Honorar. KlausKorte@yahoo.de, Handy: 0171/921 36 94

Internistische Hausarztpraxis in Bayreuth sucht einen **WB-Assistenten** sowie eine(n) **FA/FÄ Allg. Medizin** zur längerfristigen Mitarbeit, ggf. Teilzeit. Dr. Krause info@praxis-krause.de

RAD / NUK

Doppelfachärzte

Für Mandanten suchen wir in Hessen, BaWü und Bayern Fachärzte für Anstellung. Voll- oder Teilzeit, Auswahl verschiedener Praxen, b.dressler@medcon-medical.de, Tel. 07156 95 12 11

Buchen Sie Ihre Anzeige im Internet: www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Stellenangebote

**WB-Assistent/-in zum FA
Allgemeinmedizin**

ab 1.5.15 oder später in
Voll- oder Teilzeit gesucht:
-24 Monate nach WBO2004
-flexible Arbeitszeiten
-Bezahlung n. TV-Ärzte

www.aerztehaus-mering.de
Gemeinschaftspraxis Mering
Meringzeller Str. 30
86415 Mering

Russischsprechende Ärztin
für Vertretungen in
Allgemeinarztpraxis in Nürnberg
gesucht.

Chiffre: 0001/10093

**Facharzt (m/w) für
Nervenheilkunde**

oder Psychiatrie und PT.
In Voll-/Teilzeit oder auf
freiberuflicher Basis.

www.neurozentrum-prien.de
Dr. med. Silvia Voith
Bernauer Straße 12
83209 Prien am Chiemsee
08051-1811
voith@neurozentrum-prien.de

**Schwangerschaftsvertretung
gesucht**

Allgemeinarztpraxis sucht
dringend Fachärztin für
Allgemeinmedizin als
Schwangerschaftsvertretung in
Filialpraxis im Süden Nürnbergs
ab Anfang Juli 2015 für den
Zeitraum von 14 Monaten.
Chiffre: 0001/10139

FÄ/FA (Allgemein/Innere)...

...ab sofort zur langfristigen
Anstellung gesucht. Moderne
Praxis. Schul-/Komplementär-
Medizin. Gute Konditionen!
Forchheim-Stadt (Fränk.
Schweiz), ideal für Wohnen,
Freizeit und Familie.
Chiffre: 2500/16422

**FACHARZTSTELLEN
STRAHLENTHERAPIE**
bundesweit zu vergeben -
DIREKTVERMITTLUNG! Absolute
Diskretion
PRO CONCEPT
Unternehmensberatung
www.proconcept.de



Bayerisches Staatsministerium der Finanzen

Das **Bayerische Staatsministerium der Finanzen**, für Landesentwicklung und Heimat sucht für den **Geschäftsbereich** des Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, Raum Nordbayern (**Arbeitsort Nürnberg**), zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Ärztin/Arzt zur Weiterbildung zur/zum Fachärztin/-arzt für Arbeitsmedizin

Ihre Aufgaben ...

- Unterstützung und Beratung des Dienstherrn/Arbeitgebers in allen Fragen des Gesundheitsschutzes
- Untersuchung, arbeitsmedizinische Beurteilung und Beratung der Beschäftigten
- Beobachtung der Durchführung des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung (zum Beispiel: Untersuchung der Ursachen von arbeitsbedingten Erkrankungen, Vorschläge von Maßnahmen zur Verhütung dieser Erkrankungen)
- Mitwirkung bei der stufenweisen Wiedereingliederung von Beschäftigten in das Erwerbsleben sowie beim betrieblichen Eingliederungsmanagement
- Gesundheitsmanagement
- Regelmäßiger Besuch der Dienststellen im Geschäftsbereich des Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, Raum Nordbayern

Unsere Anforderungen sind ...

- Approbation als Ärztin/Arzt
- Erfüllung der Voraussetzungen zum Erwerb der Facharztanerkennung für Arbeitsmedizin (24 Monate im Gebiet Innere Medizin oder Allgemeinmedizin)
- Ausgeprägtes Interesse, sich mit Fachthemen auseinanderzusetzen
- Hohe Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Sicheres Urteils- und Ausdrucksvermögen
- Kreativität
- Bereitschaft zu Dienstreisen und Besitz eines Pkw-Führerscheins

Wir bieten Ihnen ...

- Weiterbildung zur/zum Fachärztin/-arzt für Arbeitsmedizin
- Bezahlung nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) während der Weiterbildung, bei Erfüllung der laufbahnrechtlichen Voraussetzungen erfolgt nach erfolgreich abgeschlossener Weiterbildung eine Übernahme in das Beamtenverhältnis
- Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten
- Die üblichen Sozialleistungen für den öffentlichen Dienst und flexible Arbeitszeit

Die Stelle ist grundsätzlich teilzeitfähig, sofern durch Jobsharing die ganztägige Wahrnehmung der Aufgabe gesichert ist.

Menschen mit Behinderung werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Kontakt:

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte per E-Mail als ein zusammengefügtes Dokument **bis spätestens 15. Mai 2015** an folgende E-Mail-Adresse:

hildegard.ewinger@stmflh.bayern.de
oder per Post an:

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat
Referat 25, Odeonsplatz 4, 80539 München

Für evtl. Rückfragen steht Ihnen Frau Ewinger, Telefonnummer 089 2306-2581, zur Verfügung.

Stellenangebote

Für unser interdisziplinäres Schlaflabor suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Facharzt für Innere Medizin/ Pneumologie (m/w)



Das von der Deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin und Schlafforschung akkreditierte interdisziplinäre Schlaflabor der m&i-Fachklinik Ichenhausen bietet acht polysomnographische Überwachungsbetten für umfassende Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten für alle derzeit bekannten Schlafstörungen und Schlaferkrankungen.



Fachklinik Ichenhausen

Die m&i-Fachklinik Ichenhausen ist ein modern ausgestattetes Gesundheitszentrum der m&i-Klinikgruppe Enzberg mit spezieller Akutmedizin und Rehabilitationsmedizin in den Fachbereichen Neurologie/Geriatrie, Innere Medizin/Rheumatologie und Orthopädie/Unfallchirurgie. Der Akutbereich umfasst akut-internistische Betten einschließlich 7 Schlaflaborbetten, akut-neurologische Betten sowie 20 akut-geriatrische Betten. Zusätzlich besteht eine interdisziplinäre intermediate Care-Station mit insgesamt 18 Überwachungsplätzen, auf der auch die Patienten zur neurologischen Frührehabilitation behandelt werden.

Unser Angebot

- Volle Weiterbildungsmächtigung zur Schlafmedizin
- Leistungsgerechte und zeitgemäße Vergütung
- Kontinuierliche Förderung interner und externer Weiterbildungen
- Umfangreiche fachübergreifende diagnostische Möglichkeiten (Röntgen, CT, Endoskopie, Ultraschall, Herzecho, Ergometrie, Spirometrie, Elektrophysiologie, 24-Std.-EEG, Neuropsychologie einschl. Fahrsimulator, Pupillographie)

Für weitere Informationen steht Ihnen unser Ärztlicher Direktor, Dr. Joachim Durner, unter Telefon 0 82 23 / 99-1034 gerne zur Verfügung.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an: m&i-Fachklinik Ichenhausen, Personalabteilung
Krumbacher Str. 45, 89335 Ichenhausen · info@fachklinik-ichenhausen.de

www.fachklinik-ichenhausen.de

WB- Assistent (m/w) für Allgemeinmedizin

in Voll- oder Teilzeit, für große Allgemeinarztpraxis im Großraum Würzburg gesucht. Sie arbeiten in einem jungen, dynamischen und dennoch sehr erfahrenen Team zu hervorragenden Konditionen. Anschließende Anstellung als FA/FÄ möglich und erwünscht. Wollen Sie die schönen Seiten des Arztberufes sowie die Sicherheit im Anstellungsverhältnis genießen?! Dann bewerben Sie sich:

info@allgemeinarzt-karlstadt.de
www.allgemeinarzt-karlstadt.de

Innovativer Verbund von Allgemeinpraxen sucht WB-Assistent/-in für Allgemeinmedizin

Stadtgebiet Nürnberg, kollegiales Arbeitsklima, engag. Ausbildung, beste Rahmenbedingungen, gerne auch halbtags. WB-Befugnis 24 Monate.
Tel. 0911 12035712 - E-Mail: info@hausarzt-franken.de

Angestellter FA für Ärztl. PT gesucht TZ/VZ
www.npzzr.de, ecind@web.de

Allgemeinärztl. Hausarztpraxis in Kraiburg/Inn sucht baldmöglichst Allgemeinärztin/-arzt in Teilzeit zur langfristigen Anstellung. I.kamhuber@kamhuber.org

Überörtliche Gemeinschaftspraxis
24 Monate WB-Ermächtigung, akademische Lehrpraxis, flexible Arbeitszeiten
sucht - WB-Assistent/in und einen Facharzt (m/w) für Allgemeinmedizin
Bewerbung per Post oder an pietzonka@dachau-doc.de, 08131/18824-0 www.dachau-doc.de



KVB Bereitschaftsgruppe Dachau, Landkr. Nord, sucht noch Verstärkung.

E-Mail: aphk@email.de, Tel. 0160 93 03 99 36

FÄ/FA für Urologie zum nächstmöglichen Einstieg in große urol. Belegpraxis im Bayerischen Wald gesucht KV-Sitz vorhanden. Kontakt unter: 0160-1595473

Stellenangebote



»Die Chance, als Arbeitsmediziner bei einem der größten Anbieter zu arbeiten, war für mich die optimale Alternative zum Klinik- und Praxisalltag. Jetzt arbeite ich in einem innovativen Umfeld mit spannenden Aufgaben, in dem sich Engagement lohnt. Mit meiner Erfahrung und meinen Ideen trage ich aktiv zum Erfolg der B·A·D GmbH bei. Das kommt auch unseren Kunden zugute.«

Dr. med. Michael Barth, Facharzt für Arbeitsmedizin, Teamleiter Medizin, Betriebliches Gesundheitsmanagement und Hygiene, B·A·D-Zentrale

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen.



Arbeitsmediziner/Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzte für die Weiterbildung (m/w) zum Facharzt für Arbeitsmedizin

bundesweit (u. a. Amberg | Ansbach | Aschaffenburg | Bad Reichenhall |
Fürth | Germering | Ilshofen | Nürnberg) – Voll- oder Teilzeit

Kennziffer ÄBBay

Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin, Fachärztinnen und Fachärzten für Arbeitsmedizin und Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir den Einstieg in ein **expandierendes Unternehmen**.

Alle **bundesweiten Stellen** und weitere Informationen zur **Arbeitsmedizin** finden Sie unter: www.bad-gmbh.de/karriere

Unser Angebot für Sie – vielfältig, mitarbeiterorientiert und mehrfach ausgezeichnet:

- Sie sind in einem attraktiven Umfeld in der Betreuung vielfältiger Branchen und Unternehmen tätig
- Ihre Aufgaben reichen von der Gesundheitsvorsorge über die Reisemedizin bis hin zur arbeitsmedizinischen Begutachtung
- Sie sind Teil eines Teams aus Ärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit, Psychologen und BGM Beratern und profitieren vom engen Erfahrungsaustausch
- Sie gehören von Anfang an dazu – mit einer strukturierten Einarbeitung und einem speziellen Weiterbildungsangebot für Ärzte
- Sie haben die Möglichkeit einer ausgewogenen Work-Life-Balance – mit flexiblen und familienfreundlichen Arbeitszeiten
- Sie erhalten eine attraktive betriebliche Altersvorsorge, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und vieles mehr
- Sie arbeiten von Beginn an in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis
- Ihre Leistung wird durch ein hauseigenes attraktives Tarifsysteem honoriert

Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital! Gehören Sie bald auch zu uns?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der o. g. Kennziffer
per E-Mail an bewerbung@bad-gmbh.de oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Isabel Geub, Tel. 0228/40072-422
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn



Weiterbildung Allgemeinmedizin

In einem jungen Kollegenteam wird zum 1.4.15 eine WB-Stelle frei!
Familienorientierte große Praxis mit breitem Spektrum (Pädiatrie, NHV
Diabetologie, Palliativmedizin) und flexiblen Arbeitszeiten.
08133-93220, avz-haimhausen.de, e.ross@avz-haimhausen.de

Dermatologie WB-Ass. od. FA/FÄ in Voll- od. Teilzeit ab
01.07.2015 gesucht. (2 J. Derma, 1/2 J. Allerg.)
praxis@hautaerzte-landsberg.de

**Facharztpraxis für Kinder- und Jugendmedizin in
attraktiver Lage bei München** sucht Facharzt in Voll- oder
Teilzeit, gerne mit Schwerpunktbezeichnung. Wir sind ein
harmonisches Team mit **spannenden Visionen** und suchen
Unterstützung zur Umsetzung dieser.
Bewerbung an praxisbewerbungkinderarzt@gmail.com oder
0171-8300536. **Wir freuen uns auf Sie!**

Allgemeinmedizin / Innere für die Schweiz

Deutsche Ärztin, seit Jahren tätig in der Schweiz sucht dringend
Verstärkung für ihre etablierte Grundversorger-Praxis an attraktivem
Standort (Skigebiet Adelboden-Lenk-Weltcup!), sehr gute Arbeits-
bedingungen, entspanntes Arbeitsklima, dankbare Patienten aller
Altersklassen, Abwechslung und frischer Input durch zahlreiche
Touristen aus dem In- und Ausland, komfortable Dienstregelungen,
exzellente Verdienstmöglichkeiten.
Sämtliche Modelle denkbar (Anstellung, Partnerschaft, Übernahme)
gern auch Berufsan- oder -neuanfänger
oder frustrierte Berufsmüde, die sich nach einer erfüllenden und
sich endlich wieder lohnenden ärztlichen Tätigkeit sehnen.
dr.fetzer@bluewin.ch – Tel. +41 79 816 90 94

Buchen Sie über unseren Online-Coupon im Internet auf: www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Stellenangebote

DEUTSCHES ZENTRUM FÜR  FRISCHZELLENTHERAPIE

Wir sind Weltmarktführer im Bereich der Zelltherapie, das traditionsreichste Unternehmen dieser Art, und behandeln seit über 60 Jahren Patienten aus aller Welt. Mit dem Neubau unseres TÜV-zertifizierten GMP-Labors sind wir in der Branche weltweit richtungsweisend.

Zur Verstärkung unseres medizinischen Teams suchen wir:

Arzt (m/w)**Ihr Profil:**

Sie haben die Approbation als Arzt und eine Facharztausbildung. Allgemeinmedizin oder Innere Medizin sind wünschenswert aber nicht Bedingung. Der Naturheilkunde gegenüber sind Sie aufgeschlossen und können idealerweise Erfahrungen vorweisen. Eine selbstständige und verantwortungsbewusste Arbeitsweise ist für Sie selbstverständlich. Sie beherrschen die englische Sprache in Wort und Schrift.

Ihre Aufgabe:

Umfassende Anamneseerhebung und gründliche körperliche Untersuchung unserer Patienten. Erstellung des individuellen Behandlungsplans. Betreuung und Behandlung der stationären Patienten. Mitwirkung bei der Herstellung des Zellmaterials. Sie sind bereits südlich von München ansässig oder bringen die Bereitschaft mit, in einer Urlaubsregion zu leben.

Wir bieten:

Vielseitige und verantwortungsvolle Aufgaben in einem interessanten Arbeitsumfeld. Geregelt Arbeitszeiten. Sicherer Arbeitsplatz mit einem unbefristeten Vertrag in einem gesunden mittelständischen Unternehmen. Angenehmes Betriebsklima in einem kleinen Team.

Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung an:

**Deutsches Zentrum für Frischzellentherapie GmbH & Co. KG,
Klaus Dieter Burkhardt,
Stefanie-von-Strechine-Str. 6, 83646 Bad Tölz
oder E-Mail: burkhart@frischzellen.de**

**FA/FÄ für Allgemeinmedizin,
hausärztlich tätige/n Internistin/en,
Weiterbildungsassistent/in**

Große, vielseitige **Gemeinschaftspraxis Nähe Augsburg** bietet Stelle in Anstellung in Voll- oder Teilzeit. Späterer Praxiseinstieg erwünscht. Es erwarten Sie beste Rahmenbedingungen, ein gutes Arbeitsklima, ein breites Leistungsspektrum, eine familienfreundliche Gestaltung der Arbeitszeiten, moderne Praxisräume sowie eine überdurchschnittliche Bezahlung. Telefonische Auskunft erteilt Ihnen gerne Frau Regina Brandmair unter 08274 1366.

Bewerbung unter E-Mail: info@gemeinschaftspraxis-buttenwiesen.de

www.gemeinschaftspraxis-buttenwiesen.de

Aus-/Weiterbildungsassistent(in) für Psychotherapie in Halbzeit

Ab sofort oder später für Lehrpraxis (Psychosomatik, Psychotherapie, Psychoanalyse DPV/IPA) gesucht.

Dr. Ute Auhagen-Stephanos, Neu-Ulm,

Tel. 0731 9809246, auhagen-stephanos@web.de

Fachärztin/Arzt Allgemeinmedizin für große Praxis in Zolling/Freising

(mehrere angestellte Ärzte) ab sofort oder später gesucht. Auch Weiterbildungsassistenz möglich. Kontakt über Frau Gerber 08167 989155

**Buchen Sie über unseren Online-Coupon
im Internet:**

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Stellengesuche

PRANTL \$ KNABE

**Wir organisieren Ihre KV-Dienst Vertretung.
Dauerhaft, rechtssicher, zuverlässig.**

PRANTL | KNABE Gesellschaft zur Vermittlung von KV-Dienst-Vertretungen mbH
Schönhauser Allee 188 | 10119 Berlin
Tel. +49 (0)30 44 04 14 75 | buero@kv-dienst.de | www.kv-dienst.de

Übernahme KV-Dienste

a4a@gmx.net

Chiffre-Post bitte an:

atlas Verlag GmbH,

Postfach 70 02 09, 81302 München

FA Orthopädie

63 J., ehem. CHA Reha-Kl., langj. Erfahrg. aus eigener Ortho-Praxis, in ungekündigt. AV. in MVZ, su. neue Herausforderg. in TZ/VZ in Praxis, Klinik, MVZ, konserv. Ausrichtg. mit Akupunktur, Sportmed., Chiro, Soz.med.(alle Kurse)

Chiffre: 0001/10135

Biete Vertretung f. **KV-Dienste allg.** und **Praxisvertr.** f. Allgemeinärzte, prakt. Ärzte u. hausärztl. tätige Internisten. Chiffre: 2500/16418

**Arzt sucht Weiterbildungsstelle Mikrobiologie, Virologie
und Infektionsepidemiologie** Chiffre: 2500/16417

Anzeigen per E-Mail an: **kleinanzeigen@atlas-verlag.de**

Rechtsberatung

Praxisrecht
Dr. Fürstenberg & Partner
Hamburg · Berlin · Heidelberg

Experten für Plausibilitätsprüfungen

Ihre Spezialisten für alle Rechtsfragen im Gesundheitswesen!

Insbesondere Beratung für

- Ärzte | Zahnärzte
- Apotheken
- Krankenhausträger
- Berufsverbände
- Sonstige Unternehmen im Gesundheitswesen

Vom Arbeitsrecht bis zur Zulassung - unsere Kanzlei steht für persönliche, individuelle und zielgerichtete Rechtsberatung und Vertretung. Erfahren Sie mehr über unser umfassendes Leistungsportfolio unter Praxisrecht.de

oder vereinbaren Sie einen persönlichen Termin.

Kanzlei Heidelberg

Rechtsanwälte & Fachanwälte für
Medizinrecht | Steuerrecht | Arbeitsrecht

Berliner Straße 101 69121 Heidelberg
fon +49 (0) 6221 - 65 979-0
e-mail heidelberg@praxisrecht.de

Medizinrecht

Dr. med. Dr. jur. Matthias Lindenmeir, München
www.MedizinrechtsKanzlei.Bayern



FACHANWÄLTE · FÜR · MEDIZINRECHT
RATZEL RECHTSANWÄLTE

TOP Kanzlei für Ärzte und Krankenhäuser
Wirtschaftswoche 17/2014
www.ratzel-rechtsanwaelte.de



STUDIENPLATZ MEDIZIN
deutschlandweit einklagen
auch Zahnmedizin, Psychologie & Quereinstieg
Naumann zu Grünberg * Fachanwälte
www.uni-recht.de * Tel. (040) 413 087 50

Anzeigenschluss für das Heft 5/2015 ist am 13.04.2015

Die Arztrechtskanzlei seit 1982

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht
Tel. (089) 163040 - www.arztrechtskanzlei.de

atlas Verlag - Anzeigen per E-Mail an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

altendorfer
medizin & recht

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: Dr. med. Dr. jur. Reinhold Altendorfer
Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin

Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,
kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de, www.altendorfer-medizinrecht.de

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH
RECHTSANWÄLTE

Optimal abgesichert im Medizinrecht:

Unsere juristischen Notfallkoffer® immer zur Hand!

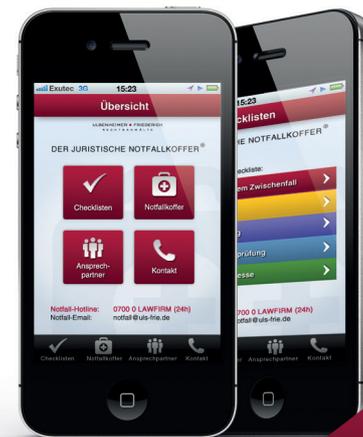
Holen Sie sich jetzt unser kostenloses Notfallkoffer-App und erhalten Sie:

- Wertvolle Checklisten für den juristischen Notfall
- Passende Ansprechpartner für Ernstfälle mit 24h-Erreichbarkeit
- Kostenfreie Bestellung unserer Notfallkoffer

Jetzt unter:

www.notfallkoffer-app.de

Oder im



www.uls-frie.de

neu

Kongresse/Fortbildungen



Deutsche Akademie für
Psychoanalyse (DAP) e.V. (gemeinnützig anerkannt)
Münchner Lehr- und Forschungsinstitut



Selbsterfahrung in Gruppen in Paestum (Südtalien)
– tiefenpsychologisch und analytisch –

24.05.2015 – 02.06.2015
Das verborgene Potential
des Unbewussten – kreative
Entwicklungsräume und
-prozesse in Gruppen
Ltg.: Prof. Dr. phil. Ilse Burbiel

20.08.2015 – 30.08.2015:
Dimensionen der Liebe –
aus psychodynamischer,
philosophischer, biologischer und
gruppensystemischer Sicht
Ltg.: Prof. Dr. phil. Dr. hc. Maria Ammon

Kosten: 500,- / erm. 250,- für Kinder/ Jugendliche 50,- EUR €

Zertifizierung der Gruppenselbsterfahrung (40 Std.) u. des Theorie-seminars (12 Std.) durch
Ärzte- und Psychotherapeutenkammern als Aus-, Fort- und Weiterbildung. Die Fortsetzung
der Gruppenselbsterfahrung ist an Wochenenden in Berlin und München möglich.

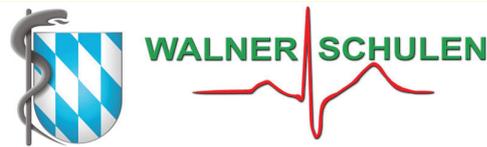
Info und Anmeldung: Goethestr. 54, München, Tel. 089 / 53 96 -74 od. -75,
info@psychoanalysebayern.de, www.psychoanalysebayern.de



**ZUSCHRIFTEN AUF
CHIFFRE-ANZEIGEN**
senden Sie bitte an:
atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München

Studienplatz Medizin
Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium
(Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,
Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Mediziner-test und
Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelander Straße 50, 53115 Bonn
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

Kongresse/Fortbildungen



Aus- und Fortbildungszentrum für medizinische Berufe

Berufliche Weiterqualifikation:

Fachwirtin für amb. Med. Versorgung

Strahlenschutzkurse

Sachkundekurs

Ausbilderschein,

Gastroenterolog. Endoskopie,

Ambulantes Operieren

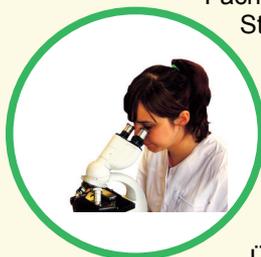
Ernährungsmedizin,

DRG-Kurs

Laborkurse

Überbetriebliche Ausbildung

Notfallsanitäter-/Rettungsassistenten-Ausbildung



Walner-Schulen • Grillparzerstr. 8 • 81675 München
Tel.: 089-540 95 50 • info@walner-schulen.de •
www.walner-schulen.de

Balint-Gruppe Nürnberg, 4-wöchentlich je 5 Stunden,
LÄK anerkannt, CME-Punkte, Dr. Kornhuber Tel. 0175 6240371

Balint/IFA-Gruppe Regensburg, 4-wöchentlich Mittwoch abends.
Dr. Chmielewski, praxis@gchm.de, www.gchm.de, 0941 8309242.
Ab Juli 2015 neue **VT-Selbsterfahrungsgruppe**.

Bitte beachten Sie unsere nächsten Anzeigenschlusstermine

für Heft 5/2015: **13.04.2015**

für Heft 6/2015: **13.05.2015**

für Heft 7-8/2015: **12.06.2015**

für Heft 9/2015: **10.08.2015**

für Heft 10/2015: **14.09.2015**

Bayerisches Ärzteblatt

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

Herausgeber: Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion (alle BLÄK): Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny (Layout), Steven Hohn (Layout), Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pölzl (CvD)

Medizinredaktion: Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, IBAN: DE 19 7005 0000 0000 0248 01, BIC: BYLADEMM, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Philip Artopé, -0; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 66 vom 1. Januar 2015



Unser Forum für Ihre Kleinanzeige

Ansprechpartner

Anzeigenleitung: Stefanie Beinl

Disposition: Tel. 089/55241-222
kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Beispiele für 2-spaltige Anzeigen der
Rubrik: Stellenangebote / Rubrikanzeigen
Berechnung: mm-Preis x Höhe x Spaltenzahl

Das ist ein **Blindtext** - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden...
SW: € 94,-* 90 x 10 mm

Das ist ein **Blindtext** - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden...
SW: € 122,20* 90 x 13 mm

Das ist ein **Blindtext** - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden...
SW: € 159,80* 90 x 17 mm

Bitte beachten Sie, dass jede beliebige Anzeigengröße gebucht werden kann (bis 225 mm Höhe).

Das ist ein Blindtext
Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Einfach den Coupon unten aus und wir ermitteln für Sie die passende Anzeigengröße. Diese Musteranzeigen geben Ihnen schon einen kleinen Überblick über die Art und Weise unserer Anzeigengestaltung. Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden, werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Einfach den Coupon unten aus und wir ermitteln für Sie die passende Anzeigengröße. Diese Musteranzeigen geben Ihnen schon einen kleinen...
SW: € 470,-*
z.B. Stellenangebot / Rubrikanzeigen
90 mm breit = 2-spaltig
50 mm hoch

Millimeterpreise s/w pro Spalte: Stellenangebote / Rubrikanzeigen s/w € 4,70*, auf Wunsch 2-farbig: € 5,10*
zzgl. MwSt Stellengesuche = private Kleinanzeigen € 4,00, mit Bild/Logo: 4-farbig: € 5,70*

Anzeigencoupon Bayerisches Ärzteblatt

Wir weisen darauf hin, dass alle Anzeigen, die im Bayerischen Ärzteblatt (Druckversion) veröffentlicht werden, auch im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de erscheinen.

Bitte zutreffende Kästchen ankreuzen und das Textfeld deutlich lesbar ausfüllen. Veröffentlichung in der nächstmöglichen Ausgabe. Der Rechnungsbetrag wird von Ihrem deutschen Konto abgebucht. Nur auf Anfrage: Korrekturabzug, Beleg oder eine Rechnung!

- | | | | |
|---|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Stellengesuche (= private Anzeige zu 4,00* €/mm) | <input type="checkbox"/> Praxisgesuche | <input type="checkbox"/> Verschiedenes | <input type="checkbox"/> Kongresse/Fortbildungen |
| <input type="checkbox"/> Stellenangebote | <input type="checkbox"/> Immobilien | <input type="checkbox"/> Urlaub/Reisen/Kurorte | <input type="checkbox"/> Bekanntschaften |
| <input type="checkbox"/> Rechtsberatung | <input type="checkbox"/> An- und Verkäufe | <input type="checkbox"/> Praxiseinrichtungen/Praxiszubehör/-bedarf | |
| <input type="checkbox"/> Gemeinschaftspraxis
Praxisgemeinschaft | | | |
| <input type="checkbox"/> Praxisverkauf
-abgabe; -vermietung | | | |

mit Chiffre-Nr.
Gebühr: 15,-* €

Klar erkennbare, nicht mit dem individuellen Text der Anzeige im Zusammenhang stehende, gewerbliche Angebote werden nicht weitergeleitet.

Ich versichere die Richtigkeit meiner Angaben - insbesondere in Sachen Weiterbildungsbedürfnis.

Large empty grid area for filling out the advertisement details.

Kreditinstitut Name _____

Vorname _____

Name _____

IBAN _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Wohnort _____

BIC _____

Datum/Unterschrift _____

Telefonnummer tagsüber _____

Gläubiger.ID: DE 33 ZZZ 00 000 688 366
Mandatsreferenz: 45000

SEPA-Lastschriftmandat:

Ich ermächtige die atlas Verlag GmbH Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von oben genannter Firma auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Mandat für einmalige Zahlung

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Mandat für mehrmalige Zahlung

Coupon an: atlas Verlag GmbH, Bayerisches Ärzteblatt; Flößergasse 4; 81369 München; Fax: 089/5 52 41-271

Text per E-Mail an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de, oder im Internet unter: www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Aufträge können nur schriftlich angenommen werden!

WEIL ICH ALS ARZT WEISS, WORAUF ES ANKOMMT.

Die private Krankenversicherung
– speziell für Mediziner.

Als Arzt leisten Sie Besonderes. Dem wollen wir mit unseren Leistungen gerecht werden: der Vollversicherungstarif Ärzte Plus 100 bietet Ihnen den Schutz des Marktführers zu günstigen Sonderkonditionen für Mediziner. Sie wünschen mehr Informationen?

allianzfuerarzte.de



JETZT
VORTEILE
SICHERN

Allianz 